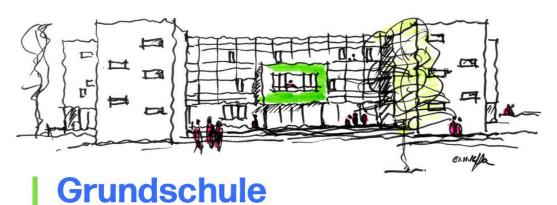
Städtische Gemeinschaftsgrundschule Nathrather Straße 156 42327 Wuppertal

Schulprogramm



Nathrather Straße

Stand: März 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite	03
Allgemeine Schuldarstellung	Seite	04
Leitsätze	Seite	08
Lernen und Lehren – Unterricht	Seite	09
Leistungsbewertung	Seite 10	
Schuleigene Arbeitspläne und Konzepte Deutsch Mathematik Sachunterricht Englisch Sport Religion Kunst Musik	Seite 13 Seite 31 Seite 35 Seite 38 Seite 41 Seite 44 Seite 52 Seite 54	
Fachliche und didaktische Gestaltung	Seite 58	
Schulanfang und Schuleingangsphase – Sozialpädagogische Arbeit	Seite 64	
Medienkonzept	Seite 71	
Individuelle Förderung und Unterstützung	Seite 78	
Konzept Willkommensklasse	Seite 81	
Schülerbetreuung	Seite 85	
Lebensraum Schule	Seite 91	
Soziales Klima	Seite 97	
Gesundheit	Seite 104	
Partizipation	Seite 101	
Außerschulische Kooperation	Seite 109	
Professionalität der Lehrkräfte	Seite 122	
Gesundheitsfürsorge	Seite 131	
Qualitätsentwicklung	Seite 133	

Vorwort

Die Grundschule Nathrather Straße ist eine Gemeinschaftsgrundschule ohne konfessionelle Ausrichtung.

Unser Schulprogramm gibt den momentanen Stand wieder. Es ist noch nicht vollständig. Die vorliegende Fassung haben wir folgendermaßen erarbeitet:

Wir stellten Konsens her über unsere pädagogische Grundorientierung:

- Wir wollen die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung und Selbstannahme fördern. Sie sollen Vertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit gewinnen und ihre Möglichkeiten erproben, aber auch ihre Grenzen akzeptieren lernen.
- Wir unterstützen sie, zunehmend selbständig zu denken und zu handeln. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder in der Schule vertrauensvolle Bindungen zu Mitschülern, Lehrerinnen und Eltern erfahren, gegenseitige Zuwendung und offenen mitmenschlichen Umgang erleben. Die Eltern werden in das Schulleben einbezogen und helfen, es zu gestalten.
 - Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern unterstützt unsere Bemühungen.
- Da Kinder nicht zum gleichen Zeitpunkt und im gleichen Zeitraum gleiche Leistungen erbringen können, sind wir darauf bedacht, dass sich die Aufgabenstellungen an den unterschiedlichen Lernmöglichkeiten der Kinder orientieren. Individuelle Lernfortschritte finden Anerkennung.
- Um diesen Zielen nahe zu kommen, sind ein hohes Maß an Individualisierung und Differenzierung des Unterrichts notwendig. Nur so können Leistungsbereitschaft und Lernfähigkeit der Kinder geweckt, erhalten und ausgebaut werden, um tragfähige Grundlagen für alle zu schaffen.
- Aufgabe unserer Schule ist es, Kinder unterschiedlicher Herkunft zu integrieren, in Respekt und Toleranz vor dem Andersartigen.
 Wir sind bemüht, dass alle Kinder und ihre Familien sich angenommen fühlen, verstanden werden und sich wohl fühlen. Regeln und Absprachen sind dazu erforderlich.
- Wir wollen die Kinder in ihrer Persönlichkeit unterstützen und ihre Leistungen verbessern. Dazu ist Engagement seitens der Schüler erforderlich:

Anstrengungsbereitschaft, Verbindlichkeit, Selbständigkeit, Eigenverantwortung, Freude an der Leistung.

Dazu ist Engagement seitens der Lehrerinnen erforderlich:

Vorbildfunktion, Qualifizierung, Sicherheit, Verlässlichkeit, Vertrauen, Selbstkritik.

Dazu ist Engagement seitens der Eltern erforderlich:

Verantwortung übernehmen für das Lernen, den Schulerfolg unterstützen, die Lernmotivation fördern.

Auf der Grundlage dieser gemeinsamen pädagogischen Überzeugung formulierten wir zehn verbindliche Leitsätze.

Dieses Schulprogramm ist Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller LehrerInnen und der Eltern für ihre Schule.

Es wird weiter vervollständigt und durch Überprüfung und Weiterentwicklung immer wieder verändert werden.

Das Kollegium der Grundschule Nathrather Straße

Allgemeine Schuldarstellung

Geschichte der Schule

Adresse

Leitung

Lehrerkollegium

Eingeführte Lehrmittel

Allgemeine Schuldarstellung

Geschichte der Schule

Mit Beginn des Schuljahres 1969/70 wurden 403 Kinder in die neu errichtete Grundschule an der Nathrather Straße eingeschult, 28 von ihnen besuchten den angeschlossenen Schulkindergarten.

Der Bau der neuen Schule war im Zug des 1965 entstandenen Wohngebietes "Nathrath" notwendig geworden und sollte die Kinder aufnehmen, die bislang auf die Schulgebäude Saurenhaus, Wieden und den Leichtbau der Hauptschule Tescher Straße verteilt waren.

1971/72 war der Schulkindergarten nicht mehr in der Lage, die vielen vom Schulbesuch zurückgestellten Kinder aufzunehmen. Ein zweiter wurde der Schule angeschlossen und in dem neu errichteten Leichtbau untergebracht.

1974/75 ereichte die Schülerzahl ihren Höhepunkt. 463 Kinder besuchten jetzt die Schule.

1979/80 wurde der zweite Schulkindergarten zur Grundschule Yorckstraße verlegt. Die Schülerzahl sank.

Im Dezember 1981 wurde die schuleigene Turnhalle eingeweiht. Nun musste der Sportunterricht nicht mehr in der Hauptschule an der Tescher Straße erteilt werden.

Die Schülerzahl ging weiter zurück. 1984/85 gab es nur noch zwei Eingangsklassen. Im Januar 1985 war der Tiefstand erreicht, 186 Schülerinnen und Schüler besuchten zu diesem Zeitpunkt die Schule.

Immer mehr ausländische Kinder verschiedener Nationalitäten kamen. Die Einrichtung von Intensivkursen zum Erwerb der deutschen Sprache wurde 1986 notwendig. Alle Kinder sollten in die ihrem Alter entsprechende Jahrgangsklasse integriert werden, aber zusätzlichen Sprachunterricht erhalten.

Im Schuljahr 1988/89 wurde ein Kurs für "Seiteneinsteiger" eingerichtet für Kinder, die schulpflichtig waren, aber in ihrem Heimatland noch keine Schule besucht hatten. Durch das Neubaugebiet am Vohwinkeler Feld wurde die Schulbezirksgrenze der Grundschule Nathrather Straße und der benachbarten Grundschule Gebhardtstraße neu festgelegt.

Seit dem Schuljahr 1999/2000 wird muttersprachlicher Unterricht in türkischer Sprache angeboten.

Im Jahr 2000 erfolgte die Auflösung der Schulkindergärten.

Im Rahmen der "verlässlichen Grundschule" wurde 1996 eine Betreuungsgruppe eingerichtet. Sie zog in einen Raum des Leichtbaus ein.

2004/05 wurde unsere Schule "Offene Ganztagsgrundschule". Der schadstoffbelastete Leichtbau wurde abgerissen und ein neuer Komplex auf dem Schulhof errichtet, der nun den Bedürfnissen der Kinder im offenen Ganztag entspricht. Im Andenken an die 2006 verstorbene Schulleiterin Frau Rau trägt das Gebäude bis heute den Namen "Magdalenas Haus".

Die Stadt Wuppertal beschloss 2006 auf der Grundlage des Schulentwicklungsplanes, unsere Schule ab dem Schuljahr 2007/2008 zweizügig zu führen. So konnten dauerhaft im Hauptgebäude alle acht Klassenräume und ein Raum für die Seiteneinsteiger eingerichtet werden. Im Erdgeschoss blieb uns erfreulicherweise der Mehrzweckraum "Aula" erhalten. Wir nutzen sie gern für Schulgottesdienste, Schulfeiern, Einschulungen, Adventssingen, Proben der Theater-AG, für den Unterricht in der Herkunftssprache Türkisch oder Arabisch und als zusätzlichen Raum für Fördergruppen.

Inzwischen ist unser Schulgebäude jedoch in die Jahre gekommen und zeigt altersbedingt erhebliche Mängel. So wird eine grundlegende und umfassende Sanierung der Schule notwendig, um die räumlichen Standards der heutigen Zeit zu erfüllen.

Das alte Schulgebäude wird im Herbst 2017 bis auf die Grundplatte abgerissen. Beim Neubau werden pädagogischen Anforderungen wie innere Differenzierung des Unterrichts, die individuelle Förderung und Entwicklung der Kinder berücksichtigt. Um diese Ansprüche umsetzen zu können, wird der Schulraum an die veränderten Konzepte angepasst und damit ein zukunftsorientierter und flexibler Lernort geschaffen.

Im September 2019 wird das neue Schulgebäude eingeweiht und zeitgleich das 50-jährige Bestehen der Schule gefeiert.

Adresse:

Städtische Gemeinschaftsgrundschule Nathrather Straße Nathrather Straße 156 42327 Wuppertal

Tel. 0202 563 310 300

e-mail: <u>gs.nathratherstrasse@stadt.wuppertal.de</u>

homepage: <u>www.gs-nathratherstrasse.de</u>

IServ: www.gs-nathrather.de

Leitung: Martina Jansen Schulleitung

Denny Pflanz Konrektor

Lehrerkollegium:

Miriam Grabosch Klasse 1a Heike Schwippert-Ecke Klasse 1b Silvia Nass Klasse 2a Klasse 2b Nicole Simoneit Vera Spintzyk Klasse 3a Lydia Diehl-Geerts Klasse 3a Denny Pflanz Klasse 4a Heike Claus Klasse 4b

Eva Lohrengel Willkommensklasse Anne Richter Willkommensklasse

Hatice Karaca Lehrerin Marie Hardt Lehrerin

Denis Manfai Fachlehrer für Musik

Lara Erler Lehrerin

Dorothea Develing Sonderpädagogin

Emad Ghonaim Herkunftssprache Arabisch

Elisabeth Kitte Förderunterricht

Sozialpädagogische Fachkraft:

Dennis Queda

Schulsozialarbeiter:

Mark Poschitzki

Alltagshelferin:

Nicole Pene Mukam

Gesundheitsassistentin:

Daniela Schormann

Verwaltung:

Eva Groenemeyer Sekretärin Bernd Hacke Hausmeister

Offener Ganztag:

Cordula Hümpfner (Leitung)

Christine Konietzka (stellvertretende Leitung)

Antje Berkel Ute Levy Ula Wiszniewski Eva Schäfer Nicole Rohde Nuray Kurt

Stellenbesetzungsplan

Der aktuelle Stellenbesetzungsplan wird den Wuppertaler Grundschulen nach Berechnung vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW digital übermittelt. Die Übersendung erfolgt per SchIPS (Kommunikationsschnittstelle Schulaufsicht – Schule) über das städtische Email - Konto der Schule.

Eingeführte Lehrmittel

Klasse 1: Zebra Lehrwerk (Klett)

Lies mal-Hefte (Jandorf-Verlag) Denken und Rechnen (Westermann) Anoki - Richtig Rechnen Übungsheft (Klett)

Klasse 2: Zebra Lehrwerk (Klett)

Rechtschreiben (Jandorf-Verlag) Zebra Fresch-Wörterbuch (Klett)

Welt der Zahl (Schroedel)

Anoki - Richtig Rechnen Übungsheft (Klett)

Klasse 3: Zebra Lehrwerk (Klett)

Rechtschreiben (Jandorf-Verlag)

Welt der Zahl (Schroedel) Come in – Activity Book (Klett)

Klasse 4: Zebra Lehrwerk (Klett)

Rechtschreiben (Jandorf-Verlag)

Welt der Zahl (Schroedel)
Come in – Activity Book (Klett)

Leitsätze der GGS Nathrather Straße

Uns ist es wichtig, dass

- die Kinder lernen, selbständig und im Team zu arbeiten.
 - Lernen und Lehren Unterricht
- alle Kinder willkommen sind und zusammen wirken.
 - Schülerbetreuung
- die Kinder die Schule nicht nur als einen Ort des Lernens erleben, sondern auch als einen Ort des Miteinander-Lebens.
 - Lebensraum Schule
- alle, die an Schule beteiligt sind, einen toleranten Umgang miteinander pflegen und Kinder unterschiedlicher Herkunft gut miteinander lernen können.
 - Soziales Klima
- alle Kinder ein reichhaltiges Bewegungsangebot haben und wir auf gesunde Ernährung und Erhaltung der Umwelt achten.
 - Gesundheit
- wir mit den Eltern zusammenarbeiten und Schule gemeinsam gestalten.
 - Partizipation
- wir mit außerschulischen Partnern zusammenarbeiten.
 - Außerschulische Kooperation
- unser Kollegium als Team zusammenarbeitet und sich regelmäßig fortbildet.
 - Professionalität der Lehrkräfte
- Schule als Lernort geschützt und möglichst sicher ist.
 - Gesundheitsfürsorge
- die Ressourcen aller an Schule Beteiligten zur gemeinsamen Schulentwicklung genutzt werden.
 - Qualitätsentwicklung

Lernen und Lehren – Unterricht

Leitsatz:

Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen, selbständig und im Team zu arbeiten.

Umsetzung:

Leistungsbewertung

In den Fächern Arbeits- und Sozialverhalten

Schulinternes Curriculum

Schuleigene Arbeitspläne und Konzepte für die Fächer

Deutsch Sport
Mathematik Religion
Englisch Kunst
Sachunterricht Musik

Fachliche und didaktische Gestaltung

Arbeitsformen im Unterricht Offene Unterrichtsformen Projektwoche

Diagnose Antragskinder Kennenlerntag für die neuen Schulkinder Schulanfang Eingangsdiagnostik

Medienkonzept

Individuelle Förderung und Unterstützung

Allgemeines Förderkonzept Förderkonzept: Sprache Förderkonzept: DAZ Förderkonzept: LRS

Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule dargestellt.

Demgemäß sind bei der Bewertung von erbrachten Leistungen "Schriftliche Arbeiten", "Sonstige Leistungen im Unterricht" im gleichen Stellenwert zu berücksichtigen. Dabei gewinnt die Vergleichsorientierung im Laufe der Grundschulzeit ein größeres Gewicht und stellt den entscheidenden Maßstab für die Empfehlung beim Übergang in die weiterführenden Schulen dar.

Die Ergebnisse der Lernstandserhebung werden ergänzend und in angemessener Form berücksichtigt.

Bedingungen:

- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf Kompetenzen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworben wurden.
- Lernzielkontrollen sind so ausgerichtet, dass sie den Schülern Gelegenheit geben, grundlegende Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Für die Lehrerinnen bieten die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen die Möglichkeit, Zielsetzungen und Methoden des eigenen Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu verändern.
- Für die Schüler sollen sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen.
- Lernzielkontrollen sind so anzulegen, dass sie den verbindlichen Absprachen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Schüler transparent sind und die Überprüfung auch Kenntnisse über die Lernentwicklung des Schülers ermöglicht.
- Eltern und Kindern werden im Rahmen von Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Leistungsbewertung in den Fächern

aus den Lehrplänen:

- Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den in den Fächern beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4.
- Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.
 Die Bewertungskriterien müssen den Schülern vorab in altersgemäßer Form verdeutlicht werden.
- Die Leistungsbewertung soll umfassend sein:
 - -durch punktuelle Leistungsüberprüfung (kurze schriftliche Übungen oder Klassenarbeiten),
 - -durch Beobachtungen,
 - -durch Lerndokumentationen der Kinder wie Fachhefte, Lerntagebücher, Portfolios ...

aus der AO-GS

- Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts sind nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Übungen zulässig.
- Schriftliche Arbeiten werden in den Klassen 3 und 4 in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch geschrieben.
- In der Schuleingangsphase werden die Leistungen ohne Noten bewertet. Die Schüler werden im zweiten Halbjahr vor der Versetzung in Klasse 3 an die Leistungsbewertung mit Noten herangeführt.
- In den Klassen 3 und 4 werden die Leistungen der Schüler mit Noten bewertet.

Umsetzung:

Für die Leistungsbewertung in den Fächern Deutsch (Bereiche: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Richtig Schreiben, Lesen), Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Musik, Kunst, Sport und Religion gibt es verbindliche Absprachen im Kollegium. Diese Absprachen wurden in Konferenzbeschlüssen bestätigt und fortlaufend evaluiert.

Jede Kollegin legt nach Korrektur der Klassenarbeiten jeweils einige Exemplare der Schulleiterin vor und bespricht mit ihr Abweichungen, Besonderheiten, Schwierigkeiten. So besteht fortlaufend Gelegenheit zum Dialog.

Die verbindlichen Absprachen zur Festlegung der Fachnoten können im Kapitel "Arbeitspläne und Konzepte für die Fächer" eingesehen werden.

Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens

Eigenverantwortliche Lebensgestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erfordern übergreifende soziale Kompetenzen und Einstellungen. Diese Fähigkeiten müssen in aktiver Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Anforderungen erworben werden. Arbeits- und Sozialkompetenz zu entwickeln, ist Aufgabe aller Fächer.

Das Kollegium hat sich in vielen Konferenzen sehr intensiv mit der Bewertung folgender Bereiche befasst: Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt, Selbständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Konfliktverhalten und Kooperationsfähigkeit. Es wurden den einzelnen Fähigkeiten bestimmte Kompetenzbereiche zugeordnet und Indikatoren für Verhalten bestimmt.

Mit Hilfe dieser Beurteilungskriterien soll eine gleichwertige Beurteilung im Kollegium erreicht werden.

Mit Beschluss der Schulkonferenz im Jahre 2011 enthalten immer die Zeugnisse am Ende des Schuljahres Aussagen über das Arbeits- und Sozialverhalten eines Kindes. An unserer Schule haben wir dazu einen tabellarischen Bogen zum Ankreuzen entwickelt.

Der Katalog der Beurteilungskriterien kann als Tabelle im Ordner "Leistungsbewertung" eingesehen werden.

Zeugnisformulare

Die Gestaltung der Zeugnisformulare unserer Schule wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben in Abstimmung mit dem Kollegium erörtert und umgesetzt. Bisher mussten die meisten Zeugnisse wegen neuer Erlasse oder Veränderungen im Schulgesetz in jedem Jahr überarbeitet werden.

Allen Kolleginnen steht die Software "Schulberichtsmanager" zur Verfügung. Im Schuljahr 2012/2013 wurden die Formulierungshilfen gemeinsam überarbeitet und als Grundlage für die Zeugnisse abgestimmt. Es erfolgt eine jährliche Evaluation und Überarbeitung.

Die aktuellen Formulierungen der Zeugnisse für alle Klassen können im Ordner "Leistungsbewertung/Zeugnisse" eingesehen werden.

Schulinternes Curriculum

Kompetenzorientierter Unterricht

(vgl. Handreichung zu Richtlinien und Lehrplänen, S.11-12)

Eine der tragenden Ideen der neuen Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen ist die Kompetenzorientierung des Lernens.

Kompetenzorientierter Unterricht in der Grundschule setzt sich zum Ziel, Kinder von Beginn ihres schulischen Lernens an zu Selbständigkeit, Selbst- und Mitentscheidung zu erziehen, damit sie lernen, gesellschaftliches Leben mitzugestalten und mitzuverantworten.

Mit der Kompetenzorientierung ergibt sich eine veränderte Sichtweise auf Unterricht. Im kompetenz-orientierten Unterricht wird Lernen als aktiver, selbstgesteuerter, situativer und konstruktiver Prozess betrachtet, in dem Lernende unter Einbezug des eigenen Vorwissens anwendbares Wissen erwerben.

Ob im Unterricht tatsächlich der Kompetenzerwerb gefördert wird, hängt im Wesentlichen von der **Gestaltung des Unterrichts** und der **Art der Aufgabenstellung** ab.

Ein kompetenzfördernder Unterricht ist dadurch gekennzeichnet, dass

- handlungs- und anwendungsorientiert gelernt wird, indem erworbenes Wissen zur Lösung von Problemen und zur Bewältigung von Anforderungssituationen genutzt wird,
- klar und deutlich erkennbar ist, was gelernt werden soll,
- die Lernangebote zu grundlegenden Einsichten bei den Schülerinnen und Schülern führen,
- sich der Wissenszuwachs systematisch aufbaut, dies mit anderen Wissensgebieten vernetzt wird und dadurch nachhaltig und anschlussfähig wird (kumulatives Lernen),
- allgemeine Kompetenzen wie z.B. Methoden- und Sozialkompetenz implizit entwickelt werden,
- eine Selbstreflexionskultur gefördert wird, die den Schülerinnen und Schülern ihre erworbenen Kompetenzen bewusst macht und ihre Lernmotivationen weiter entwickelt,
- die Schülerinnen und Schüler Lernerfahrungen machen, die über den Unterricht hinaus reichen und eine Bedeutung für sie haben.

Wie oben bereits ausgeführt, fallen bei einem Kompetenzzuwachs Wissen und Können zusammen; diese beiden Elemente müssen also im Unterricht zusammengeführt werden. Neben dem Erwerb von Wissen muss der Unterricht auch immer wieder Gelegenheiten in Form von Anwendungs- bzw. Anforderungssituationen (Problem, Aufgabe, Kontext) anbieten, die die Schülerinnen und Schüler möglichst selbständig bewältigen können, d.h. an denen sie ihre erworbenen Kompetenzen zeigen können.

Schuleigene Arbeitspläne und Konzepte für die Fächer

Deutsch

Der Arbeitsplan Deutsch orientiert sich an den im Lehrplan Deutsch beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangphase und am Ende der Klasse 4.

Der schulinterne Arbeitsplan enthält Absprachen zu den Grundsätzen der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.

Er zeigt in Verbindung mit den Kompetenzerwartungen auf, welche Vereinbarungen zu den einzelnen Bereichen des Deutschunterrichts innerhalb der Schule getroffen wurden. Er benennt schulintern vereinbarte Themen und Inhalte. Er erfährt seine Konkretisierung durch die Festschreibung von Inhalten zur Unterrichtsplanung durch die Lehrerkonferenz. Die Umsetzung erfolgt durch das Jahrgangsstufenteam. Der Arbeitsplan ist für die Schuleingangsphase und die Klasse 3 und 4 konzipiert.

Diese Kompetenzen sind in Zusammenhang mit Unterrichtsinhalten des schulinternen Arbeitsplans Deutsch zu sehen und werden darin verdeutlicht. Der Arbeitsplan enthält darüber hinaus Absprachen zu den grundlegenden Lerninhalten, zu Methoden und zum Überprüfen der Kompetenzen.

Verbindliche Absprachen zur Ermittlung der Gesamtnote Deutsch

Die Bereiche Sprachgebrauch (Schreiben/Sprechen und Zuhören), Rechtsschreiben und Lesen bestimmen in gleicher Gewichtung die Gesamtnote Deutsch.

Sprachgebrauch (70% schriftlich/ 30% mündlich)	33 %
Lesen	33 %
Rechtschreiben	33 %

Die überarbeiteten Arbeitspläne für die Bereiche "Schreiben" und "Rechtschreiben" können im beigefügten Ordner "Arbeitspläne/Deutsch" eingesehen werden.

Bereich: Sprechen und Zuhören

Mit	Mit anderen sprechen		
	Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4	
Die	Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
•	sprechen angemessen hinsichtlich des	Adressatenkreises und des Inhaltes,	
sprechen an der gesprochenen Standardsprache orientiert und verständlich in Hin- blick auf Artikulation und Inhalt sowie Syntax und Semantik,			
•	formulieren eigene Gesprächsbeiträge unter Einhaltung gemeinsam verein- barter Regeln,	 formulieren eigene Gesprächsbeiträge unter Einhaltung gemeinsam verein- barter Regeln und nehmen Bezug auf Gesagtes, 	
•	halten angeleitet ritualisierte Ge- sprächsformen (u. a. Streitschlich- tungsgespräch) ein,	 beteiligen sich ergebnisorientiert an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Streitschlichtungsgespräch, Be- ratung, kooperative Arbeitsformen, Diskussion) und bewerten die soziale Interaktion und den inhaltlichen Ertrag, 	
•	beschreiben eigene Gefühle auch unterstützt durch visuelle Hilfsmittel (Symbole).	 beschreiben eigene Gefühle und be- rücksichtigen zunehmend die Per- spektive anderer Gesprächspartnerinnen und Ge- sprächspartner. 	

Vor anderen sprechen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler

- berichten nachvollziehbar und zusammenhängend von eigenen Erlebnissen,
- erzählen Geschichten sinngemäß nach und setzen diese nach eigenen Ideen fort (u. a. gestützt durch Gegenstände oder Bilder),
- stellen Texte rezitierend vor (u. a. Reime, Gedichte),
 - stellen Texte vorlesend und rezitierend vor (u. a. Geschichten, Gedichte),
- tragen Anliegen und den eigenen Standpunkt angemessen vor und begründen diese,
- wählen adressatenorientiert Sprechstrategien aus (Notizen zur Vorbereitung, Fragen stellen und beantworten, Rückmeldung annehmen),
- realisieren im szenischen Spiel unterschiedliche Sprechweisen rollenadäquat (u. a. Gestik, Mimik, Aussprache, Lautstärke, Betonung, Sprechtempo),
- präsentieren Lernergebnisse und verwenden dabei Fachbegriffe.

Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Einzelinformationen beim Zuhören,
- verknüpfen Informationen beim Zuhören (lokale Kohärenz),
- entwickeln ein Verständnis zum Gehörten als Ganzes (globale Kohärenz),
- bauen strategiegeleitet eine H\u00f6rerwartung auf (Vorwissen aktivieren, eine H\u00f6rhaltung einnehmen, sich auf St\u00f6rger\u00e4usche einstellen, sich der Sprachquelle oder Person zuwenden),

- wählen gehörte Informationen strategiegeleitet aus (den Hörauftrag beachten, (digitale) Notizen machen, Skizze erstellen, wiederholtes Hören),
- organisieren geh\u00f6rte Informationen strategiegeleitet (Fragen formulieren und beantworten, gezielt Nachfragen stellen, passende Strukturhilfen nutzen),
- setzen Strategien ein, um gehörte Informationen zu memorieren und zu verstehen (nacherzählen, zusammenfassen, visualisieren),
- begründen die Auswahl von Hörstrategien für das Verstehen eines Textes,
- stellen bei Nicht-Verstehen gezielte Nachfragen.

Verbindliche Absprachen zur Leistungsbewertung:

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Kompetenzerwartungen. Immer berücksichtigt wird die individuelle Entwicklung der einzelnen Kinder im Hinblick auf den mündlichen Sprachgebrauch.

Als Leistungen werden auch gewertet die Anstrengungen und Lernfortschritte der einzelnen Kinder in diesem Bereich.

Gewertet werden alle im Zusammenhang des Unterrichts erbrachten Leistungen.

Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse der Kompetenzen beim Sprechen und Zuhören bewertet, sondern auch individuelle Anstrengungen und Fortschritte der Schüler beim Verstehen, Erzählen und Einhalten von Gesprächsregeln.

Verbindliche Absprachen zur Festsetzung der Fachnote in "Sprechen und Zuhören":

Der Bereich "Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen" fließt zu 70% und der Bereich "Sprechen und Zuhören" fließt zu 30% in die Note Sprachgebrauch ein.

Die Deutschnote setzt sich zusammen aus:

33% Sprachgebrauch (70% schriftlicher "Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen", 30% "Sprechen und Zuhören")

33% Lesen

33% Rechtschreiben. Bereich: Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler schreiben Sachverhalte, Erfahrungen, Gedanken und Gefühle für sich und andere auf. Sie lernen, ihre jeweiligen Schreibabsichten mit Hilfe entsprechender Sprachmittel und Textmuster bewusst zu gestalten. Sie orientieren sich dabei zunehmend an regelkonformen Schreibweisen und benutzen dazu entsprechende Strategien und geeignete Hilfsmittel.

Schreiben

Über Schreibfertigkeiten verfügen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
halten den Stift zunehmend sicher mit ihrer dominanten Schreibhand,	halten den Stift sicher und entspannt mit ihrer dominanten Schreibhand,
schreiben flüssig und formklar in Druckschrift,	schreiben flüssig und in angemesse- ner Geschwindigkeit in einer gut lesba- ren verbundenen Handschrift,
schreiben angeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge.	schreiben mithilfe digitaler Werkzeuge und nutzen dabei digitale Gestaltungs- mittel.

Schreibstrategien nutzen und Texte ver	fassen
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler

- setzen Strategien zur Ideenfindung ein (Entwicklung von Ideen und Wissen im Austausch mit anderen, Recherche in Kinder(-sach-)büchern, Bilder oder Spiele als Impulse, Internetrecherche, Modelltexte),
- setzen Strategien zur Textplanung ein (Klären von Schreibziel, Schreibsituation, Adressatenbezug und Textsorte, Nutzung von Strukturierungs- und Planungshilfen),
- verfassen Texte strategiegeleitet (Nutzung von Planungsnotizen sowie sprachlichen Mustern und Modelltexten, freie und nach Vorgaben verfasste Texte),
- überarbeiten eigene und fremde Texte strategiegeleitet (mithilfe von Leitfragen und Kriterien, Wirkung auf andere testen, Identifikation gelungener und weniger gelungener Textstellen, Überarbeitung hinsichtlich Schreibziel, Inhalt, Wirkung und sprachformaler Korrektheit),
- begründen die Auswahl von Schreibstrategien beim Verfassen eigener Texte,
- beraten über die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage von Schreibkriterien (u. a. in Schreibkonferenzen),
- gestalten Texte f\u00fcr die Endfassung einer (digitalen) Ver\u00f6ffentlichung/Pr\u00e4sentation,
- verfassen Texte mit verschiedenen Textfunktionen und individuell bedeutsame Texte,
- schreiben freie Texte zu eigenen Interessen und Erlebnissen sowie zum Ausdruck eigener Gefühle und Gedanken.

Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
beherrschen sicher das Lautprinzip der deutschen Orthographie,	 schreiben Texte unter Berücksichtigung der erarbeiteten Prinzipien der deutschen Orthographie (bezogen auf Wortbildung, Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung),

- schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken),
- untersuchen W\u00f6rter des Rechtschreibwortschatzes und identifizieren anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie,
- finden auf Grundlage des Alphabets
 Wörter in Wörterverzeichnissen,
- identifizieren sprachliche Zweifelsfälle und setzen gezielt Wörterbuch oder digitale Rechtschreibhilfen zur Klärung ein,
- überprüfen und bearbeiten angeleitet ausgewählte orthografische Fehlerschwerpunkte.

Verbindliche Absprachen zur Leistungsüberprüfung in dem Bereich "Über Schreibfähigkeiten verfügen"

- Aussagen über die Kompetenzerreichung im Bereich "Über Schreibfertigkeiten verfügen" werden als schriftlicher Kommentar unter ausgewählten schriftlichen Arbeiten notiert.
- In der Schuleingangsphase erfolgt zusätzlich eine Aussage über die Kompetenzerreichung im Rahmen des Zeugnisses.

Verbindliche Absprachen zur Leistungsüberprüfung in dem Bereich "Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen":

- Die Überprüfung dieser Kompetenzen erfolgt in den Klassen 1-4.
- Die Lernzielüberprüfungen werden gemeinsam im Jahrgang entwickelt.
- Es werden jeweils zwei schriftliche Arbeiten im Halbjahr in den Jahrgangsstufen drei und vier geschrieben.
- Im Unterricht werden zu jeder Textproduktion transparente Schreibkriterien erarbeitet.
- Die Kinder erhalten im Unterricht die Möglichkeit zur Übung und Umsetzung dieser Kriterien.
- Nur die Schreibkriterien werden überprüft, die im Unterricht Lerninhalt waren.
- Die Benotung erfolgt nach dem Bewertungsschlüssel.

Grundlagen für die Note im Bereich "Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen" sind außerdem "Sonstige Leistungen im Unterricht":

- Beobachtungen zu schriftlichen Leistungen (Textproduktionen im Unterricht)
- Durchsicht der Fachhefte
- Werkstatt- und Themenmappen
- Hausaufgaben
- Schreibkonferenz
- Lapbooks
- Abschlussmappe Klasse 4
- Nutzung von Strukturierungs- und Planungshilfen
- Die Note für den Bereich "Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen" setzt sich zu 50% aus den Noten der Lernzielkontrollen sowie 50% der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zusammen.

- Die Teilnote "Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen" geht zu 70% in die Note Sprachgebrauch ein.
- Die Note im Bereich Sprachgebrauch geht zu 33% in die Gesamtnote Deutsch ein.

Bereich: Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben

Schülerinnen und Schüler lernen das Schreiben und Rechtschreiben in einem eigenaktiven, durch Beispiel, Reflexion und Anleitung unterstützten Prozess. In Auseinandersetzung mit gesprochener und geschriebener Sprache erwerben sie Rechtschreibstrategien Sie entdecken Muster und Regelungen und lernen zunehmend, orthographische Regelungen zu berücksichtigen.

Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
beherrschen sicher das Lautprinzip der deutschen Orthographie,	 schreiben Texte unter Berücksichtigung der erarbeiteten Prinzipien der deutschen Orthographie (bezogen auf Wortbildung, Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung),

- schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken),
- untersuchen Wörter des Rechtschreibwortschatzes und identifizieren anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie,
- finden auf Grundlage des Alphabets
 Wörter in Wörterverzeichnissen,
- identifizieren sprachliche Zweifelsfälle und setzen gezielt Wörterbuch oder digitale Rechtschreibhilfen zur Klärung ein.
- überprüfen und bearbeiten angeleitet ausgewählte orthografische Fehlerschwerpunkte.

Rechtschreibwortschatz

"Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben"

Grundlage für einen systematischen Rechtschreibunterricht soll ein Rechtschreibwortschatz sein, dessen enthaltene Wörter alle grundschulrelevanten Rechtschreibphänomene abbildet. Dieser Wortschatz ist aus **zwei Teilen** aufgebaut, damit er sowohl für das Rechtschreiblernen als auch für den individuellen Sprachgebrauch der Kinder von Bedeutung ist:

Teil 1:

Ein vorgegebener gemeinsamer Grundwortschatz aus 533 Wörtern:

- 422 sogenannte "Nachdenkwörter", die überwiegend die vier wichtigsten Prinzipien unserer Rechtschreibung abbilden.
- 111 häufig gebrauchte Merkwörter und häufig falsch geschriebene Wörter

Teil 2:

Einen individuellen Wortschatz aus 200-300 Wörtern, der sich aus der Arbeit in der Klasse ergeben soll.

- Alle Texte der Kinder können zum Aufbau des individuellen Grundwortschatzes genutzt werden. Diese Wörter werden mit einer Lernkartei geübt.
- Lernzielkontrollen werden nicht ausschließlich zur Kontrolle eingesetzt, sondern auch in ihren Funktionen als Diagnose- und Übungsverfahren genutzt. Sie sind nur dann sinnvoll, wenn sie in eine Vor- und Nacharbeit eingebunden sind.
- Rechtschreibboxen stehen den Kindern zur Verfügung, in denen Übungen zu allen denkbaren Fehlertypen systematisch aufbereitet vorhanden sind. So kann den Kindern mit Hilfe einer Übersicht über sämtliche Übungen genau Übung angeboten werden, mit der sie eigenständig an ihren jeweiligen Rechtschreibschwerpunkten arbeiten können.
- Das Rechtschreibtraining auf der Grundlage individueller Fehlertypen fördert die Fehlersensibilität der Kinder. So sollten sie später in der Lage sein, Wörterbuch oder Duden zielgerichtet einzusetzen.
- In allen Klassen wird nach der Fresch-Methode gearbeitet.

Unsere Rechtschreibtipps



www.molenduese.de



Groß oder klein?

Groß schreibe ich <u>Nomen</u> und <u>Satzanfänge</u>. Nomen erkenne ich an ihrem Artikel oder an der Mehrzahl:

der Hund - die Hunde, ein Haus - viele Häuser



Schwingen

Bei vielen Wörtern hilft deutliches Sprechen und Schwingen. Jede Silbe hat einen Vokal: To-ma-te



Verlängern

Bei manchen Wörtern kann ich nicht alle Buchstaben gut hören. Wenn ich mir nicht sicher bin, ob ich **b** oder **p**, **d** oder **t**, **g** oder **k** schreiben muss, dann verlängere ich das Wort. Auch ein stummes h kann ich so hören:

Hund - Hunde, klug - klüger, er klebt - wir kleben, er sieht - sehen



Ableiten

Viele Wörter mit **ä** oder **äu** haben verwandte Wörter mit **a** oder **au**. Wenn ich die Wörter ableite, finde ich heraus, ob ich sie mit **ä** oder **e**. **äu** oder **eu** schreibe:

H<u>äu</u>ser kommt von H<u>au</u>s, <u>Ä</u>ste kommt von <u>A</u>st, tr<u>äu</u>men kommt von Tr<u>au</u>m



Merken

Manche Wörter muss ich mir gut merken, weil sie eine Merkstelle haben, für die es keinen Trick gibt:

Vater, Straße, Zahn, fleißig, Boot, Mathe

Verbindliche Absprachen zur Leistungsbewertung

In den schriftlichen Arbeiten können auch geübte Teilfähigkeiten gefordert werden wie Nachdenkaufgaben oder Korrekturaufgaben zum Rechtschreiben.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind

 beim Rechtschreiben die Feststellung, an welcher Stelle auf dem Weg zur normgerechten Schreibung die Schülerin/der Schüler steht; Grundlage sind die eigenen Texte der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern.

Das Kollegium der Grundschule Nathrather Straße legt fest, nach welchen Kriterien eine Überprüfung der Rechtschreibkompetenzen erfolgen soll.

Vorschläge zur Umsetzung

- Grundlage Grundwortschatz
- Einüben der Fresch-Methoden
- Regelmäßige Rechtschreibreflexionsgespräche führen (z.B. Wort des Tages, Satz des Tages)
- Der Bereich "Rechtschreiben" wird integrativ im Lernbereich Deutsch bearbeitet.
- Regelmäßiges Üben der Wörter, der Rechtschreibregelungen und grammatikalischer Regelungen in differenzierter Form.
- Kontinuierliches Üben an digitalen Endgeräten.

Vorschläge zur Planung, Durchführung und Bewertung von Rechtschreibübungen

- Jede Lernzielkontrolle sollte immer aus mindestens drei verschiedenen Aufgabenformaten bestehen. Die Aufgabenformate müssen die unterschiedlichen Anforderungsbereiche (60% I, 30% II und 10% III) abdecken.
- Die Handreichung "Hinweise und Materialien für einen systematischen Rechtschreibunterricht in der Primarstufe in NRW" des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalens dient als Grundlage für den Rechtschreibunterricht.

Folgende Inhalte sind mögliche Varianten:

- Rechtschreibung mit Fresch-Strategien begründen
- Abschreibtext
- > Abschreiben: alles ist klein
- Abschreiben: alles ist groß
- Wortschlangen abtrennen
- Laufdiktat/ Schleichdiktat
- Lückentext
- freies Aufschreiben von einer vorgegebenen Mindestanzahl von Wörtern aus einem besprochenen Themengebiet mit dazu geübtem Wortmaterial
- Wörter nach dem ABC sortieren
- vorgegebene Wörter aus dem Wörterbuch heraussuchen, Seitenzahl aufschreiben lassen, dabei auch Wortableitungen benutzen
- Redezeichen/ Satzzeichen setzen
- Fehlersätze/ Fehlertexte
- Silbentrennung
- Bei Übungen zur Rechtschreibung und Schreiben eigener Texte wird immer ein Wörterbuch und/oder digitale Tools zugelassen.

Kriterien für die Bewertung von Lernzielkontrollen

- Jede Lernzielkontrolle sollte immer aus mindestens drei verschiedenen Aufgabenformaten bestehen. Die Aufgabenformate müssen die unterschiedlichen Anforderungsbereiche (60% I, 30% II und 10% III) abdecken.
- Grad der Erreichung der Kompetenzen (Lehrplan)

Verbindliche Absprachen zur Festsetzung der Fachnote im Bereich "Rechtschreibstrategien nutzen und richtig Schreiben":

Folgende Absprachen wurden getroffen:

- In allen Jahrgangsstufen werden Lernzielkontrollen gemeinsam im Jahrgang entwickelt.
- Es werden jeweils zwei Rechtschreibüberprüfungen im Halbjahr in den 2.-4. Klassen geschrieben.
- Die Benotung der Lernzielkontrollen erfolgt anhand des Bewertungsschlüssels.

Grundlagen für die Note Rechtschreiben sind außerdem "Sonstige Leistungen im Unterricht":

- das Umsetzen der erlernten Rechtschreibregeln- und -strategien beim Verfassen eigener Texte
- Überarbeitung eigener Texte mit dem (digitalen) Wörterbuch sowie durch Anwendung der Rechtschreibstrategie
- Beiträge in Rechtschreibreflexionsgesprächen
- Die Ergebnisse der Lernzielkontrollen fließen zu 30% in die Note Rechtschreiben ein.
- Die Qualität der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" fließt zu 70 % in die Note Rechtschreiben ein.
- Die Note im Bereich Rechtschreiben geht zu 33% in die Gesamtnote Deutsch ein.

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Über Lesefähigkeiten verfügen		
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
identifizieren häufig wiederkehrende Morpheme (u. a. ver-, vor-, nach- als Präfixe, bekannte Stamm-Morpheme) und Silben auf einen Blick,		
identifizieren vertraute Wörter auf ei- nen Blick (Sichtwortschatz),		
erlesen Texte durch die Identifikation von Wörtern und Sätzen,	erlesen Texte in kooperativen Verfah- ren (u. a. Lautlese-Tandem),	
identifizieren Einzelinformationen in Texten bzw. Textabschnitten,		
verknüpfen Informationen in Texten bzw. Textabschnitten (lokale Kohärenz),		
entwickeln ein Gesamtverständnis des Textes (globale Kohärenz),		
begründen eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen,		

lesen einfache Texte.	lesen auch komplexere Texte flüssig.
-----------------------	--------------------------------------

Lesestrategien nutzen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Strategien zum Aufbau einer Leseerwartung an (Vorwissen zum Thema des Textes und zur Textart aktivieren, ein Leseziel setzen, Überschrift und Bilder beachten, Vermutungen formulieren),
- wenden Strategien zur Texterschließung an (unbekannte Wörter klären, optische Markierungen nutzen, Sinnabschnitte einteilen und benennen, Wichtiges unterstreichen, Notizen machen, Informationen sortieren, passende Strukturhilfen nutzen),
- wenden Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses an (wiederholendes Lesen, zusammenfassen, visualisieren, Austausch mit anderen über das Gelesene, Abgleich mit den Leseerwartungen und dem Leseziel),
- begründen die Auswahl von Lesestrategien für ihr Textverstehen,
- begründen ihr Nichtverstehen anhand des Textes.

Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen		
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler	
lesen Texte der Kinderliteratur (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und beschreiben ihre Leseeindrücke,		
 beschreiben Figuren und Handlungs- verlauf von kurzen literarischen Tex- ten, 	 untersuchen erzählerische Elemente (Handlungsschritte, Figuren und -be- ziehungen) in literarischen Texten und nehmen Stellung zum Dargestellten, 	
 erläutern Gedanken und Gefühle lite- rarischer Figuren, 	nehmen zu Figuren und deren Verhal- ten Stellung,	

äußern Gedanken und Gefühle zu . formulieren die eigene Lesart von Tex-Texten. ten und vergleichen sie mit den Lesarten anderer, verfassen Texte produktionsorientiert zu literarischen Vorlagen in Hinblick auf die inhaltliche, sprachliche und mediale Gestaltung (Veränderung, Weiterschreiben, Paralleltext), untersuchen typische Elemente von • untersuchen die Struktur von kontinukontinuierlichen und diskontinuierliund diskontinuierlichen ierlichen chen Sachtexten, Sachtexten (u. a. Tabellen, Bilder, Text-Bild-Kombinationen), unterscheiden grundlegende Funktionen von Sachtexten (u. a. informieren, argumentieren, werben), ermitteln Informationen und Daten aus ermitteln Informationen und Daten aus digitalen Quellen und nutzen sie für eidigitalen Medien, gene Produkte, lesen Hypertexte und einfache interakführen einfache - auch digitale - Retive Informationen. cherchen (Suchmaschinen für Kinder) durch, identifizieren angeleitet Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation und schätzen Konsequenzen für sich und andere ein, untersuchen angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer analoger und digitaler Informationsquellen und bewerten diese (Autorin/Autor, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege),

Über Leseerfahrungen verfügen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler

setzen analoge und digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation und Präsenta-

tion von Arbeitsergebnissen ein.

- wählen Bücher und andere Medien interessenbezogen aus und orientieren sich in einer Bücherei und auf Internetseiten für Kinder,
- wählen begründet Bücher und andere Medien interessenbezogen aus und orientieren sich in einer Bücherei und auf Internetseiten für Kinder und begründen ihre Auswahl,
- unterscheiden angeleitet literarische Texte und Sachtexte,
- unterscheiden literarische Texte und Sachtexte in unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen,
- unterscheiden verschiedene literarische Texte (u. a. Erzähltexte, lyrische und dialogische Texte, Filme, Hörspiele),
- identifizieren literarische Texte (u. a. Bilderbuch, Liedtext, Lyrik) als ästhetische Textform mit ihren sprachlichen und klanglichen Besonderheiten und beschreiben ihre Wirkung,
- lesen auch aktuelle Kinderliteratur (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und beschreiben ihre Leseeindrücke,
- beschreiben ihre eigenen Leseerfahrungen mit analogen und digitalen Werkzeugen (u. a. Lesekiste, roter Faden, Lesetagebuch, Buchvorstellung).

Inhalte präsentieren	
Kompetenzerwartungen am Ende	Kompetenzerwartungen am Ende
der Schuleingangsphase	der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
unterscheiden verschiedene analoge	wählen für die Erstellung eigener Me-
und digitale Werkzeuge zur Präsenta-	dienprodukte analoge und digitale
tion und stellen damit einfache Medi-	Werkzeuge zur Präsentation sowie
enprodukte her.	passende Gestaltungsmittel begründet aus.

Die Leseförderung wird durch folgende Angebote des Schulalltags verwirklicht:

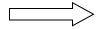
- Freie Lesezeiten
- Leseprojekte

- Lesetagebücher
- Autorenlesungen
- Vorlesen in den Frühstückspausen
- jährliche Büchereibesuche
- Klassenbüchereien
- Leseheften
- Antolin

Lesekompetenzstufen

1. Lesekompetenzstufe

Betrifft die Wiedergabe einzelner Informationen, die dem Text direkt zu entnehmen sind. Das sind z.B. Zahlen, Namen und Geschehnisse, die im Text genannt werden.



Informationen ermitteln

2. Lesekompetenzstufe

Betrifft die Wiedergabe weitgehender Informationen, die dem Text indirekt zu entnehmen sind. Sinnzusammenhänge werden erfasst.



weitergehende Informationen ermitteln

3. Lesekompetenzstufe

Betrifft die Interpretation und die Schlussfolgerungen sowie deren Begründung aus dem Text heraus. Es wird eine eigene Meinung gebildet und begründet, ein tieferer Sinn entnommen und wiedergegeben. Das Gelesene wird mit eigenen Gedanken verknüpft.



Textbezogenes Interpretieren

- Die Inhalte der Lernzielkontrollen werden im Team entwickelt.
- In den Klassen 2-4 werden im Halbjahr jeweils zwei Lesetests durchgeführt, wobei verschiedene Textsorten Berücksichtigung finden.
- Die Überprüfungen in den Lernzielkontrollen müssen sich an den vorgegebenen Kompetenzerwartungen und an den Anforderungsbereichen orientieren.

Verbindliche Absprachen zur Festsetzung der Fachnote im Lesen:

- Die Fachnote Lesen bezieht sich auf die im Lehrplan geforderten Kompetenzerwartungen.
- Die Bewertung der Lesetests fließt zu 30 % in die Note Lesen ein.
- Die übrigen Leistungen im Bereich "Lesen mit Texten und Medien Umgehen" fließt zu 70 % in die Note Lesen ein.
- Die Note im Bereich Lesen geht zu 33% in die Gesamtnote Deutsch ein.

Mathematik

Unsere Arbeit orientiert sich am "Lehrplan Mathematik Grundschule" von 2008.

Angelehnt an die zentralen Leitideen des Mathematikunterrichts legen wir u.a. besonderen Wert auf das beziehungsreiche Üben, den Einsatz ergiebiger Aufgaben und die Anwendungs- und Strukturorientierung.

Unverzichtbar für den Erwerb mathematischer Bildung der Kinder sind vier prozessbezogene Kompetenzen:

- Problemlösen /kreativ sein (z.B. durch Erschließen von Aufgabenstellung und Übertragen von Vorgehensweisen auf andere Sachverhalte. Variieren etc.).
- Modellieren
 (z.B. durch Erfassen von Informationen aus Sachaufgaben und Unterscheiden zwischen relevanten und nicht relevanten Informationen etc.).
- Argumentieren (z.B. durch Testen von Vermutungen und Erklären und Begründen von Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten etc.)
- Darstellen/Kommunizieren
 (z.B. durch Dokumentieren und Präsentieren der Arbeitsergebnisse und
 Lernerfahrungen etc.).

Die prozessbezogenen Kompetenzen werden ergänzt durch vier inhaltsbezogene Kompetenzen in den Bereichen:

- Zahlen und Operationen
- Raum und Form
- Größen und Messen
- Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

Die prozess- und inhaltsorientierten Kompetenzen, insgesamt acht Bereiche des Faches Mathematik, greifen ineinander und machen in ihrem Zusammenspiel gemeinsam die fachbezogenen Kompetenzen der Schüler/innen aus.

Unsere schuleigenen Arbeitspläne für das Fach Mathematik spiegeln die Verzahnung von prozess- und inhaltsorientierten Kompetenzen wieder und konkretisieren die Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4.

Die Schüler/innen erwerben Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit Aufgaben in drei unterschiedlichen Anforderungsbereichen.

Leitideen der Leistungsförderung sind:

- Der Anforderungsbereich I umfasst das Grundwissen und die Fähigkeit zu reproduzieren.
- Im Anforderungsbereich II können Kinder Zusammenhänge erkennen und nutzen, Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen.
- Im Anforderungsbereich III durchschauen die Schüler/innen Strukturen, entwickeln Strategien, beurteilen, finden eigene Lösungen, können interpretieren und werten. Die Förderung und die adäquate Bewertung von Leistung sind von zentraler Bedeutung.

Weiterhin wird angestrebt:

- die kontinuierliche Rückmeldung an die Schüler/innen,
- regelmäßige Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen,
- das Verständnis von Fehlern als Teil des Lernprozesses und
- die regelmäßige Reflexion des Unterrichts.

Daraus leitet sich die individuelle Förderung der Kinder ab.

Grundgedanken der Leistungsbewertung sind:

- die Zieltransparenz, d.h. den Kindern sollen die Bewertungskriterien vorab bekannt sein. Sie sollen wissen, was sie lernen sollen und was sie am Ende können sollen.
- die Orientierung an den Kompetenzerwartungen
- die Einbeziehung aller im Unterricht erbrachten Leistungen.

Alle Dokumentationsformen sind Grundlage für die Elternberatung.

Verbindliche Absprachen zur Leistungsbewertung

- Schriftliche Arbeiten werden im Jahrgangsteam gemeinsam konzipiert und in einem Ordner für alle einsehbar abgeheftet.
- Es werden damit komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft. Die Verbindung von prozess- und inhaltsbezogenen Erwartungen muss hergestellt sein.
- Bei der Konzeption sollen die drei Anforderungsbereiche berücksichtigt werden: ca. 60% der Arbeit ist dem Anforderungsbereich I zuzuordnen,
 - ca. 40% der Arbeit den Anforderungsbereichen II und III.
- Grundlage für die Konzeption der schriftlichen Arbeiten sind die im Lehrerband unseres Mathematikbuches "Welt der Zahl" abgedruckten Lernzielkontrollen. Diese werden im Team entsprechend überarbeitet und neu gestaltet.
- Die Benotung der Lernzielkontrollen erfolgt durch Punkteverteilung, die im Team abgesprochen wird.
 - -Die Note "ausreichend" wird gegeben, wenn 50% der Gesamtpunktzahl erreicht wird.
 - -Die anderen Noten werden nach Absprache gestaffelt.
- In den Klassen 2, 3 und 4 werden pro Halbjahr mindestens drei schriftliche Arbeiten geschrieben.

Verbindliche Absprachen zur Festsetzung der Fachnote Mathematik

Sonstige Leistungen:

- Themenhefte
- Schnellrechentests
- Forscherhefte

- Hausaufgaben
- Lerntagebuch

Mündliche Leistungen:

- erkennbares Interesse
- Qualität der Antworten
- Sicherheit beim Kopfrechnen

3./4. Schuljahr zusätzlich:

- mit Worten zu argumentieren
- Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten begründen
- Arbeitsergebnisse präsentieren.
- Die Note "sehr gut" wird erteilt, wenn das Kind die meisten aller Schwerpunkte erreicht hat.
- Die Note "ausreichend" wird erteilt, wenn das Kind die Kompetenzen in Ansätzen erreicht hat.
- Die Note "mangelhaft" wird erteilt, wenn das Kind kaum eine Kompetenz erworben hat.
- Bei Kindern mit Dyskalkulie ist der individuelle Lernzuwachs zu berücksichtigen.

Die Gesamtnote Mathematik setzt sich zusammen aus:

33% Ergebnisse der Lernzielkontrollen

33% Mündliche Leistungen

33% Sonstige Leistungen

Zur Grundkonzeption unseres Mathematikbuches "Welt der Zahl"

Im Laufe der vier Grundschuljahre erwerben die Kinder

- elementare mathematische Kompetenzen
- Grundkenntnisse über Zahlen, Größen und Formen
- Fertigkeiten zur Lösung mathematischer Probleme und
- positive Einstellungen zum mathematischen Arbeiten

Rechnen ist die wichtigste mathematische Fertigkeit. Am Ende der Grundschulzeit sollen alle Kinder die vier Grundrechenarten mündlich und schriftlich sicher und geläufig ausführen und

anwenden können. Darüber hinaus müssen sie einen Grundbestand an ständig verfügbaren Kenntnissen über Zahlen, Formen und Größen erwerben, und sie müssen erfahren, dass sie etwas können, indem sie Möglichkeiten der Selbstkontrolle erarbeiten.

Durch die schrittweise Erweiterung des Zahlenraumes ergibt sich ein spiraliger Aufbau, d.h. bestimmte Lerninhalte kehren in jedem Schuljahr erweitert wieder.

- Einsicht in den dekadischen Aufbau unseres Zahlensystems (Vorgänger/Nachfolger)
- Fertigkeiten in den vier Grundrechenarten
- geometrische Grundformen
- Rechnen mit Geld, Vergleichen und Messen von Längen, Uhrzeiten ablesen und einstellen, Zeitspannen
- Text-/Sachaufgaben

1. und 2. Schuljahr

- vorhandenes Zahlenwissen situationsbezogen gebrauchen,
- Zahlen von 0 bis 100 kennenlernen und darstellen, sowie richtig schreiben, zerlegen,
- Rechenoperationen Addieren und Subtrahieren, plus und gleich sowie minus verstehen und richtig anwenden,
- Zahlenreihe als Ordnungszahlen verwenden,
- Gesetzmäßigkeiten erkennen und als Rechenhilfe nutzen (Tausch- und Umkehraufgabe).
- Kleiner-/Größer-Zeichen richtig deuten und verwenden, Unterschiede zweier Zahlen angeben,
- Addieren und Subtrahieren mit Überschreiten des Zehners,
- Verdoppeln und Halbieren, gerade und ungerade Zahlen,
- Malnehmen und Aufteilen, Kommutativgesetz der Multiplikation,
- Einmaleins-Reihen, Verwandtschaften zwischen verschiedenen Reihen,
- gedächtnismäßige Beherrschung des Einmaleins anbahnen,
- Tauschgesetz der Multiplikation.

3. und 4. Schuljahr

- Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren im Zahlenraum bis 1000000,
- Überschlag beim Addieren,
- Zehnereinmaleins,
- · Schätzen von großen Zahlen,
- Schriftliche Addition und Subtraktion mit Probe,
- Multiplizieren von Zehner-Einer-Zahlen,
- Dividieren ohne Rest,
- Vorgänger/Nachfolger,
- schriftliche Multiplikation (bis zu 2- und 3-stelligen Zahlen),
- schriftliche Division mit Überschlag und Probe,
- Einsichten in geometrische Operationen,
- Mengen und Preise miteinander vergleichen,
- kleine und große Längenmaße, Zeitangaben und Zeitmaße, Gewichtsmaße, Raummaß Liter,
- Schaubilder und Tabellen lesen, auswerten und aufstellen,
- Umgang mit Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

Die Übersicht der Arbeitspläne kann dem Ordner "Arbeitspläne/Mathematik" entnommen werden.

Sachunterricht

Unsere Arbeit orientiert sich am "Lehrplan Sachunterricht Grundschule" von 2008.

Aufgaben und Ziele des Faches Sachunterricht

Zentrales Ziel des Sachunterrichts ist, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie befähigen sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst zu gestalten.

Der Sachunterricht fördert durch die sachunterrichtlichen Fragestellungen und die Erarbeitung in Zusammenhängen bei den Schülerinnen und Schülern

- die Achtung vor der Würde des Menschen,
- den verantwortungsvollen Umgang mit der natürlichen und gestalteten Lebenswelt und ihren Ressourcen,
- die Solidarität mit und in der sozialen Gemeinschaft,
- eine kritisch-konstruktive Haltung zu Naturwissenschaften und Technik,
- das Bewusstsein für die Bedeutung von Kultur und Geschichte und für die damit verbundenen Werte und sozialen Orientierungen.

Somit leistet der Sachunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung (Übernahme von Verantwortung, aktive Teilnahme an der Gestaltung der Lebenswirklichkeit)

Zudem werden durch den Sachunterricht tragfähige Grundlagen für weiterführendes Lernen geschaffen. Inhalte und Verfahren orientieren sich dabei an unterschiedlichen Bezugsdisziplinen und berücksichtigen diese in elementarer Form.

Lernen und Lehren

Die Schülerinnen und Schüler erfahren durch die unterschiedlichen Unterrichts- Arrangements, wie man erfolgreich Sachbereiche der eigenen Lebenswelt erkunden, erforschen, gemeinsam planen und bearbeiten kann. Dabei werden insbesondere bereits vorhandene Vorstellungen, Erfahrungen, Deutungsmuster und Handlungsmöglichkeiten genutzt, erweitert und so ausgebaut, dass sie nachvollziehbar, sachgerecht und überprüfbar sind. Erreicht werden soll dieses u.a. durch Originalbegegnungen (z.B. Jugendfarm, Museum für Frühindustrialisierung, Fahrt nach Uedem, Zooschule, Station für Natur und Umwelt, Waldpädagogisches Zentrum usw.) und anregende Lernarrangements (CVK- Kästen, Werkraum).

Die Kinder lernen dadurch unterschiedliche methodische Zugänge zu den einzelnen Bereichen des Sachunterrichts. Sie werden dabei zunehmend angeleitet, ihre eigenen Lernergebnisse zu dokumentieren, sie anderen zu erklären und sie gemeinsam kritisch zu reflektieren. Vorhandene Medien werden dabei für den Erwerb von Informationen, zur Veranschaulichung und Präsentation der Ergebnisse genutzt.

Bereiche und Schwerpunkte

Die hier dargestellten Schwerpunkte sind verbindlich:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Kompetenzen

Im SU erwerben die Schüler und Schülerinnen grundlegende Kompetenzen. Diese unterteilen sich in inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzbereiche. Die inhaltlichen Kompetenzen orientieren sich an Bereich Natur, Gesellschaft, Technik, Raum und Zeit. Zu den prozessbezogenen Kompetenzen gehören die Bereiche:

Lernstrategie (Sachkompetenz)
 Erkenntnisgewinnung (Methodenkompetenz)
 Kommunikation (Sozialkompetenz)
 Urteilen und Handeln (Selbstkompetenz)

Alle Kompetenzen sind eng miteinander verknüpft und entwickeln sich aus dem Vorhandensein von Qualifikationen. Dazu gehören grundlegende fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitsweisen und Elementarmethodik (Beobachten, Experimentieren, Konstruieren, Recherchieren, Präsentieren) und auch deren Überprüfungsmöglichkeit.

Die Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 werden im "Lehrplan Sachunterricht Grundschule", sowie in dem Arbeitsplan der Grundschule Nathrather Straße für das Fach Sachunterricht detailliert dargestellt.

Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende von Klasse 4. Unsere schuleigenen Arbeitspläne für das Fach Sachunterricht konkretisieren diese Kompetenzerwartungen.

Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht sind alle von den Schülern erbrachten Leistungen. Beachtung finden dabei die mündlichen, die schriftlichen und die sonstigen Leistungen. Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch der Lernprozess, Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet.

Die Gesamtnote Sachunterricht setzt sich zusammen aus

Mündliche Leistungen (ca. 33 %)

- Aktive m\u00fcndliche Mitarbeit
- Mündliches Erörtern, Vergleichen und Bewerten von Sachverhalten
- Sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen
- Präsentieren von Unterrichtsergebnissen
- Anfertigen von Referaten

Schriftliche Leistungen (ca. 33 %)

Am Ende einer Unterrichtsreihe werden schriftliche Darstellungen und Dokumentationen bewertet.

Zum Beispiel:

- Heftführung
- Forscherheft
- Lerntagebuch
- Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Plakaten und Karten

- Werkstätten
- Lernzielkontrolle

Sonstige Leistungen (ca. 33%)

- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Problemlösen
- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Bauen von Modellen
- Eigeninitiatives Arbeiten
- Erkennbares Interesse
- Mitbringen von Materialien (z.B. Thementisch)

Die überarbeiteten Arbeitspläne für das Fach Sachunterricht" und können im Ordner "Arbeitspläne/Sachunterricht" eingesehen werden.

Englisch

Aufgaben und Ziele des Fachs Englisch:

Zentrales Ziel des Englischunterrichts ist es, die sprachliche und kulturelle Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

Dies soll mit Hilfe folgender Aufgaben und Ziele erreicht werden:

- Interesse und Freude am Sprachenlernen entwickeln
- anhand von Alltagssituationen neue Lebenswelten erkunden
- grundlegende sprachliche Mittel erwerben und in einfach strukturierten konkreten Situationen des Alltags erproben und festigen
- sich mit Hörtexten und sehr einfach formulierten schriftlichen Texten auseinandersetzen
- Techniken und Methoden, die für das eigene Lernen besonders erfolgreich sind, herausfinden.

Prinzipien der Unterrichtsgestaltung:

Sprachliches Handeln ist Ausgangs- und Zielpunkt des Englischunterrichts. Deshalb stehen konkrete Situationen der Sprachverwendung im Mittelpunkt. Dabei wird das Lernen als Prozess verstanden, in dem sich die Lernenden Sprache aktiv und handelnd selbst aneignen.

- Prinzip des Themen- und Situationsbezugs sprachlichen Lernens:
- Die Kinder werden durch Lernaufgaben zu lebensbedeutsamen Themen und Situationen zum aktiven Umgang mit der englischen Sprache herausgefordert.
 - Prinzip des spielerischen, darstellenden und gestaltenden Lernens:

Mit Hilfe von Medien (Hörkassetten, CDs, Videos, Computer) sollen die Kinder möglichst verschiedene Sprachvorbilder kennen lernen.

• Prinzip des entdeckenden und experimentierenden Umgangs mit Sprache:

Die Kinder sollen Gelegenheit bekommen, die neue Sprache mit Elementen und Regeln zu erkunden, mit den Bausteinen zu experimentieren, damit sie für den regel- und situationsgerechten Gebrauch sensibel werden.

Förderung sprachlichen Lernens:

- Lernbereitschaft und Anstrengung sollen unterstützt werden,
- spontane Äußerungen zu jeder Zeit zugelassen werden,
- Fehler dürfen und sollen gemacht werden,
- Leistungsmotivation gilt es zu erhalten und zu stärken,
- Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen,
- Lernprozesse selbst gestalten,
- sprechen über Lernwege und Lernergebnisse,
- kennen lernen verschiedener Lerntechniken,
- austauschen über Strategien, Lerntechniken und Hilfsmittel.

Englisch an unserer Schule :

An unserer Schule arbeiten wir zurzeit mit dem Lehrwerk "Playway". Neben dem Unterrichtswerk bleibt den Kindern auch genügend Zeit für englische Kinder- und Bilderbücher, Freiarbeit, Lernen mit dem Computer und verschiedene Lernspiele. Die Arbeitsaufträge im

Schülerheft sind motivierend sowie abwechslungsreich. Das Zusatzmaterial unterstützt die Freiarbeit und schafft Anlässe zum aktiven Umgang mit der englischen Sprache.

Die Filme von Playway sind sehr einprägsam, verständlich, humorvoll und hinsichtlich der Zeitlänge sowie des Anspruchsniveaus genau auf die Altersgruppe zugeschnitten.

Räumlichkeiten und Ausstattung:

Besonders für den Englischunterricht wurde an unserer Schule eigens jeder Klassenraum mit Beamer/Laptop und einem CD- Player ausgestattet.

Verbindliche Absprachen zur Leistungsbewertung:

Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist eine positive, entspannte und angstfreie Lernatmosphäre.

Bewertet wird sowohl punktuell als auch prozesshaft. Die Note setzt sich aus folgenden Kriterien zusammen:

- Schülerbeobachtungen (z.B. während der Partner- und Gruppenarbeit, Freiarbeitsphasen...)
- mündliche Beiträge (Unterrichtsgespräche)
- Schülerarbeiten (Arbeitshefte, Schnellhefter)
- Portfolio

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/ Hör- Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden.

Klasse 1 und 2, Schuleingangsphase:

- Hier dürfen noch keine Tests geschrieben werden.
- Bewertung resultiert ausschließlich aus Beobachtungen und sonstigen Leistungen, wie z.B. Führung des Schnellhefters, Arbeitsheft, Partnerarbeit ...

Klasse 3 und 4:

Note setzt sich aus drei Teilbereichen zusammen:

- 1. schriftliche Arbeiten
- 2. Sprechen
- 3. sonstige Leistungen

Schriftliche Arbeiten:

Schriftliche Arbeiten gibt es in den Klassen 3 und 4.

Der zeitliche Umfang der Übungen beträgt ca.15 Minuten. Gemäß Richtlinien für das Fach Englisch werden Klassenarbeiten nicht benotet.

In den Klassenarbeiten werden die Kompetenzerwartungen "Hörverstehen, Lesen und Schreiben" überprüft. Die konzipierten Arbeiten zum Lehrwerk "Playway" überprüfen genau diese drei Bereiche.

Die Leistungen bei den schriftlichen Arbeiten gehen mit 30 % in die Gesamtnote ein.

Sprechen:

Das Sprechen wird mit Hilfe von Beobachtungsbögen getestet, die gezielt bei ausgewählten Übungen eingesetzt werden.

Beobachtet und bewertet wird die Partnerarbeit, Rollenspiele, Gruppenarbeiten...

Das Sprechen geht mit 50 % in die Gesamtnote ein.

Sonstige Leistungen:

Zu den sonstigen Leistungen gehören:

- Portfolio
- Anstrengungsbereitschaft, individueller Lernzuwachs, Motivation
- Heftführung
- allgemeine mündliche Mitarbeit

Die sonstigen Leistungen gehen mit 20 % in die Gesamtnote ein.

Was gehört nicht in die Bewertung?

- nicht in die Bewertung gehört die Orthographie. Rechtschreibfehler oder Grammatikfehler werden verbessert, aber nicht seitlich vermerkt oder benotet
- isolierte Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, reine Grammatikaufgaben und Diktate sind nicht zulässig.
- Vokabeltests können geschrieben werden, dürfen aber nicht benotet werden und nicht in die Benotung einfließen.

Die Kinder müssen vorab über all diese Bewertungskriterien in altersentsprechender Form informiert werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Englisch ist seit 2007/08 versetzungsrelevant.

Die Übersicht der Arbeitspläne kann dem Ordner "Arbeitspläne/Englisch" entnommen werden.

Sport

Der Doppelauftrag des Schulsports

Der Schulsport ist nicht nur auf die körperliche und motorische Dimension der Entwicklung der Kinder beschränkt, sondern versteht sich als wichtiger Ansatzpunkt ganzheitlicher Erziehung. Die Bewegungen im Schulsport aktualisieren immer auch soziale Bezüge, Emotionen, Motive und Kognitionen. Beim Bewegen, Spielen und Sporttreiben erschließen sich den Kindern in besonders konkreter Weise personale, materiale und soziale Erfahrungen (vgl. Lehrplan Grundschule S. 113).

Das bedeutet konkret für die Grundschule Nathrather Straße, dass den Kindern im Schulsport eine inhaltliche Weite angeboten wird, die unter dem Begriff "Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport" verstanden werden soll.

Dabei werden Haltungs- und Koordinationsdefizite versucht auszugleichen, indem die Schwerpunkte "Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen" sowie "Spielräume nutzen" vor allem im 1. und 2. Schuljahr hervorgehoben werden.

Die Ausstattung der Sporthalle mit Kleingeräten ist darauf abgezielt: Rollbretter

Pedalos, Moonhopper, Sandsäckchen, Teppichfliesen, Massagebälle, Materialien der Kiste "move it", Balancewippe, Schweifbälle, Jongliertücher, etc.

Gleichzeitig soll eine Förderung im Sinne des Doppelauftrags (vgl. Lehrplan Grundschule Sport S. 135) stattfinden, die zu einer Anbahnung einer bewegungsorientierten und gesundheitsbewussten Lebensführung und einer lebenslangen Bewegungsbereitschaft führen soll. Somit soll ein möglichst vielfältiger Sportunterricht vor allem im 3. und 4. Schuljahr stattfinden, der an exemplarisch ausgewählten Beispielen sportliche Aktivitäten einbindet. Es werden aus allen Inhaltsbereichen den Kindern Bewegungsangebote gemacht zur Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur, um Sport als aktive Lebensgestaltung auch im außerschulischen Bereich und in Zukunft zu erleben.

Dabei finden im Sinne eines erziehenden Sportunterrichts immer die Förderung von Prozessen zur Kooperation, Teamfähigkeit sowie die Integration von sozial und motorisch schwachen Schüler/innen Beachtung.

Äußere Bedingungen und Umfang des Sportunterrichts

Die Grundschule verfügt mit einer komplett ausgestatteten Sporthalle über räumliche Rahmenbedingungen, die inhaltlich eine vollständige Umsetzung des Lehrplanes ermöglichen. Außensportanlagen (Waldkampfbahn) sind fußläufig nur schwer zu erreichen. Das Schwimmbad (Schulzentrum West) wird zu Fuß oder mit dem Bus erreicht.

Die 3. Schuljahre erhalten Schwimmunterricht und eine Stunde Sportunterricht.

Für Tänze und Bewegungspausen steht auch die Aula zur Verfügung. Jeder Klassenlehrerin ist es freigestellt, unterschiedliche Bewegungsübungen mit den Kindern in der Schule zu machen, um täglich Bewegungsausgleich zu schaffen.

Hierzu werden der Klassenraum und der Schulhof mit seinen vielseitigen Spiel- und Klettergeräten benutzt.

Leistungen fördern und bewerten

Grundlage für die Beurteilung und Notengebung ist ein differenzierter Leistungsbegriff, der berücksichtigt, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, im Sportunterricht Leistung zu erbringen. Die Leistungsbewertung soll auf einer breiten Basis erfolgen und nicht nur auf die Bewertung sportartspezifischer Fertigkeiten ausgerichtet sein.

Als Leistung werden demnach nicht nur die Ergebnisse des Schülers im Vergleich mit den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen (vgl. Arbeitsplan Sport) gewertet, sondern auch die Anstrengung und die Lernfortschritte, die zu diesem Ergebnis geführt haben. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen im Laufe der Grundschulzeit ein größeres Gewicht darstellen für die Empfehlungen für die weiterführenden Schulen (vgl. Richtlinien und Lehrpläne Grundschule, Seite 16).

Verbindliche Absprachen zur Leistungsbewertung

In die Bewertung für die Sportnote werden einbezogen:

Sportmotorische Lern- und Leistungsfortschritte:

Dazu gehören: Geschicklichkeit, Spielfähigkeit, Ausdauer und Kondition, messbare Leistungen, Koordination, Kreativität, Vielseitigkeit

Die Beurteilung eines Schülers setzt sich dabei aus den Beobachtungen in den neun Lernfeldern zusammen. Diese sind in den Arbeitsplänen Sport der Schule Nathrather Straße differenziert aufgeführt:

- Den Körper wahrnehmen und die Bewegungsfähigkeit ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen.
- Laufen, Springen Werfen Leichtathletik
- Bewegen im Wasser Schwimmen
- Bewegen an Geräten Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen Rollsport
- Ringen und Kämpfen

Soziales Verhalten:

- Kooperationsbereitschaft, Hilfsbereitschaft, Fairness, Rücksichtnahme,
- Fähigkeit zur Konfliktbewältigung, Toleranz

Personale Aspekte:

 Anstrengungsbereitschaft, Selbsteinschätzung, Selbständigkeit, Lernbereitschaft, Zuverlässigkeit

Alle Schüler erhalten 3 Unterrichtsstunden Sport in einer Woche.

- 1. Schuljahr 3 Stunden Sport
- 2. Schuljahr 3 Stunden Sport
- 3. Schuljahr 2 Stunden Schwimmen, 1 Stunde Sport
- 4. Schuljahr 3 Stunden Sport

Die Zeugnisnote im 3. Schuljahr setzt sich zu 2/3 aus der Schwimmnote und zu 1/3 aus der Sportnote zusammen.

Verbindliche Absprachen zur Festsetzung der Fachnote Sport:

Die Sportnote unterscheidet sich insofern von anderen Fächern, als dass der soziale und personale Aspekt mit in die Note einfließt.

Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Sport:

Sportmotorischer Lern- und Leistungsfortschritt	60%
Soziales Verhalten	20 %
Personales Verhalten	20%

Die Note "sehr gut" wird erteilt, wenn das Kind die Erwartungen in den drei Bereichen in besonderem Maße erfüllt.

Die Leistungen sind noch mit "ausreichend" zu bewerten, wenn das Kind die Erwartungen nur zum Teil erfüllt.

Die Leistungen sind "mangelhaft" zu bewerten, wenn das Kind die Erwartungen nur in Ansätzen erfüllt.

Arbeitspläne Sport

Die Arbeitspläne Sport verstehen sich als Rahmenvorgaben für den Schulsport. Sie sollen den Lehrkräften Hilfen und Anregungen zur Umsetzung der Lehrpläne geben.

Die Schüler werden in den neun Inhaltsbereichen mit Schwerpunktsetzung in einzelnen Jahrgangsstufen ausgebildet.

Beim Sport ist es wichtig, von der individuellen Situation der Klasse auszugehen und deren sportspezifischen Vorerfahrungen und Zukunftswünsche einzubeziehen. Nicht nur die Arbeitspläne bestimmen die Gestaltung des Sportunterricht. Äußere Bedingungen (Turnhallenbelegung, Sport als Doppel- oder Einzelstunde, Wetterverhältnisse für Sport im Freien, etc.) haben darauf ebenso Einfluss.

Die Reihenfolge der Schwerpunktsetzung kann von jedem Lehrer innerhalb eines Schuljahres verändert werden. Ebenso akzentuiert jeder Lehrer den Unterricht durch die Wahl verschiedener Torschuss-, Ball- und Rückschlagspiele, durch die Wahl der Turngeräte, etc.. Sogenannte Trendsportarten z.B. Slackline, Rope Skipping, Moonhopper können dadurch besser aufgegriffen werden.

So gelingt es, den Sport als erziehenden Sportunterricht erfahrungs- und handlungsorientiert zu gestalten.

Die Übersicht der Arbeitspläne kann dem Ordner "Arbeitspläne/Sport" entnommen werden.

Religion

Katholische Religionslehre

Bemerkungen zum Bereich "Religion und Glaube im Leben der Menschen"

Schwerpunkt: "Den Glauben an Gott zum Ausdruck bringen"

Einmal in der Woche beginnt die Religionsstunde in einem Stuhlkreis mit gestalteter Mitte. Dabei werden die Kinder altersgemäß an das Beten herangeführt, indem sie zunächst lernen, Gott (und den anderen Kindern, der Lehrerin) zu erzählen was sie in der vergangenen Woche bewegt hat. Ältere Kinder sprechen konkret Dank, Bitte, Lob oder Klage aus. Die Lehrerin fasst diese Gebete in einem gemeinsamen Abschlussgebet (z.B. Vater unser) zusammen. Der Stuhlkreis kann auch mit einer kurzen Stilleübung begonnen werden. Die Kinder des ersten Schuljahrs werden hierbei insbesondere an "elementare liturgische Sprach- und Ausdrucksformen" (Lehrplan S. 179, Schwerpunkt "Gottesdienstliche Feiern kennen und verstehen lernen") wie Kreuzzeichen und Gebetsgesten herangeführt.

Bemerkungen zum Bereich "Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche"

Schwerpunkt: "Christliche Gemeinde erkunden"

Da es den Seelsorgern der katholischen Kirchengemeinde Sankt Mariä Empfängnis und Sankt Ludger z.Z. nicht möglich ist, eine regelmäßige Seelsorgestunde an unserer Schule zu erteilen, lädt die Religionslehrerin die Seelsorger zu passenden Gelegenheiten in den Religionsunterricht ein. Dies geschah in der Vergangenheit z. B.

- im Rahmen einer Unterrichtsreihe zu Abraham. Pastor Bersch kam zum Thema "Segen" in den Unterricht und segnete die Kinder.
- im Rahmen einer Unterrichtsreihe zur Bibel. Pastor Bersch brachte ein kostbares Evangeliar mit in die Schule und erläuterte die Bedeutung der Hl. Schrift in der Messe.

Die Kinder besuchen im Religionsunterricht – soweit der Stundenplan dies erlaubt - die katholische Kirche Sankt Mariä Empfängnis in Vohwinkel. Wenn möglich, führen Seelsorger der Gemeinde die Kinder durch die Kirche. Diese Besuche finden insbesondere nach Weihnachten in Verbindung mit einem Besuch der Krippe und nach Ostern in Verbindung mit einem Besuch des Ostergartens statt. Durch die hier beschriebenen Maßnahmen gelingt es dem Religionsunterricht "Verbindungen zur Gemeinde am Ort herzustellen" (Lehrplan S.171).

Die Kooperation des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts (Lehrplan S.167) erfolgt an unserer Schule im ökumenischen Wortgottesdienst, durch gemeinsame Besuche der evangelischen und katholischen Kirchen in Vohwinkel und in der gemeinsamen Gestaltung der ersten Schulwochen. Außerdem nehmen wir gemeinsam an den Schulaktionen des "Kirchentags im Westen" teil, der alle zwei Jahre von allen christlichen Gemeinden in Vohwinkel und Sonnborn organisiert und durchgeführt wird.

Schwerpunkt: "Gottesdienstliche Feiern kennen und verstehen lernen"

"Schulgottesdienste bereichern das Schulleben. Sie bieten Schülerinnen und Schülern Erfahrungsmöglichkeiten mit gelebtem und gefeiertem Glauben." (Lehrplan S.169) Der Schulgottesdienst ist deshalb fester Bestandteil des Schullebens unserer Schule. Die Kinder können ihren Glauben im Gottesdienst noch einmal anders, nämlich im praktischen Vollzug erleben. Dies ist für unsere Schülerinnen und Schüler besonders wichtig, da die wenigsten mit ihren Familien einen Gottesdienst besuchen. Im Schulgottesdienst können sie außerdem den Pastor der katholischen Kirchengemeinde Sankt Mariä Empfängnis und Sankt Ludger kennenlernen und mit ihm vertraut werden. Da keine Kirche so nahe bei der Schule liegt, dass

Gottesdienst, Hinweg und Rückweg in einer Schulstunde bewältigt werden könnte, wird der Schulgottesdienst in der Aula der Schule gefeiert.

Die Kinder des katholischen und evangelischen Religionsunterrichts der Klassen 3 / 4 feiern einmal im Monat dienstags in der ersten Stunde einen ökumenischen Schulgottesdienst. Der Gottesdienst wird z.Z. von Pastor Bersch (katholisch) und Pfarrerin Scholz (evangelisch) geleitet.

Die Klassen 1/2 feiern vor Weihnachten und vor Ostern einen ökumenischen Schulgottesdienst. Die Gottesdienste werden ebenfalls z.Z. von Pastor Bersch und Pfarrerin Scholz geleitet. Die Terminabsprache wird individuell geregelt.

Schwerpunkt: "Den Jahreskreis der Kirche erleben und deuten"

Die Feste des Kirchenjahrs werden in den verschiedenen Jahrgangsstufen immer wieder behandelt, da die Kinder unserer Schule in diesem Bereich wenig Wissen mit in die Schule bringen. Ein Schwerpunkt des Religionsunterrichts besteht deshalb darin, christliche Feste wie Weihnachten und Ostern von der christlichen Ursprungsgeschichte her zu deuten und damit ein Signal gegen Kommerz und Säkularisierung zu setzen. In diesem Sinne wird auch der Hl. Martin im Religionsunterricht besonders thematisiert, um den Martinszug der Schule inhaltlich vorzubereiten.

Organisation des Unterrichts

Der Unterricht im Fach Katholische Religionslehre wird klassenübergreifend in den Jahrgangsstufen erteilt. Wenn die Schülergruppe in einem Jahrgang zu klein ist, kann jahrgangsübergreifend unterrichtet werden. Durch diese Organisationsform und die kleine Anzahl der Schülerinnen und Schüler ist es nicht sinnvoll, Unterrichtsgänge durchzuführen, die außerhalb der Religionsstunden liegen, da die Kinder dadurch Klassenunterricht versäumen würden.

Die Kinder, die am katholischen Religionsunterricht teilnehmen, sind zum Teil katholisch getauft. Der andere Teil der Kinder nimmt auf Wunsch der Eltern am katholischen Religionsunterricht teil, auch wenn die Kinder keiner Konfession angehören. Die Eltern können sich bei der Schulanmeldung für die Teilnahme an einem konfessionellen Religionsunterricht entscheiden.

In den ersten Schulwochen ist nach Absprache der betroffenen Religionslehrerinnen eine "konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht" (Lehrplan Katholische Religionslehre Grundschule S.167) möglich. Dies ist sinnvoll, weil die Kinder sich zunächst an ihre neue Situation und Lerngruppe gewöhnen müssen. Insbesondere wenn eine der Religionslehrerinnen auch Klassenlehrerin in der Klasse 1 ist, kann es wichtig sein, den Kindern zumindest teilweise die vertrautere Umgebung zu erhalten und die Kinder zunächst im Team zu unterrichten.

Das Religionsbuch "fragen – suchen – entdecken"

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 arbeitet der katholische Religionsunterricht mit dem Lehrwerk "fragen – suchen – entdecken". Das Religionsbuch ist nach den Vorgaben des Lehrplans entwickelt worden und entspricht insbesondere dem Gesamtbild des Religionsunterrichts, das dem neuen Lehrplan zugrunde liegt. Es bezieht sich auf die Lebenswelt der heutigen Grundschulkinder und spricht die Schülerinnen und Schüler somit besonders an. Religiöses Lernen wird als ein Prozess der Aneignung gesehen, der Kinder als "Subjekte ihrer eigenen Lernprozesse, Lebens- und Sinnentwürfe und ihrer Glaubensvorstellung" (Arbeitshilfen S.14) betrachtet. Dieses Konzept entspricht dem Leitsatz unserer Schule, die Kinder zur Selbständigkeit zu erziehen. Der Titel des Lehrwerks spiegelt die didaktische Grundstruktur der Kapitel wider, die das Lernen in einem Dreischritt gliedern:

fragen – ein Lernprozess wird angestoßen suchen – die inhaltliche Beschäftigung mit dem Thema entdecken – der Bezug zum Leben der Schüler wird hergestellt (vgl. AH S.17). Im Religionsunterricht werden die Themen des Buches als Materialangebot gesehen, d.h. die Kapitel werden nicht alle in der vorgegebenen Reihenfolge und vollständig bearbeitet, da auch andere Materialien im Unterricht verwendet werden.

Die Übersicht der Arbeitspläne kann dem Ordner "Arbeitspläne/Katholische Religion" entnommen werden.

Evangelische Religionslehre

Für den evangelischen Religionsunterricht sind uns folgende Aspekte wichtig:

- ➤ Kinder und Lehrer sollen durch das Zeugnis der Bibel lernen, sich selbst und andere zu sehen und sich selbst und andere als angenommene Menschen zu erfahren.
- ➤ Sie sollen wahrnehmen, dass menschliches Miteinanderleben von Gemeinsamem und Trennendem bestimmt wird. Trennendes kann aber überwunden werden, indem Glaube und Nachfolge Menschen dazu befähigt, anderen zu vertrauen, Gegensätze zu überwinden, Leid mit zu tragen und Freude zu stiften.
- ➤ Mit Hilfe des Religionsunterrichts sollen die Kinder erkennen, dass Menschen auf Geborgenheit angewiesen sind und dass Geborgenheit in der Gemeinschaft erlebt werden kann, dort aber auch gefährdet ist.
- ➤ Der Religionsunterricht versucht, über das Erzählen biblischer Geschichten, über die Vermittlung von christlichen Glaubensinhalten, Traditionen und Werten und durch die Kontaktpflege mit der evangelischen Kirchengemeinde vor Ort (Schulgottesdienst, Hinweis auf christliche Freizeitangebote) etwas von der Liebe Gottes, vom Geist Jesu und der christlichen Gemeinschaft erfahrbar zu machen.
- ➤ Der Religionsunterricht trägt auch dazu bei, den Kindern die Schöpfung als Geschenk Gottes nahe zu bringen. Das Erleben und Annehmen von Schöpfung als Gottesgeschenk soll die Kinder zu einem liebevollen und verantwortlichen Umgang mit ihrer Umwelt hinführen.

Zu den Bereichen des Faches Evangelische Religion

Identität entwickeln

In der Bibel wird der Mensch als ein in seiner Individualität angenommenes Geschöpf Gottes dargestellt. Dieses Verständnis vom Menschen dient im evangelischen Religionsunterricht als Orientierungs- und Identifikationsangebot.

Der Religionsunterricht hilft den Schülern, ihre eigene Identität zu finden und zu stärken. Sie sollen sich in ihren persönlichen Lebensumständen und mit ihren Stärken und Schwächen als von Gott gewollt und geliebt annehmen lernen.

Hier bietet sich für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über eigene Lebenserfahrungen und Gefühle zu sprechen und mit denen anderer zu vergleichen.

Besonders in der Schuleingangsphase hilft der Religionsunterricht bei der Eingewöhnung und Orientierung, indem er mit der Thematik "Miteinander leben" auf die Lebenssituation der Kinder in der Familie und die neue Situation in der Schule ausführlich eingeht und ihnen neue Sichtweisen eröffnet.

Immer wiederkehrende Rituale, Gebete und das gemeinsame Singen auswendig gelernter Lieder unterstützen das Gefühl von Sicherheit und Geborgensein.

Gemeinschaft leben

Der evangelische Religionsunterricht an unserer Schule findet für die Schüler der Parallelklassen gemeinsam in einer Gruppe (klassenübergreifend) statt. Es treffen also Schüler aus zwei verschiedenen Klassengemeinschaften zusammen, die wiederum für diese Zeit eine eigene Gemeinschaft bilden. Einige Kinder sind evangelisch getauft, eine große Anzahl gehört noch keiner Konfession an und nimmt auf Wunsch der Eltern am evangelischen Religionsunterricht teil. Bisher waren die evangelischen Religionsgruppen immer deutlich größer als die katholischen.

Das Kennenlernen und das Respektieren des jeweils anderen gilt es hier zu unterstützen. Der unmittelbare Erfahrungsraum der Schüler ist Ausgangspunkt dafür, die Beziehungen zu anderen Menschen unter dem Anspruch gelebter Gemeinschaft erfahrbar zu machen. Die Mittel

des evangelischen Religionsunterrichts dazu sind: das Hören von Geschichten, das Gespräch, das gemeinsame Handeln, kreative Darstellungsformen und das Singen und Feiern.

Der Schulgottesdienst ist als fester Bestandteil des Schullebens unserer Schule eine besondere Gelegenheit, religiöse Gemeinschaft zu erleben. Nur wenige Kinder besuchen mit ihren Familien Gottesdienste im privaten Umfeld. Daher ist er von besonderer Bedeutung. Die Kinder des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts kommen einmal monatlich dienstags in der 1. Unterrichtsstunde in der Aula zum Schulgottesdienst zusammen. Da er meistens ökumenisch von der evangelischen Pfarrerin Scholz und der katholischen gemeinsam gehalten wird, erleben die Kinder dort unterschiedliche Elemente beider Konfessionen sowie Gemeinsamkeiten und ein harmonisches Miteinander.

Die ersten und zweiten Klassen feiern jeweils vor Weihnachten und vor Ostern einen ökumenischen Schulgottesdienst, der ebenfalls von Pfarrerin Scholz und Pfarrer Bersch geleitet wird. Dafür findet die Terminabsprache individuell statt.

Verbindungen zur evangelischen Kirchengemeinde vor Ort bestehen insofern, dass die Pfarrerin nach Absprache jederzeit bereit ist, die Religionsgruppen in der Kirche an der Gräfrather Straße zu empfangen, durch die Kirche zu führen und Elemente und Symbole zu erklären. Der Kantor, Herr Maertins, der auch den Schulgottesdienst musikalisch begleitet, zeigt und erklärt gern die Orgel. Die meisten Kinder erinnern sich dann an ihren Einschulungsgottesdienst, der für manche ihr erster Gottesdienst überhaupt war.

Alle zwei Jahre wird von allen christlichen Gemeinden in Vohwinkel der "Kirchentag im Westen" durchgeführt. Dazu gehören Schulaktionen, an denen sich auch unsere Schule beteiligt.

Verantwortung übernehmen

Der evangelische Religionsunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern ein umfassendes Schöpfungsverständnis. Davon ausgehend sollen die Kinder ein Bewusstsein für den Wert der Schöpfung als Geschenk und deren Verletzlichkeit entwickeln. Das Beobachten und Entdecken, das Staunen über die Kreativität und Vielfalt der Schöpfung, das Loben und Danken dafür in Liedern und Gebeten soll in den Kindern die Bereitschaft wecken, selbst Verantwortung zu übernehmen und verantwortlich zu handeln.

Gelegentliche Unterrichtsgänge innerhalb des Religionsunterrichts ermöglichen das Betrachten von Naturerscheinungen und das Sammeln und Sichten von Naturmaterialien, die für kreative Ausgestaltungen zum Themas "Schöpfung" verwendet werden können.

Hoffnung schöpfen

Der evangelische Religionsunterricht möchte den Schülerinnen und Schülern vermitteln, dass zu allen Zeiten Menschen aus ihrem Glauben heraus Hoffnung für sich und ihr Leben gefunden haben. Davon zeugen die biblischen Geschichten ebenso wie zahlreiche Biografien von Menschen in späterer Zeit bis heute, die ihren Glauben beispielhaft gelebt und ihre Erfahrungen damit weiter gegeben haben.

Den Schülern soll die Lernchance eröffnet werden, an diese Erfahrungen für ihre eigene Lebensausrichtung anzuknüpfen.

Die Übersicht der Arbeitspläne kann dem Ordner "Arbeitspläne/Evangelische Religion" entnommen werden.

Katholische und Evangelische Religionslehre

Verbindliche Absprachen zur Leistungsbewertung

Die Leistungsförderung wird im Religionsunterricht durch differenzierte Aufgaben ermöglicht. Die Kriterien der Leistungsbewertung werden den Kindern im Unterricht an geeigneten Stellen immer wieder erläutert und bewusst gemacht.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen sind den Bereichen des Religionsunterrichts zugeordnet:

- 1. Ich, die anderen, die Welt und Gotte
- 2. Religion und Glaube im Leben der Menschen
- 3. Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen
- 4. Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche
- 5. Maßstäbe christlichen Lebens

und können dem Lehrplan entnommen werden.

Anhand von Tests kann insbesondere das fachbezogene Kriterium der Leistungsfeststellung "Nachhaltigkeit des Gelernten" (Lehrplan S.182) überprüft werden. Soziale Kompetenzen können insbesondere in Gruppen- und Partnerarbeit beobachtet und bewertet werden.

allgemeine Fachbezogene	fachbezogene Kriterien der	beobachtbare Leistungen
Kompetenzen	Leistungsfeststellung	
Wahrnehmungskompetenz	 (Lehrplan S. 181f) der Grad der sachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus den anderen Fächern 	 die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen eigene Erfahrungen anderen gegenüber zum Ausdruck bringen
Fragekompetenz	 der Grad der sachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz die Fähigkeit, existenzielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen 	 Fragen nach dem Woher, Wozu und Wohin des Lebens äußern eigene Sichtweisen in Wort und Bild äußern
Deutungs- und Gestaltungskompetenz	 die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus den anderen Fächern die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken die Fähigkeit in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken (KI.3/4) 	 sich auf Texte, Bilder und Musik des RU einlassen sie deuten sich in eigenen Worten und Bildern zu Fragen und Themen des RU zum Ausdruck bringen
Urteilskompetenz	 Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen der Grad der sachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz 	- zu Fragen und Themen des RU Stellung beziehen, Inhalte unterscheiden und bewerten

Korrelative Kompetenz	 der Grad der sachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz die Fähigkeit in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken (KI.3/4) 	 biblische Sätze und Geschichten auf eigene Erfahrungen beziehen Bibeltexte und das eigene Leben neu und anders sehen und verstehen
Kommunikative Kompetenz	 die aktive Mitarbeit der Grad der sachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz 	 sich an Gesprächen und Symbolhandlungen (Ritualen) des RU innerlich beteiligen sich mit eigenen Beiträgen beteiligen
Ethisch – soziale Kompetenz	 die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen der Grad der Zuverlässigkeit, mit der übernommene oder zugewiesene Aufgaben erledigt werden 	 Probleme des Menschen und des menschlichen Miteinanders erkennen Einfühlungsvermögen in andere entwickeln sich Lösungswege vorstellen oder sie nachvollziehen
Interreligiöse Kompetenz	 der Grad der sachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus den anderen Fächern 	 sich mit Inhalten und Ausdrucksformen anderer Religionen auseinander zu setzen Achtung sowie Verständnis gegenüber Menschen mit anderen Lebensdeutungen zu entwickeln

Schwerpunkte unserer Leistungsbewertung sind:

- das erkennbare Interesse
- die Intensität der mündlichen Mitarbeit und die Qualität der Beiträge
- die schriftliche Bearbeitung und Ausgestaltung von Arbeitsblättern
- die Qualität der Heftführung oder Führung eines Ordners
- die Abfrage von besprochenen Themen und Fakten (z.B. über Lückentexte oder Quizfragen)

• Anzahl und Art der Lernzielkontrollen:

In Klasse 1 und 2 werden keine Lernzielkontrollen geschrieben. In Klasse 3 und 4 können, abhängig vom Thema der jeweiligen Unterrichtsreihe, Lernzielkontrollen geschrieben werden. Es wird keine verbindliche Anzahl festgelegt. Lernzielkontrollen können z.B. in der Form von Lückentexten oder Fragen erstellt werden.

• Auflistung der sonstigen Leistungen

Schriftliche Leistungen:

(z.B.)

Lernzielkontrollen

Hefteinträge

Arbeitsblätter

Bilder (inhaltliche, nicht künstlerische Leistung soll im Vordergrund stehen)

Ergebnisse von Gruppenarbeiten (Plakate, Schreibgespräche...)

Mind-maps

Hausaufgaben

Beschaffen von Informationen zu einem Thema

Mündliche Leistungen:

(z.B.)

aktive Teilnahme:

- Rollenspiele
- Gruppenarbeit und Partnerarbeit

Unterrichtsgespräch:

- zuhören
- nacherzählen
- Ergebnisse zusammenfassen
- auf andere Beiträge eingehen

Beschaffen von Informationen zu einem Thema

Verbindliche Absprachen zur Festsetzung der Fachnote Religion

Die mündlichen Leistungen fließen zu 60% in die Endnote ein, die schriftlichen Leistungen zu 40%. Lernzielkontrollen sind Teil der schriftlichen Leistungen.

Kunst

Aufgaben und Ziele des Faches:

"Aufgabe des Kunstunterrichts in der Grundschule ist es, Freude und Interesse an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken und zu fördern. Die Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihr Vorstellungsvermögen werden angeregt und entfaltet, neue und auch ungewöhnliche Arbeits-, Sicht- und Denkweisen werden eröffnet, Kreativität und Phantasie werden entwickelt."

(vgl. Lehrplan)

Kunst an unserer Schule:

An unserer Schule wird viel Raum für Kreativität geschaffen.

Es wird großer Wert darauf gelegt, dass die Kinder regelmäßig kreativ tätig sind. Ihre Ergebnisse werden gewürdigt und im Klassenraum sowie im Schulgebäude ausgestellt. Dazu verfügt jede Klasse über ein Trockenregal für Bilder. Außerdem wurden in jedem

Klassenraum Drahtseile gespannt, die das Aufhängen der Schülerarbeiten erleichtern. In den Fluren gibt es Pinnwände für die Ausstellung von Unterrichtsergebnissen, und in der Aula wurden einige Fenster mit Fensterbänken versehen für die Präsentation von im Kunstunterricht entstandenen Kunstobjekten.

Es gibt einen Werkraum, der es ermöglicht, auch Techniken umzusetzen, die viel Aufwand und "Schmiererei" bedeuten und sich deshalb nicht so gut im Klassenraum verwirklichen lassen. Materialien z.B. verschiedene Papierarten werden regelmäßig angeschafft und im Werkraum gelagert, sodass jeder jederzeit Zugriff darauf hat. Einige Kunstdrucke für Bildbetrachtungen sind vorhanden, die ebenfalls im Werkraum liegen.

Regelmäßig nehmen einzelne Klassen an Kunstwettbewerben teil.

Außerschulische Lernorte, z.B. das Museum Baden, das Von der Heydt-Museum werden zwischendurch aufgesucht.

Der Kunstunterricht findet wenn möglich fächerübergreifend und losgelöst von eigens dafür ausgewiesenen Kunststunden statt, da Werkstattarbeit an unserer Schule groß geschrieben wird und einzelne Werkstätten oft auch Kunstaufgaben beinhalten. Außerdem eignen sich die meisten Sachunterrichtsthemen dazu, sie in den Kunstunterricht mit einzubeziehen.

Verbindliche Absprachen zur Leistungsbewertung:

Gerade im Fach Kunst ist es wichtig, Kriterien festzulegen, die den Kindern transparent und einsichtig sind. Nur so ist eine objektive Bewertung gewährleistet.

In Reflexionsphasen nach oder auch zwischen Arbeitsphasen werden die entstandenen Schülerarbeiten hinsichtlich der vorher festgelegten Kriterien besprochen. Meinungen werden geäußert und begründet. Außerdem sind Schülerbeobachtungen notwendig.

Der Lernzuwachs, die Leistungsvoraussetzungen sowie die Leistungsbereitschaft müssen berücksichtigt werden. Wichtige Kriterien sind zudem: Experimentierfreude, Kreativität, Offenheit für das Fach, Originalität, Planungskompetenz, Kommunikations- und Reflexionskompetenz, Sorgfalt, Selbständigkeit und Kooperationsfähigkeit.

Diese Kriterien legen wir für alle Klassen zugrunde. Sie finden eine altersangemessene Gewichtung:

- Berücksichtigung der erarbeiteten Kriterien
- Eigenständigkeit in der Ausführung
- Neugier, Offenheit, Experimentierfreude
- Kreativität der Ergebnisse
- Handwerkliche Fähigkeiten
- Saubere Ausführung
- Ausdauer
- Einhalten eines Zeitrahmens
- Fähigkeit zur Kommunikation über Kunstwerke
- Reflexionsfähigkeit
- Bereitstellung und Vollständigkeit von Material

Verbindliche Absprachen zur Festsetzung der Fachnote Kunst

• Kunstproduktionen (Kreativität der Schüler):

- > Umsetzen der Kriterien: Erarbeitete Merkmale müssen erfüllt sein.
- Originalität: Das Produkt zeigt besondere Merkmale.
- Wirkung/Ausdruck: Die Arbeit wirkt persönlich und individuell.
- > Nutzen der handwerklichen Fähigkeiten: Die Kinder setzen das eigene Potential ein und zeigen Ausdauer.

• Sonstige Leistungen:

- Mündliche Mitarbeit
 - Erarbeiten der Kriterien
 - Reflexion/ Kommunikation über Kunst
- Anstrengungsbereitschaft
- Selbständigkeit bei der Umsetzung
- ➤ Einhalten eines Zeitrahmens/Ausdauer
- ➤ Bereitstellung, Vollständigkeit und Organisation von Materialien

Die Gesamtnote Kunst setzt sich zusammen aus:

60 % der kreativen Ergebnisse der Schüler (Kunstproduktionen)

40 % der sonstigen Leistungen

Die Übersicht der Arbeitspläne kann dem Ordner "Arbeitspläne/Kunst" entnommen werde

Musik:

Das Fach Musik trägt zum Bildungs- und Erziehungsauftrag in der Grundschule bei. Es hat im Schulleben eine besondere Bedeutung. Es geht vor allem darum, die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik zu wecken und zu intensivieren. In Kombination mit anderen Fächern leistet es einen Beitrag, die kindliche Persönlichkeit auszuprägen. Es unterstützt Lernprozesse und dient als Mittel zur Entspannung, Meditation oder Unterhaltung.

Musik hat einen festen Platz im Schulleben durch tägliches Singen, durch Aufführungen von Unterrichtsergebnissen, durch jahreszeitliches Singen und Spielen bezogen auf Feste und Angebote von Arbeitsgemeinschaften wie Tanz und Spiel. Alle Aktivitäten zielen auf die Entwicklung einer Musik- und Hörkultur, die über die Schule hinauswirkt.

Das Fach Musik leistet auch einen Beitrag zur Öffnung von Schule, indem es standortbezogene Gegebenheiten nutzt, Kontakte zu Freizeiteinrichtungen in der Nachbarschaft, zu Vereinen und zu Musikern pflegt und auch ortsbezogene Traditionen und Feste mitgestaltet. (aus: Lehrplan Musik Grundschule)

Zur Ausstattung der Schule

Einen Fachraum für den Musikunterricht gibt es nicht. Jeder Klassenraum ist jedoch ausgestattet mit einem eigenen Beamer/Laptop. Musikfilme können so gezielt im Unterricht gezeigt werden. Eine Vielzahl von Musikbüchern und andere Materialien liegen bereit. Es wird kein spezielles Unterrichtswerk bevorzugt.

In jedem Klassenraum befindet sich eine große Musikinstrumentenkiste (Orff-Instrumentarium). So ist es jederzeit möglich, ohne großen organisatorischen Aufwand Instrumente in den Unterricht mit einzubeziehen.

Jährlich wiederkehrende Projekte

Alle Schülerinnen und Schüler der 2., 3. und 4. Klassen besuchen ein Mal im Jahr das vom Sinfonieorchester der Stadt Wuppertal angebotene Schulkonzert. Zu diesem Konzert werden Fortbildungen angeboten, die in der Regel von den Musiklehrerinnen unserer Schule besucht werden. Im Musikunterricht werden die Kinder dann auf dieses Konzert vorbereitet. Außerdem werden kurz vor dem Konzert Mitglieder des Sinfonieorchesters eingeladen, um ihre Instrumente (Streich-, Holzblas- und Blechblasinstrumente) vorzustellen und die Kinder mit dem Werk vertraut zu machen. Die Musiker spielen einige Passagen aus dem Konzert vor. Die Kinder werden dabei ins Spiel miteinbezogen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sie durch diese Vorbereitung viel Spaß und Freude an den Schulkonzerten haben und sich im aktiven Zuhören üben.

Verbindliche Absprachen zur Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistungen werden auch Anstrengungen und Lernfortschritte der Kinder bewertet.

Verbindliche Absprachen zur Festsetzung der Fachnote Musik

Die Leistungsbewertung stützt sich auf die genauen und kontinuierlichen Beobachtungen der Lehrerin.

Sonstige Leistungen:

Aktive Mitarbeit und Teilnahme

- Interesse und Neugierde an musikalischen Inhalten
- Experimentierfreude
- Praktische Beiträge zur Umsetzung von Musik
- Qualität der mündlichen Beiträge
- Einbringen von eigenen und erworbenen Kenntnissen
- Je nach inhaltlichem Schwerpunkt im Unterricht bezieht sich die Zeugnisnote auf die Beschäftigung mit den unterschiedlichen Bereichen:

"Musik machen - mit der Stimme"

(z.B.: durch Singen alter und neuer Lieder, durch Spiel-mit-Stücke, durch Umsetzung rhythmischer und melodischer Aufgaben...)

Die Leistungen sind "sehr gut":

Das Kind kann

- ohne Schwierigkeiten auch Lieder mit differenzierten Melodien und rhythmischen Verläufen und Harmonien singen
- anspruchsvolle Melodien und Stimmklangspiele zu Gedichten, Szenen und Geschichten erfinden.

Die Leistungen sind "befriedigend":

Das Kind kann

- gelernte Lieder nachsingen
- Gedichte, Szenen und Geschichten klangmalerisch gestalten.

Die Leistungen sind "noch ausreichend":

Das Kind kann

- sich mit Mühe Text und Melodie einfacher Lieder einprägen
- unter Anleitung Gedichte, Szenen und Geschichten klangmalerisch gestalten.

"Musikmachen - mit Instrumenten"

(z.B.: durch Verklanglichung, Begleiten mit Instrumentengruppen, Vorspielen...)

Die Leistungen sind "sehr gut":

Das Kind kann

- auch abstrakte Bildvorgaben und Gefühle in Klänge umsetzen
- sehr geschickt und rhythmisch genau mit Instrumenten Musikstücke begleiten
- Spiel-mit-Partituren selbständig erarbeiten und umsetzen.

Die Leistungen sind "befriedigend":

Das Kind kann

- Wort-, Lied oder Bildvorgaben in Klänge umsetzen
- einfache Musikstücke mit Instrumenten rhythmisch begleiten
- Spiel-mit-Partituren umsetzen.

Die Leistungen sind "noch ausreichend":

Das Kind kann

- zu einfachen Wort-, Lied oder Bildvorgaben passende Klänge finden
- einfache Musikstücke mit Instrumenten nicht immer rhythmisch exakt begleiten
- mit Hilfe Spiel-mit-Partituren selbständig umsetzen.

"Musik hören - Wirkung von Musik erfahren"

(z.B.: durch die Beschäftigung mit Programm-Musik in der Vorbereitung der jährlichen Schulkonzerte, durch aktives und konzentriertes Zuhören, Unterscheiden von Instrumenten, Zuordnen von Instrumenten zu Personen/Tieren...)

Klasse 1/2

Die Leistungen sind "sehr gut":

Das Kind kann

- sicher Instrumente in Musikstücken hörend erkennen
- sich umfassend über musikalische Strukturen und Wirkung von Musik äußern
- sicher Gliederungsprinzipien der Musik erkennen.

Die Leistungen sind "befriedigend":

Das Kind kann

- in der Regel Instrumente in Musikstücken hörend erkennen
- sich über musikalische Strukturen und Wirkung von Musik äußern
- elementare Gliederungsprinzipien der Musik erkennen.

Die Leistungen sind "noch ausreichend":

Das Kind kann

- einige Instrumente in Musikstücken hörend erkennen
- sich nur zurückhaltend über musikalische Strukturen und Wirkung von Musik äußern
- einige Gliederungsprinzipien der Musik erkennen

Klasse 3/4

Die Leistungen sind "sehr gut":

Das Kind kann

- Instrumentengruppen hörend unterscheiden und die einzelnen Instrumentenklänge zuordnen
- erklären, welche musikalischen Mittel den Ausdruck bewirken und musikalische Strukturen erkennen
- viele musikalische Formen erkennen
- schnell grafische und einfache traditionelle Notationen lesend und schreibend als Hörhilfe nutzen.

Die Leistungen sind "befriedigend":

Das Kind kann

- Instrumentengruppen benennen und deren Klänge zuordnen
- sich über musikalische Strukturen und Wirkung von Musik äußern
- grundlegende musikalische Formen erkennen
- grafische und einfache traditionelle Notationen lesend und schreibend als Hörhilfe nutzen

Die Leistungen sind "noch ausreichend":

Das Kind kann

- einige Instrumentengruppen benennen und deren Klänge zuordnen
- sich nur zurückhaltend über musikalische Strukturen und Wirkung von Musik äußern
- einige musikalische Formen erkennen
- grafische und einfache traditionelle Notationen als Hörhilfe nutzen.

"Musik umsetzen"

(z.B. durch Mitmachen von Bewegungen, Einüben von vorgegebenen Tänzen, Entwickeln von Tanzideen, durch bildnerische Gestaltung....)

Die Leistungen sind "sehr gut":

Das Kind kann

- differenzierte Bewegungsformen zur Musik entwickeln
- komplexere Bewegungsideen entwickeln

- auch schwierige Tanzformen umsetzen
- komplexe Tanzbeschreibungen erstellen und umsetzen
- einfühlsam und kreativ zur Musik szenisch spielen
- Musikstimmungen in Farbe und Form ausdrücken und vorstellen.

Die Leistungen sind "befriedigend":

Das Kind kann

- einfache Bewegungsformen zur Musik entwickeln
- zur Musik passende Bewegungsideen entwickeln
- vorgegebene Tänze zu Liedern und Musikstücken aufführen
- Tanzbeschreibungen erstellen und umsetzen
- szenisch zur Musik passend spielen
- Musik bildnerisch umsetzen und vorstellen.

Die Leistungen sind "noch ausreichend":

Das Kind kann

- einfache Bewegungsformen zur Musik nachahmen
- einfache Bewegungsideen entwickeln
- vorgegebene Tänze zur Musik noch nicht ganz sicher ausführen
- einfache Tanzbeschreibungen erstellen und umsetzen
- einzelne Szenen zur Musik passend darstellen
- Musik in einfachen Bildern umsetzen und in Ansätzen vorstellen.

Schriftliche Leistungen:

- Qualität und Vollständigkeit des Musik-Ordners
- Mindestens ein kleiner schriftlicher Test (Kenntnisse abfragen) pro Jahr für die 2. Klassen,
- Mindestens ein kleiner schriftlicher Test (Kenntnisse abfragen)
- pro Halbjahr für die 3. und 4. Klassen.

Die Gesamtnote Musik setzt sich zusammen aus:

70% → Sonstige Leistungen 30% → Schriftliche Leistungen

Die Übersicht der Arbeitspläne kann dem Ordner "Arbeitspläne/Musik" entnommen werden.

Fachliche und didaktische Gestaltung

Das Konzept

"Hilf mir, es selbst zu tun."

Das ist das Motto von Maria Montessoris bei der Arbeit mit Kindern. Bei dem Bemühen, Kinder zum selbständigen Arbeiten anzuleiten, orientieren wir uns besonders an diesem Gedanken.

Kinder lernen durch "Begreifen". Deshalb erhält jedes Kind immer wieder die Möglichkeit, Sachverhalte mit allen Sinnen zu erfassen und zu erkennen.

Der Aufbau der eigenen Persönlichkeit wird von der Lehrerin begleitet und unterstützt. Sie bereitet die Lernumgebung für das Kind vor, so dass es seinen sensiblen Phasen entsprechend genau die Materialien und Anregungen vorfindet, die es zum erfolgreichen Lernen braucht.

Hierbei kommt auch der freien Wahl der Arbeit eine besondere Bedeutung zu. In der Freiarbeitszeit wählt das Kind bestimmte Materialien und Inhalte individuell aus und bearbeitet sie dann im eigenen Lerntempo.

Das bewusste soziale Miteinander und die Entwicklung sozialer Kompetenzen sind von großer Bedeutung und prägen die Lernatmosphäre entscheidend mit. Sowohl für die Entwicklung der Individualität jedes einzelnen Kindes als auch für das Erlangen vielfältiger sozialer Fähigkeiten in der Gruppe werden immer wieder neue Wege des "Lernens miteinander" gegangen.

Materialarbeit / vorbereitete Umgebung

Regelmäßig überprüfen wir auf dem Markt angebotene aktuelle Materialien auf ihre Tauglichkeit und ergänzen so unsere Materialsammlungen.

Inzwischen hat sich in den Klassen eine Vielzahl sehr brauchbarer, zum Teil auch selbst gebastelter Materialien angesammelt, die gut eingesetzt werden können.

Computerprogramme wie das Schreiblabor und die Lernwerkstatt unterstützen die Selbstkontrolle und das eigenständige Lernen und werden zusätzlich zu allen Themenbereichen angeboten.

Das Arbeiten mit Computern ist fester Bestandteil des Unterrichts. In jeder Klasse stehen den Kindern mehrere Computer für die individuelle Arbeit zur Verfügung.

Unterrichtsorganisation / Regeln

Ein großes Anliegen ist es uns, die Materialien nicht isoliert anzubieten, sondern sie im Rahmen der vorbereiteten Umgebung in die regelmäßige Arbeit auch an sachkundlichen Themen einzubinden.

So wird dem Lernen in Zusammenhängen Rechnung getragen.

Die Arbeit der Kinder wird regelmäßig reflektiert und auch dokumentiert. Die Lehrerin kontrolliert die Schülerarbeiten und gibt regelmäßig positive Rückmeldungen.

Eine klare Strukturierung der Arbeitsabläufe hilft den Kindern.

Die Klassenraumgestaltung spielt eine große Rolle.

Zur vorbereiteten Umgebung gehören Arbeitsecken mit unterschiedlichen Funktionen, z.B. eine Lese-Ecke, eine PC-Ecke, ein Thementisch und Regale mit Arbeitsaufträgen, die für die Kinder übersichtlich gestaltet und zugänglich sein müssen.

Die Kinder übernehmen durch immer wechselnde Dienste zunehmend mehr Verantwortung für sich und ihre Klasse. So gibt es z.B. in der Regel einen Computer -, Kehr- und Aufräumdienst, einen Gelddienst (zur Verwaltung des Kakaogeldes), einen Tafel- und Datumsdienst und bei Bedarf noch vieles mehr.

Verabredung

Zurzeit gilt die Verabredung, dass in jeder Klasse mindestens zwei Freiarbeitsstunden pro Woche angeboten werden.

Arbeitsformen im Unterricht

Unterschiedliche Arbeitsformen unterstützen die Entwicklung von Handlungsfähigkeit und Selbständigkeit, da die Kinder zunehmend mehr lernen sollen, mitzudenken, mitzuplanen und mitzugestalten. Auf diese Weise wird sachorientiertes Lernen mit der Forderung von Handlungsbereitschaft und sozialer Verantwortung verbunden.

Unterricht soll nicht bloße Wissensvermittlung sein, sondern Kindern Hilfen geben, selbständig zu werden.

Im Folgenden nun die unterschiedlichen Arbeitsformen, die an unserer Schule eingesetzt werden:

Wochenplan

Wochenplanarbeit ist eine Organisationsform von Unterricht, die

- selbständiges Arbeiten (Aufgabenauswahl/-reihenfolge, Zeiteinteilung, Lerntempo)
- innerhalb eines als Organisationshilfe verbindlich vorgegebenen Planes
- mit zum größten Teil vorgegebenen Materialien ermöglicht.

Schwerpunkt bei der Wochenplanarbeit ist die Selbstbestimmung bezüglich der zeitlichen Organisation der Aufgabenbearbeitung.

Verschiedene fächerübergreifende Arbeitsangebote sollen anhand eines Planes ca. innerhalb einer Woche bearbeitet werden. Der Wochenplan beinhaltet Pflicht und Zusatzangebote und kann unter einem Thema stehen. Hierbei handelt es sich meist um stoffplan- und themenbezogene Zusammenstellungen von Arbeitsmaterialien.

Kontrollen erfolgen in der Regel selbständig (z.B. Selbstkontrolle durch Lösungsblätter oder Kontrolle durch Partner etc. oder durch das Material selbst und/oder auch durch die Lehrerin) Durch Auswahl und Zusammenstellung der einzelnen Arbeitsangebote können Differenzierungen durch die Lehrerin vorgenommen werden.

Die Sozialformen sollen unterschiedlich sein und sind dann vom Schüler, je nach Arbeitsaufgabe, frei wählbar.

Tagesplan

Plan, der innerhalb eines Tages in ca. 2-3 Stunden bearbeitet werden soll. Er beinhaltet fächerübergreifende Arbeitsangebote und ist ebenso als eine Hinführung zum Wochenplan gedacht. Es gibt Pflicht- und Zusatzangebote.

Kontrolle, Differenzierung und Sozialformen siehe Wochenplan.

Arbeitsplan

Ähnlich wie Wochenplanarbeit, aber unterschiedliche Arbeitsangebote *zu einem Thema in einem Fachgebiet* über einen Zeitraum von ca. 2-4 Stunden - mit Hilfe eines Planes – über die Woche verteilt. Auch hier gibt es Pflicht- und Zusatzangebote. Kontrolle und Differenzierung siehe Wochenplan.

Stationenarbeit

Stationenlernen ist eine Organisationsform von Unterricht, die

- selbständiges Arbeiten
- unter meist vorgegebener zeitlicher Strukturierung
- an meist verbindlich vorgegebenen Angeboten
- innerhalb einer begrenzten, themenbezogenen Lernumgebung ermöglicht.

Stationslernen, auch Stationsbetrieb, Lernstraßen, Lern- oder Übungszirkel genannt, stellen eine sehr inhaltsorientierte Form des Lernens dar.

Die Schüler durchlaufen die Stationen innerhalb einer festgelegten Zeitspanne (variabel), Stationswechsel kann individuell durch die Kinder oder aber gemeinsam zu einem von der Lehrerin vorgegebenen Zeitpunkt erfolgen. Es können alle oder auch nur einige Stationen für die Bearbeitung durch die Kinder verpflichtend gemacht werden.

Die Angebote sollen variantenreich sein und die verschiedenen Eingangskanäle der Kinder berücksichtigen. Stationenarbeit bietet ausreichend Variabilität bei der Wahl der Sozialformen,

der methodischen Möglichkeiten und Medien, um den unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten gerecht werden zu können.

Zum besseren Überblick über ihre Arbeit erhalten die Kinder einen Laufzettel mit allen angebotenen Stationen. Nach Bearbeitung einer Aufgabe kreuzen die Kinder auf diesem Laufzettel das entsprechende Angebot als erledigt an.

Stationenarbeit kann auch so weit geöffnet werden, dass die Kinder bei der Gestaltung mitarbeiten oder eigene zusätzliche Stationen erfinden.

Kontrollmöglichkeiten und Differenzierungen siehe Wochenplan!

Freie Arbeit

Freie Arbeit ist eine Organisationsform von Unterricht, die weitestgehend

- selbsttätiges und selbstbestimmtes Arbeiten an selbstgewählten Inhalten
- innerhalb einer z.B. durch Arbeitsmaterialien vorstrukturierten Umgebung ermöglicht.

Freie Arbeit ist ein selbständiges, vorwiegend individuelles Lernen in einer vorbereiteten Umgebung mit unterschiedlichen Arbeitsmaterialien. Die Kinder sollen nun mittels der von der Lehrerin ausgewählten Arbeitsmittel Hilfe zur individuellen Selbsthilfe bekommen.

Das Material sollte eine begrenzte Anzahl ansprechender, zielorientierter und handlungsauffordernder Arbeitsmittel sein, mit denen ohne Lehrerhilfe gearbeitet werden kann. Beispiele für Materialien: Lernspiele, Lernkarteien, Lesetexte, Arbeitsaufträge für den Sachunterricht, Bücherkisten zu Themenschwerpunkten, Anregungen zum Schreiben von Texten etc.

Eine Kontrolle der bearbeiteten Arbeitsangebote ist entweder im Angebot enthalten oder aber mit Hilfe von Partnern oder Lehrerin gegeben.

Die Sozial- und Arbeitsformen sind materialabhängig und somit vom Schüler frei wählbar.

Projektorientierte Arbeit oder Projektunterricht

Projektunterricht ist eine Organisationsform von Unterricht, die

- Lehrerin und Schülern eine gemeinsame, geplante
- für sie bedeutende Problembeschäftigung
- ohne Fächergrenzen
- in handelnder Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit ermöglicht.

Der Projektverlauf besteht also in der Regel aus einer Themenfindungsphase, einer Planungsphase und einer Durchführungsphase. Hierbei sind die Informationsbeschaffung und die ständige Reflexion als Überprüfung der Durchführungsabsicht mit eingeschlossen.

Eine wichtige Voraussetzung für den Projektunterricht ist, dass das zu bearbeitende Thema für alle Teilnehmer bedeutend ist, damit ein kooperatives und demokratisches Erfahrungslernen erfolgen kann.

Die Lehrerin tritt beim Projektunterricht in den Hintergrund und überlässt den Kindern weitestgehend Problemfindung und Problemlösung

Die Beschaffung von Material kann von den Projektteilnehmern oder aber auch durch Bereitstellung von Material seitens der Lehrerin erfolgen.

Aus der gemeinsamen Planung sowie der Themenbearbeitung ergeben sich ganz selbstverständlich unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen.

Eine Kontrolle erfolgt durch Reflexionsgespräche innerhalb der Teil- oder der Gesamtgruppe. Die Zeitdauer von Projektunterricht ist innerhalb der gemeinsamen Planung und der situativen Notwendigkeiten frei bestimmbar.

Werkstattunterricht

Werkstattunterricht ist eine Organisationsform von Unterricht, die

- selbständiges Arbeiten (Aufgabenauswahl, Zeiteinteilung, Lerntempo, Sozialform)
- unter Kompetenz- und Aufgabendelegation der Lehrerin
- innerhalb einer zu einem ausgewählten Thema vorbereiteten Lernumgebung mit einer großen, breitgefächerten Auswahl an Angeboten ermöglicht.

Die Schüler arbeiten im Werkstattunterricht

- vorwiegend selbständig an verschiedenen Aufträgen
- allein, als Partner oder in Gruppen
- mit bereitgestelltem und/oder zu besorgendem Material
- mit oder ohne Hilfe kompetenter Ansprechpartner.

Bei einer Lernwerkstatt handelt es sich um ein von der Lehrerin maßgeblich vorstrukturiertes und vorgeplantes Angebot an Lernsituationen und Lernmaterialien, die dem Schüler selbständiges Lernen ermöglichen. Die Lehrerin organisiert dieses selbstgesteuerte Lernen der Schüler durch ein Überangebot von Arbeitsangeboten bzw. Lernmöglichkeiten sowie durch Kompetenzdelegation ("Chefs"). Es gilt das Prinzip der minimalen Hilfe. Kontrollen erfolgen durch das Material selbst, durch Partner oder die "Chefs".

Jeder "Chef" betreut ein Werkstattangebot und er ist jeweils für die korrekte Durchführung und die Kontrolle der Arbeitsergebnisse der anderen Kinder verantwortlich. Die "Chefs" übernehmen also die Rolle der Lehrerin und stehen den anderen Schülern auch für Rückfragen zur Verfügung. Die "Chefs" bearbeiten "ihr" Angebot zuerst und können auftauchende Probleme mit der Lehrerin besprechen. Danach bleibt diese ganz im Hintergrund.

Den Einsatz der "Chefs" bestimmt die Lehrerin, je nach den Fähigkeiten der Kinder.

Da die Selbststeuerung des Schülers durchgängiges Unterrichtsprinzip sein sollte, sind in der Werkstatt sowohl Angebote aller Fächer als auch fächerübergreifende Arbeitsangebote zu finden. Zugleich wird auch eine große Variation bzgl. der Arbeitsmethoden und der Sozialformen angestrebt. Die bereitgestellten Lernmöglichkeiten sind daher vorstrukturiert und in sich differenziert.

Im Gegensatz zur Freien Arbeit beschränken sich die Angebote innerhalb einer Werkstatt nicht vorrangig auf das vorhandene Freiarbeitsmaterial, sondern schließen sowohl ausgewählte experimentelle Angebote als auch Arbeitsblätter mit ein. Meist steht die Werkstatt unter einem besonderen Thema.

Offene Unterrichtsformen

Unter Lernen in offenen Unterrichtsformen verstehen wir angeleitetes, meist fächerübergreifendes Lernen in individuellem Lerntempo unter Einbezug von unterschiedlichen Lernmaterialien.

Die pädagogische Grundhaltung, die den offenen Unterrichtsformen zugrunde liegt, ist der Respekt vor dem inneren Lernprozess des Kindes, welches sein Lernen selbst steuert.

In offenen Unterrichtsformen lernen die Kinder möglichst selbständig zu arbeiten, sich ihre Zeit einzuteilen, anderen Kindern Hilfen zu geben und auch Hilfe anzunehmen.

Sie lernen, in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit an ihr Ziel zu kommen. Die Lehrerinnen stehen begleitend und helfend zur Seite.

Die Kinder lernen in ihrem eigenen Lerntempo. Offene Unterrichtsformen eignen sich deshalb besonders gut für sehr oder hochbegabte Schüler, die ihrem Entwicklungsstand gemäß in einzelnen Fächern ein umfangreicheres Pensum bewältigen können. Aber auch Schüler, die mehr Zeit benötigen, haben hier die Möglichkeit, ihrem individuellen Stand entsprechend zu arbeiten.

Offene Unterrichtsformen setzen eine Lernumgebung voraus, die den Lernbedürfnissen der Kinder entspricht.

Wir gestalten unsere Klassenräume so, dass die Kinder offenen Zugang zu den Lernangeboten haben. Das Angebot sollte immer vielfältig und - wenn möglich - anschaulich sein (z.B. Regale mit kreativen Angeboten, Lernspiele, Materialien mit Selbstkontrolle, Bücherecke, Computer-Lernprogramme usw.).

Verbindliche Vereinbarungen

- Alle Kinder lernen jede Woche mindestens zwei Stunden in offenen Unterrichtsformen.
- Es ist uns wichtig, dass das Lernangebot immer durch Tages-, Wochen-, Lauf- oder Stationenpläne deutlich strukturiert ist.
- Häufig arbeiten die Kinder fächerübergreifend in Form von Werkstätten oder individuellen Lernplänen.
- Das Kollegium macht sich auf den Weg, die Möglichkeiten des Lernens in Offenen Unterrichtsformen durch regelmäßigen gegenseitigen Austausch in Zukunft weiter auszubauen und zu vervollkommnen.

Möglichkeiten der Selbstkontrolle

Die Lehrerin begleitet die Schüler bei ihrem Lernprozess und gibt gezielte Hilfestellungen für die Planung der nächsten Lernschritte.

Die Kontrollen erfolgen möglichst selbständig in unterschiedlichen Kontrollformen (Selbst-, Partner-, Lehrerkontrolle).

Angestrebt wird die Selbstkontrolle, d.h. die eingesetzten Materialien ermöglichen es den Schülern, ihre Arbeitsergebnisse selbst zu überprüfen.

Die Kinder sollen bei der Durchführung von Selbstkontrollen lernen, genau zu vergleichen und Fehler zu erkennen. Somit können sie schrittweise eigene Lernbedürfnisse und Lernfortschritte wahrnehmen. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung für die selbständige Gestaltung ihres Lernprozesses.

So bedeutet Selbstkontrolle, dass Kinder schließlich ihre Arbeitsergebnisse wie auch die einzelnen Teilschritte ihrer Denkprozesse auf die Richtigkeit hin selbst überprüfen und gegenüber der Lehrerin unabhängiger werden.

Die Aufgabe der Lehrerin ist es, die Schüler in einem manchmal langwierigen Prozess an die verlässliche Beurteilung der eigenen Arbeitsergebnisse heranzuführen.

Angestrebt wird zielgerichtet eine Erziehung zu Eigenverantwortung und Selbständigkeit.

Verbindliche Vereinbarungen

- In den Angeboten der Freiarbeit und des Werkstattunterrichts bieten wir den Kindern gezielt auch solche Übungsformen an, die die Möglichkeit der Selbstkontrolle beinhalten.
- Bei der Wochenplanung im Jahrgangsteam wird das Prinzip der Selbstkontrolle bei Aufgabenstellungen bewusst berücksichtigt.

Projektwochen

Alle zwei Jahre findet in unserer Schule eine Projektwoche statt. Die Kinder haben in dieser Zeit die Gelegenheit, eine Woche lang ausführlich und ohne Zeit- und Notendruck an einem Thema zu arbeiten.

Dieses projektorientierte Arbeiten gibt den Schülern die Möglichkeit, sich fächerübergreifend auf einen Themenschwerpunkt zu konzentrieren und sich ihm auf vielfältige Weise individuell zu nähern.

Soziales Lernen sowie das Entwickeln und Erkennen der persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen dabei im Vordergrund.

Das Thema der Projektwoche wird von der Lehrerkonferenz festgelegt. Im Anschluss daran wird darüber beraten, ob eine Jahrgangsmischung sinnvoll ist oder sich der Verbleib im Klassenverband anbietet.

Die ersten Klassen sind von einer möglichen Mischung ausgeschlossen, da ihre Einbindung einen unverhältnismäßig hohen Differenzierungsaufwand mit sich brächte.

Werden die Jahrgänge gemischt, erstellen die Lehrerinnen eine Kurzbeschreibung der von ihnen ausgewählten Unterthemen. Diese werden auf einer Liste zusammengefasst und die Schüler wählen drei bis vier dieser Themen aus. Bei der Auswertung und Zuordnung bemühen sich die Lehrer dann, den Kindern den Besuch ihrer Lieblingsgruppe zu ermöglichen.

Nach der Festlegung des Themas entscheidet jede Lehrerin selbst über Inhalte und Durchführung der Woche.

Gerne werden außerschulische Lernorte mit einbezogen oder Personen eingeladen, die etwas Besonderes aus ihrem Beruf oder sonstigen Lebensbereichen beisteuern können. Eltern unterstützen und begleiten die Kinder im Unterricht oder auf Ausflügen.

Abschlossen wird die Projektwoche mit einer Präsentation der Ergebnisse am Vormittag in den Klassenräumen und einer Feier mit Vorführungen in der Turnhalle.

In diesem Zusammenhang hat sich gezeigt, dass im Vorfeld sehr genau überlegt werden muss, ob sich das Thema der Projektwoche tatsächlich zu einer Präsentation eignet und wenn ja, in welcher Form.

Es sollte nicht unterschätzt werden, dass die Vorgabe einer Präsentation immer auch einen gewissen Druck erzeugt, der u.U. den intendierten entspannten Fluss der Woche beeinträchtigt. Als günstiger Zeitpunkt zur Durchführung der Projektwoche hat sich die Woche vor den Osterferien erwiesen.

Bisherige Themen der Projektwochen:

- Begegnung mit Miro und Picasso
- Lesespaß
- Länder dieser Erde
- Gesund und fit mach mit!
- Künstlerwerkstatt Nathrath Willkommen im Atelier
- Ein Haus voller Musik
- Im Land der Phantasie
- Frühling
- Die vier Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde
- Märchenhaftes Nathrath
- Let's move
- Wir lesen alles kurz und klein
- Der Zirkus ist da

Schulanfang und Schuleingangsphase - Sozialpädagogische Arbeit

Sprachstandfeststellung (Delfin-Testung)

Bereits zwei Jahre vor der Einschulung wird auf spielerische Weise die Sprachkompetenz und somit letztlich die Schulfähigkeit der Kinder überprüft. Die Methodik der Sprachstandfeststellung wurde von der Pädagogin Lilian Fried an der Technischen Universität Dortmund entwickelt.

Es handelt sich um ein zweistufiges Verfahren.

Stufe 1 wird in den Kindergärten und Kindertagesstätten durchgeführt. Sie steht unter dem Oberthema "Besuch im Zoo" und ähnelt dem Brettspiel "Mensch ärgere Dich nicht". Der Test dauert ca. 25 Minuten. Kinder, bei denen die Sprachfähigkeit unklar bleibt oder die nicht den Kindergarten besuchen, werden in der Stufe 2 ("Besuch im Pfiffikus-Haus") einzeln getestet.

Sollten dann Defizite festgestellt werden, ist eine weitere Sprachförderung vorgesehen. Diese ist verbindlich.

Die Testung der Stufe 2 findet in den Grundschulen statt und wird an unserer Schule von der sozialpädagogischen Fachkraft durchgeführt.

Aufgaben und Ziele der sozialpädagogischen Arbeit

Aufgabe der sozialpädagogischen Fachkraft ist die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler in der Schuleingangsphase. Die Kinder bringen bei der Einschulung ganz unterschiedliche Voraussetzungen mit. Schülerinnen und Schüler, deren Schulfähigkeit noch nicht ausreichend entwickelt ist sowie langsam lernende Kinder werden von Anfang an durch die sozialpädagogische Fachkraft gezielt und individuell gefördert.

Die Förderung findet sowohl innerhalb der Klassengemeinschaft statt als auch in äußerer Differenzierung.

Ziele der Förderung sind ein erfolgreicher Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, ein positiver Einschulungs- und Eingewöhnungsprozess, der Ausbau der Vorläuferfähigkeiten sowie die Entwicklung der Schulfähigkeit.

Die Förderung der basalen Kompetenzen durch die sozialpädagogische Fachkraft findet unter anderem in den Bereichen

- Wahrnehmung (Eigen- und Fremdwahrnehmung)
- Handlungsplanung
- Konzentration, Ausdauer
- Motorik (Grob-, Fein-, Graphomotorik), Koordination
- Sprache insbesondere der Förderung der phonologischen Bewusstheit
- Kommunikationsfähigkeit
- Mengenerfassung/Pränumerik/Grundlagen der mathematischen Bildung
- soziale-emotionale Kompetenzen
- Spiel

statt.

Innerschulische Kooperation

Die sozialpädagogische Fachkraft ist Teil eines multiprofessionellen Teams. Sie ist Teammitglied der Schuleingangsphase zusammen mit den Lehrkräften der Schuleingangsphase und dem Schulsozialarbeiter. Sie beteiligt sich an der Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten, Diagnostiken und Fördermaßnahmen. Ferner vernetzt sich die sozialpädagogische Fachkraft mit der Schulsozialarbeit sowie dem offenen Ganztag und pflegt eine enge Zusammenarbeit. Im offenen Ganztag unterstützt die sozialpädagogische Fachkraft bei der Durchführung der Hausaufgabenbetreuung der Klassen 1 und 2 und bietet darüber hinaus eine Arbeitsgemeinschaft an.

Tätigkeitsschwerpunkte der sozialpädagogischen Fachkraft

Die sozialpädagogische Fachkraft hat u.a. folgende Tätigkeitsschwerpunkte:

- Unterstützung im Einschulungs- und Eingewöhnungsprozess (mit Beginn der Schulaufnahme)
- Ermittlung der Lernausgangslage durch professionelle Beobachtung der Kinder im Unterricht in den in den grundlegenden Entwicklungsbereichen sowie den Lernbereichen und Fächern. Hierzu werden unter anderem Beobachtungsbögen genutzt.
- Mitwirkung bei der Erkennung von Entwicklungsrückständen
- Beteiligung bei der Durchführung von Förderdiagnostiken
- Anwendung von Screeningverfahren
- Mitwirkung bei der Erstellung von Förderplänen
- Koordination unterschiedlicher F\u00f6rderma\u00dfnahmen
- Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen in innerer und äußerer Differenzierung bei Kindern, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Verhaltensweisen Entwicklungsrückstände aufweisen.

Die Förderung der basalen Kompetenzen findet statt durch

- → Training der sensomotorischen Fähigkeiten
- → durch Motopädagogik
- → durch Psychomotorik
- → durch Entspannungsübungen
- Förderung der Schülerinnen und Schüler u.a. in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Grundlagen der mathematischen Bildung und sozial-emotionale Kompetenz (vergleiche oben).
- Unterrichtsbegleitung mit dem Ziel der Unterstützung und Stabilisierung der Kinder im Unterricht
- Schaffung und F\u00f6rderung von Organisationsstrukturen, die f\u00fcr schulisches Lernen und f\u00fcr eine erfolgreiche Beteiligung am Unterricht Voraussetzung sind
- Elterninformation und Beratung eigenständig oder gemeinsam mit der Lehrkraft (unter anderem in Schul- und Erziehungsfragen, Möglichkeiten der häuslichen Unterstützung, außerschulischen Therapiemöglichkeiten)
- Mitwirkung bei der Schulentwicklung (zum Beispiel Entwicklung von Unterrichtsprozessen, Auswahl von Diagnoseverfahren, Entwicklung eines Leitbildes sozialpädagogischer Kompetenzen und Sichtweisen) sowie Weiterentwicklung des Schulprogramms
- Durchführung ganzheitlicher kompetenzorientierter Angebote zur Stärkung der Selbstwirksamkeit, Konzentration und Leistungsbereitschaft
- Mitwirkung bei der Hausaufgabenbetreuung des Offenen Ganztags

Methoden der individuellen Förderung, die von der sozialpädagogischen Fachkraft angewendet werden:

- Handlungsorientiertes Lernen
- Lernen unter Einbezug aller Sinne
- Durchführung von ganzheitlich orientierten Angeboten
- Förderung in Anlehnung an das Klipp und Klar Lernkonzept © von Brigitte Haberda
- Ressourcen- und prozessorientiertes Arbeiten

Außerschulische Kooperationen

- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, Kindertageseinrichtungen und professionellen Beratern und Beraterinnen
- ggf. der Beratung umliegender Schulen

Rund um die Schulanmeldung

Tag der Offenen Tür - Erste Eindrücke vom Schulleben

Bereits ca. ein Jahr vor dem Tag der Einschulung findet in der Zeit zwischen Sommer- und Herbstferien ein Tag der offenen Tür statt, um ein ungezwungenes Kennenlernen für alle Beteiligten zu ermöglichen. Eltern und Kinder können an diesem Tag erste Eindrücke vom Schulleben gewinnen und gemeinsam den Unterricht der verschiedenen Klassen besuchen, das Schulgebäude und -gelände besichtigen sowie Informationen über die Schule und das Schulprogramm erhalten. Am Abend besteht darüber hinaus für die Eltern die Möglichkeit, einen Elterninformationsabend zu besuchen, an dem sie umfassend von Schulleitung, Lehrkräften und dem Leitungsteam des Offenen Ganztags über alle Belange des Schullebens informiert werden und Gelegenheit haben Fragen zu stellen.

Schulanmeldung- Einschulungsdiagnostik

Im Herbst findet für alle Wuppertaler Grundschulen die Anmeldewoche statt, in der die Schulneulinge des kommenden Schuljahres für den Schulbesuch angemeldet werden. An diesem Tag werden einerseits die organisatorischen und formalen Anmeldeformalitäten durchgeführt.

Zusätzlich nimmt das Kind an einer Einschulungsdiagnostik teil, die von der sozialpädagogischen Fachkraft, ggf. unterstützt von Lehrkräften, durchgeführt wird. Dazu zählen Übungen zur Feinmotorik, Auge- Hand- Koordination, zur Grobmotorik, zur visuellen und auditiven Wahrnehmung, zur Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer, Konzentration sowie zu den sprachlichen und mathematischen Fähigkeiten.

Dabei wird immer darauf geachtet, dass das Kind sich wohlfühlt und positive Erinnerungen zurückbleiben. Die Eltern bekommen nach der Einschulungsdiagnostik eine kurze Rückmeldung und bei Bedarf Hilfestellungen und Hinweise, deren Ziel es ist, das Kind gut auf den Schulstart vorzubereiten. Zum Teil wird auch ein zweiter Termin für die Durchführung einer ergänzenden Eingangsdiagnostik vereinbart.

Weitere aktuelle Informationen rund um die Schulanmeldung sind auf unserer Homepage zu finden.

Kooperation Kindergarten-Grundschule

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule für unsere Schulneulinge so entspannt und reibungslos wie möglich zu gestalten, ist der Austausch und die Zusammenarbeit von Schule und Kindergarten bedeutsam. Mit Zustimmung der Eltern findet deshalb bei Bedarf im Anschluss an die Eingangsdiagnostik ein pädagogischer Austausch mit dem Kindergarten statt.

Vorschulische Förderung

Für Kinder, denen empfohlen wird, ihre Basiskompetenzen noch weiter zu stärken und auszubauen, bietet die sozialpädagogische Fachkraft nach der Bestätigung der Schulaufnahme im Frühjahr des Einschulungsjahres eine mehrwöchige vorschulische Förderung an.

Schuleingangsuntersuchung des Gesundheitsamts

Einige Monate vor der Einschulung erhält jedes Kind einen Termin vom Gesundheitsamt für eine schulärztliche Untersuchung.

Im Rahmen der Untersuchung wird ein Arzt oder eine Ärztin feststellen, ob das Kind altersgemäß entwickelt ist und die geistigen und körperlichen Voraussetzungen ausreichen, um die Anforderungen der Grundschule erfüllen zu können. Sowohl die Schule als auch die Eltern erhalten ein kurzes schriftliches Gutachten über die Ergebnisse der Untersuchung.

Schnuppertag - Erste Unterrichtsluft schnuppern

Noch vor den Sommerferien werden alle Schulneulinge zu einem Schnuppervormittag in die Schule eingeladen.

An diesem Tag können die Kinder zukünftige Mitschüler und Mitschülerinnen kennenlernen und schon einmal erleben, wie es ist, in einer Klasse gemeinsam zu lernen und Unterrichtsluft schnuppern.

Die Lehrkräfte bereiten dafür eine besondere Unterrichtsstunde vor, an der die Kinder gemeinsam mit anderen Schulneulingen teilnehmen. Die sozialpädagogische Fachkraft wirkt am Schnuppertag entsprechend ihres Aufgabenprofils (siehe Tätigkeitschwerpunkte) aktiv mit. Die Eltern erhalten währenddessen Informationen vom Schulleitungsteam.

Am Abend findet für die Eltern der Schulneulinge der erste Elternabend statt. An diesem lernen die Eltern die zukünftige Klassenlehrerin bzw. den zukünftigen Klassenlehrer Ihres Kindes kennen und erhalten wichtige Informationen für den Schulstart. Auch informiert das Leitungsteam des Offene Ganztag über seine Betreuungsmaßnahmen.

Einladung zum Schulfest

Unsere Schulneulinge laden wir mit ihren Eltern und Geschwistern traditionell herzlich zu unserem Schulfest ein, um eine weitere Gelegenheit zum Kennenlernen unserer Schule sowie des Schulteams in fröhlicher und entspannter Atmosphäre zu geben.

Patenkinder

Jeder Schulneuling erhält einen Paten (oder eine Patin) aus dem 4. Schuljahr, der (die) sich in besonderer Weise um den Schulneuling kümmert, um ihm das Einleben in der Schule zu erleichtern. Vor dem Einschulungstag erhält der Schulneuling bereits Post von seiner Patin / seinem Paten, um sich vorzustellen.

Einschulung und Schuleingangsphase

Der erste Schultag

Der erste Schultag beginnt mit einem (freiwilligen) Gottesdienst. Anschließend findet die Einschulungsfeier in der Schule statt. Traditionell üben die Kinder des vierten Jahrgangs ein kleines Programm ein, um die neuen Schulkinder herzlich willkommen zu heißen. Danach gehen die Schulneulinge mit ihrer Klassenlehrerin bzw. ihrem Klassenlehrer in ihren Klassenraum.

In den ersten Schulwochen geht es darum, dass sich die Schulneulinge behutsam an den Schulalltag gewöhnen. Es wird viel Zeit dafür verwendet, die Kinder für den Schulalltag fit zu machen und Grundlagen für erfolgreiches Lernen zu schaffen.

Die sozialpädagogische Fachkraft arbeitet eng mit den Lehrkräften der Klassen, dem Schulsozialarbeiter und dem offenen Ganztag zusammen.

Förderschwerpunkte in den ersten Schulwochen

Zu den Förderschwerpunkten der sozialpädagogischen Fachkraft in den ersten Schulwochen gehören unter anderem:

- Kennlernspiele
- Einführung von Ritualen und Regeln
- Erkundung des Klassenraums und des Schulgebäudes
- Einführung von Arbeitsmaterialien
- Erlernen von Arbeitstechniken
- Förderung der Vorläuferfähigkeiten und der basalen Kompetenzen

Überblick über das Leistungsprofil und Ermittlung der Lernausgangslage

Kurz vor den ersten Herbstferien führt die sozialpädagogische Fachkraft mit den Kindern ein Screeningverfahren mit der gesamten Klasse durch und wertet dieses zeitnah aus. Dieses Screening wurde von Brigitte Haberda im Rahmen ihres Klipp und Klar Lernkonzept entwickelt. Hintergrundinformationen dazu sind:

"Der Klassentest bietet die Möglichkeit, gleichzeitig bei allen Schülern einer Klasse die wichtigsten Voraussetzungen für Lernprozesse überprüfen zu können. Er gibt einen Überblick über das Leistungsprofil der ganzen Klasse und zeigt auf, welchen Kindern bei der Vermittlung der Lerninhalte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss."

Aus den Ergebnissen der Beobachtungen, dem Austausch im multiprofessionellen Team (Klassenlehrer/innen, Fachlehrer/innen, sozialpädagogische Fachkraft und Schulsozialarbeiter), den Ergebnissen des Screenings und weiteren vorhandenen Entwicklungsdokumentationen ermittelt die sozialpädagogische Fachkraft die Lernausgangslage der Kinder und welcher Förderbedarf vorliegt und dokumentiert dies für jedes Kind.

Die sich daraus ergebenden Förderschwerpunkte können sein:

- Motorik/Koordination
- Wahrnehmung,
- Phonologie
- Pränumerik
- Stärkung der sozialen Kompetenz.

Liegen alle Ergebnisse vor, treffen sich alle an der Förderung der Kinder beteiligten Personen und besprechen, welche Förderung jedes Kind bekommt.

Die neu eingeteilten Fördermaßnahmen beginnen nach den Herbstferien.

Förderung nach den Grundhaltungen des Klipp und Klar Lernkonzeptes ©

Die sozialpädagogische Fachkraft arbeitet innerhalb ihrer Förderangebote nach den Grundhaltungen des Klipp und Klar Lernkonzeptes ©.

Diese gehen davon aus, dass jedes Kind Stärken und Talente besitzt.

Sie werden durch Beobachtungen, Austausch im multiprofessionellen Team und Testungen zuerst aufgespürt. Im zweiten Schritt wird geschaut, wie diese Stärken für das Lernen genutzt werden können. Die Reserven des Kindes, die noch verborgen sind, werden auf diese Weise aktiviert.

Die wichtigsten Voraussetzungen für das Lernen sind nach Haberda die Basiskompetenzen. Zu den Basiskompetenzen zählen:

• die Zusammenarbeit beider Gehirnhälften

- alle Koordinationsbereiche (kinästhetische Differenzierungsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit, Kopplungsfähigkeit, Orientierungsfähigkeit, Gleichgewichtsfähigkeit, Umstellungsfähigkeit und Rhythmisierungsfähigkeit)
- alle Wahrnehmungsbereiche (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen/Tasten, kinästhetischer Sinn/Körpersinn und Gleichgewichtssinn).

Erst wenn die Basiskompetenzen ausreichend entwickelt sind, können aufbauende Teilleistungen entstehen, die zu guten Lernvoraussetzungen führen. Wichtig für jegliche Art von Lernen ist nach Klipp und Klar zudem, dass die Kinder mit einem guten Energieniveau starten. Dies kann erreicht werden, indem die Kinder vor Lerneinheiten genügend Wasser getrunken haben und ausreichend frische Luft vorhanden ist.

Aus den Basiskompetenzen ergeben sich für die Sozialpädagogische Fachkraft die Inhalte ihrer Förderung. Zudem arbeitet sie prozess- und handlungsorientiert. Dies bedeutet, dass nach Möglichkeit praktisch und im konkreten Handeln gelernt wird sowie an das angeknüpft wird, was in dem Kind gerade lebendig ist.

Zusammenwirken mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und deren Unterstützung sind von Anfang sehr wichtig und unerlässlich. Auf dem Elternabend der Erstklässler in den ersten Schulwochen des Schuljahres stellen die sozialpädagogische Fachkraft sowie der Schulsozialarbeiter sich und ihre Arbeit vor

Die Eltern werden von der sozialpädagogischen Fachkraft darüber informiert, welche Förderung ihr Kind bekommt. Dies geschieht schriftlich oder in Elterngesprächen. Für Gespräche bieten sich der 1. Elternsprechtag an, an dem die sozialpädagogische Fachkraft zum Gesprächstermin mit der Klassenlehrkraft hinzukommt sowie individuell vereinbarte Termine.

Dies ist ein guter Rahmen, um sich darüber auszutauschen, was das Kind braucht und wie die Eltern unterstützt werden können.

Reicht das schulische Förderangebot nicht aus, werden die Eltern beraten, außerschulische Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen. Dies können unter anderem das sozialpädriatische Zentrum (SPZ), Ärzte, Kinderpsychologen, Ergotherapeuten oder Logopäden sein, aber auch die Anmeldung in einem Sportverein, die Installation von Hausaufgabenbetreuung oder Nachhilfe. Für letztere Punkte steht auch der Schulsozialarbeiter der Schule zur Verfügung. Er berät ferner rund um das Thema der häuslichen Hilfe.

Förderung durch die sozialpädagogische Fachkraft

Die Förderung durch die sozialpädagogische Fachkraft findet innerhalb der Unterrichtszeit der Klasse statt sowie ggf. zusätzlich in Randstunden.

In der Praxis haben sich 10-20minütige Fördereinheiten bewährt, in denen Kinder einzeln oder in Kleingruppen intensiv gefördert werden. Auch bietet die sozialpädagogische Fachkraft im Beisein der Lehrkraft Einheiten für die gesamte Klasse an. Dies sind beispielsweise Bewegungs- und Koordinationsübungen sowie Übungen zur Förderung der Motorik (Grob-, Fein-, Graphomotorik).

In diesen Unterrichtsphasen können sich die Kinder erholen und Energie tanken und zugleich ihre motorischen und koordinativen Kompetenzen weiterentwickeln.

Förderung in äußerer Differenzierung durch die sozialpädagogische Fachkraft an Stelle des nach der Stundentafel vorgesehenen Unterrichts bedarf des schriftlichen Einverständnisses der Eltern

Sie erstreckt sich auf höchstens der Hälfte der wöchentlichen Unterrichtsstunden. In diesem Fall sind Art, Dauer und Umfang der Förderung für jedes Kind in einem individuellen Förderplan festzuhalten. Die individuellen Förderpläne sind kontinuierlich zu überprüfen und

fortzuschreiben. Ziel der Förderung in äußerer Differenzierung ist die erfolgreiche Teilnahme eines Kindes am Unterricht der Klasse.

Bei Bedarf wird der Klipp und Klar Klassentest © bei ausgewählten Kindern im 2. Schuljahr wiederholt. Anhand der Ergebnisse werden der Entwicklungsstand sowie die Fortschritte von der sozialpädagogischen Fachkraft dokumentiert und weitere individuelle Förderangebote für jedes Kind erstellt.

Ein Schwerpunkt der Förderung durch die sozialpädagogische Fachkraft ist im 2. Schuljahr die Leseförderung. Die Schülerinnen und Schüler werden an der Stelle im Leselernprozess abgeholt, wo sie stehen und individuell von der sozialpädagogischen Fachkraft gefördert.

Ferner wird zur Förderung der sozialen- und emotionalen Kompetenzen von der sozialpädagogischen Fachkraft ein erlebnispädagogisches Projekt in der Jahrgangsstufe 2 durchgeführt und verantwortet.

Das Projekt findet getrennt nach Klassen statt. Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 nehmen daran teil. Der zeitliche Umfang beträgt für jede Klasse 3-4 Termine, die jeweils 3 Unterrichtsstunden umfassen.

Das Konzept des Projekts wird von der sozialpädagogischen Fachkraft erstellt.

Medienkonzept

Vorbemerkungen
Kompetenzerwartung
MedienCurriculum
Medienpädagogische Ziele
Mediennutzungskonzept
Medieneinsatz im Unterricht
Bedarfsplanung
Fortbildung
Außerschulische Kooperationspartner

Allgemeine Vorbemerkungen:

Die technischen und elektronischen Möglichkeiten haben in den letzten zwei Jahrzehnten zu immer neueren und schnell aufeinanderfolgenden Entwicklungen geführt, die unseren Alltag beeinflussen und immer wieder verändern.

Wir lernen, arbeiten und leben selbstverständlich mit PC, Laptop, Tablet, E-Reader und Smartphone. Kommunikationsnetzwerke wie Facebook, WhatsApp und Skype ermöglichen weltweit eine fast unmittelbare Kontaktaufnahme und die schnellstmögliche Übermittlung von Informationen.

Diese Veränderungen stellen neue, sich verändernde Anforderungen an Ausbildung und Arbeitskraft.

Medienkompetenz ist überall gefordert und muss sich flexibel allen Neuerungen anpassen. Auch die Weiterentwicklung der Lernkultur im Klassenzimmer muss sich entsprechend weiterentwickeln.

Schüler sollen nicht mehr nur Lernprogramme nutzen und ein "wenig" recherchieren. Medienkompetenz bedeutet vielmehr, die unterschiedlichen Erfahrungen und Kenntnisse der Schüler aufzugreifen, sie auszugleichen und ihnen den vielfältigen Umgang mit den alltäglichen Medien kompetent und vor allem kritisch zu vermitteln.

Die Grundschule Nathrather Straße verfolgt daher die Vermittlung eines sicheren und verantwortungsbewussten Umgangs mit Medien.

Im Schulgesetz NRW heißt es im § 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, dass Schüler/innen insbesondere lernen sollen, "mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen." Es wird immer wichtiger, Kindern und Jugendlichen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und sie auf das Leben in unserer dynamischen Informationsgesellschaft vorzubereiten. So spielt der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit Medien heute nicht zuletzt in sehr vielen Berufen eine zentrale Rolle. Die Grundschule muss den Kindern Qualifikationen vermitteln, damit jedes Kind in der Lage ist, mit allen Medien altersangemessen sinnvoll und kritisch umzugehen.

Kompetenzerwartung:

Um die pädagogischen Ziele besser fassen zu können, orientieren wir uns an dem Kompetenzrahmen des *Medienpasses NRW.*

Dieser Kompetenzrahmen definiert in sechs Kompetenzbereichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Kinder bis zum Ende der Klasse 4 erreichen sollen. Die jeweiligen Kompetenzbereiche werden anschließend in vier weitere Teilkompetenzen aufgeteilt. So ergeben sich 24 Teilkompetenzen, die auf die Lehrpläne abgestimmt sind.

Ziel der *Initiative Medienpass* ist es, Erziehende und Lehrkräfte bei der Vermittlung des richtigen Umgangs mit Medien zu unterstützen. Die Kinder sollen auf diese Weise zu einem selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit den Anforderungen der vielfältigen Medienwelt befähigt werden. Der Kompetenzrahmen benennt die zentralen Fähigkeiten, die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen. Zudem zeigt die Initiative Möglichkeiten auf, wie diese Kompetenzen in die Lehrpläne der einzelnen Fächer integriert werden können.

Übergeordnet weist der Medienkompetenzrahmen NRW an, Kindern systematisch Medienkompetenz zu vermitteln.

Individuelle Lernwege der Kinder in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Themensetzung werden hier gefördert, was unter anderem der Umsetzung des inklusiven Bildungssystems entgegenkommt.

1. BEDIENEN UND ANWENDEN		2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	(i)	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	Ç.
4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	₽ A A	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN		6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN	P

1. Kompetenzbereich "Bedienen und Anwenden":

• Die Kinder kennen unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten analoger und digitaler Medien und wenden sie zielgerichtet an.

2. Kompetenzbereich "Informieren und Recherchieren":

• Die Kinder entnehmen zielgerichtet Informationen aus altersgerechten Informationsquellen.

3. Kompetenzbereich "Kommunizieren und Kooperieren":

• Die Kinder wenden grundlegende Regeln für eine sichere Kommunikation an und nutzen sie zur Zusammenarbeit.

4. Kompetenzbereich "Produzieren und Präsentieren":

 Die Kinder erarbeiten unter Anleitung altersgemäße Medienprodukte und stellen ihre Ergebnisse vor.

5. Kompetenzbereich "Analysieren und Reflektieren":

• Die Kinder beschreiben und hinterfragen ihr eigenes Medienverhalten. Sie unterscheiden verschiedene Medienangebote und Zielsetzungen.

6. Kompetenzbereich "Problemlösen und Modellieren":

• Die Kinder kennen und verstehen die grundlegenden Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt und gelangen zu einer bewussten Nutzung.

MedienCurriculum:

Zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens ergibt sich die Notwendigkeit, den Einsatz der Medien im Rahmen der schulischen Curricula verbindlich festzuschreiben.

Bei der Unterrichtsplanung benutzen wir das Lehrwerk "Mein Medienheft" vom Klett-Verlag. Hier findet man zu jedem der sechs Kompetenzbereiche Zuordnungen zu den Lehrplänen der einzelnen Fächer sowie Hinweise für die Umsetzung des Kompetenzrahmens im Unterricht. Alle Kompetenzbereiche wollen wir möglichst schülerbezogen füllen. Wichtig ist, dass die Vermittlung dieser Medienkompetenzen von der gesamten Schule getragen wird. Der Umgang mit Medien ist stets fächerübergreifend und umfasst alle in den Arbeitsplänen festgelegten Kompetenzerwartungen.

Dabei wird zielführend die Verknüpfung des Medienkompetenzrahmens mit weiteren schulischen Konzepten angestrebt.

Das MedienCurriculum fasst die in den einzelnen Fächern erarbeiteten und verbindlichen Unterrichtseinheiten zusammen, die für das Erreichen der Medienkompetenzen notwendig sind. Es legt fest, welche Kompetenzen in welchem Schuljahr im Rahmen welcher Fächer vermittelt werden sollen. So kann ein bestimmter Wissensstand in jedem Jahrgang vorausgesetzt werden.

Das MedienCurriculum ist Teil des Medienkonzeptes unserer Schule.

Medienpädagogische Ziele:

Folgende Lernprogramme werden genutzt während des Fachunterrichts oder in der Freiarbeit: Lernwerkstatt, Schreiblabor, Antolin, Mathepirat, Rechtschreibkarteien und die Lernplattform Anton.

Der Einsatz und der Umgang mit Medien finden in unserer Schule in sehr unterschiedlichen, vielfältigen Formen statt:

in allen Fächern, im fächerübergreifenden Unterricht, in Förderbändern, in offenen und handlungsorientierten Unterrichtssituationen und durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen.

Diese medienpädagogischen Ziele stehen dabei im Vordergrund: (vgl. Richtlinien August 2008)

> Der Unterricht vermittelt den Kindern eine Orientierung über wichtige Informationsmöglichkeiten.

Die Kinder erwerben in den Fächern grundlegende Medien-, Informations- und Kommunikationskompetenzen.

Medien werden selbst zum Gegenstand der Arbeit im Unterricht: Arbeit am PC mit Textverarbeitungs-, Lern- und Übungsprogrammen.

Die Kinder erhalten Möglichkeiten, um eigene Medienbeiträge mit den ihnen zur Verfügung stehenden Medien zu gestalten und zu verbreiten. Sie wählen aus den vielfältigen Medienangeboten unserer Schule aus und nutzen diese für ihr Arbeiten und Lernen.

Im Unterricht erfahren die Kinder Möglichkeiten und Beschränkungen einer durch Medien geprägten Lebenswirklichkeit.

Die Kinder bekommen in unterschiedlichen Unterrichtssituationen die Gelegenheit, Medieneinflüsse zu erkennen und aufzuarbeiten. Sie vergleichen alte und neue Medien miteinander und begründen einen sinnvollen Umgang mit ihnen.

> Der Unterricht trägt dazu bei, Medienkompetenz der Kinder zu entwickeln.

Die Kinder sollen bis zum Ende der Klasse 2 Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC erwerben.

Die Kinder erwerben bis zum Ende der Klasse 4 weiterführende Kenntnisse im Umgang mit dem PC und die sachgerechte Nutzung des Internets.

Die Kinder lernen die im Medienkonzept aufgeführte Soft- und Hardware in den jeweiligen Fächern und den zugehörigen Unterrichtsinhalten kennen und können sie nutzen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Lernprogrammen Anton, Lernwerkstatt, Blitzrechnen sowie StarOffice.

Mediennutzungskonzept:

Mediale Ausstattung der Schule

Die Förderung der Medienkompetenz unserer Schüler sowie die Benutzung des Computers als selbstverständliches Werkzeug erfordern die Verfügbarkeit der Medien im unmittelbaren Unterrichtszusammenhang.

Aufstellung über Anzahl und Standort der PCs

Raum	Medien
01.08	1 PC, 1 Drucker
01.11	3 PC,1 Beamer, 1 Notebook
01.14	4 PC, 1Beamer, 1 Notebook
02.04	3 PC, 1 Beamer, 1 Notebook

02.07	4 PC, 1 Beamer, 1 Notebook, 1 Drucker
01.04	3 PC, 1 Beamer, 1 Notebook
01.07	4 PC, 1 Beamer, 1 Notebook
02.13	3 PC, 1 Beamer, 1 Notebook, 1 Drucker
02.10	3 PC, 1 Beamer, 1 Notebook
02.08.	1 Beamer, 1 Notebook
00.16	1 PC, 1 Drucker
00.14	1 PC, 1 Drucker

Hardware

Zurzeit sind alle Klassenräume mit jeweils mindestens drei Computern ausgestattet. Die Computer sind in einer Ecke des Klassenraumes oder in den Gruppenräumen untergebracht. Alle Computer haben Internet-Zugang über WLAN und sind über das Schulnetzwerk verbunden. Das hat den Vorteil, dass die Kinder in allen Klassenräumen den Zugriff auf das Lernprogramm Lernwerkstatt und auf die anderen Lernprogramme haben.

Die Computer sind mit Kopfhörern – vor allem für das Lernprogramm Schreiblabor – ausgestattet. Damit kann die Aussprache von deutschen Wörtern geübt werden. Die Kopfhörer sind auch für den DAZ-Unterricht einsetzbar.

Die Computer in den Medienecken werden eingesetzt

- > für Kleingruppen im Förderunterricht.
- in der Wochenplan- und Werkstattarbeit.
- > zur Differenzierung während einer Unterrichtsphase.
- > zur Verschriftlichung von Unterrichtsergebnissen.
- Für zusätzliche Übungen in Sprache, Mathematik und Sachunterricht anhand von Lernprogrammen.

Die Schule ist im Besitz von vier Laserdruckern, die auf den verschiedenen Etagen verteilt sind. Zusätzlich existiert ein Drucker für die Seiteneinsteigerklasse. Die Drucker sind innerhalb einer Etage über das Netzwerk verbunden, so dass jede Klasse auf der eigenen Etage ausdrucken kann.

Zusätzlich sind alle Klassen mit einem "Medienwagen" inklusive Beamer, Laptop und Lautsprechern ausgestattet.

Software

Folgende Lernprogramme sind auf jedem Computer zugänglich:

- Lernwerkstatt 9
- Schreiblabor 2
- Mathe-Pirat
- Schullizenz: Antolin
- Anton

Internet

Im Internet beschaffen sich die Kinder über die Kindersuchmaschinen "Blinde Kuh" und "fragFINN" Informationen, sowie über das Portal "Hamsterkiste".

Betriebssystem

Windows 8 und Windows XP

Programme

- Open Office (Textverarbeitung)
- Paint (Zeichenprogramm)

Homepage

Lehrer, Eltern und Kinder nutzen die zahlreichen Informationen auf unserer eigenen Homepage: www.gs-nathratherstrasse.de

Programme für das Kollegium

Schulschriften

Medienwerkstatt Mühlacker: Zeugnisformulierungen

Medieneinsatz im Unterricht:

Einsatz der Tablets

Aktuell besitzt die Grundschule Nathrather Straße sieben Tablets, die in den verschiedenen Unterrichtssituationen eingebettet werden. Dazu steht im Lehrerzimmer ein Belegungsplan zur Verfügung, um jeder Klasse die Nutzung der Tablets zu ermöglichen. Aufgrund des ausgebauten WLAN-Netzes ist die Benutzung im gesamten Schulgebäude möglich. Nicht alle Apps sind auf eine konstante Internetverbindung angewiesen.

Die Tablets werden wegen der einfachen Handhabung in den Klassen aller Jahrgangsstufen oft benutzt. Sie kommen im ersten Schuljahr beispielsweise beim Buchstabenlehrgang, beim Erstlesen und –schreiben zum Einsatz. Die vielseitige Anton.App ermöglicht den Kindern das Nachspuren von Buchstaben und das Hören von Anlauten auf dem iPad.

Regelmäßig nutzen die Lehrerinnen und Lehrer das Tablet als Zusatz im Förderunterricht Mathematik und Deutsch oder auch in der Freiarbeit. Dazu eignet sich etwa die Anton.App hervorragend. Das Tablet ersetzt in allen Unterrichtsfächern eine Dokumentenkamera und kann durch die komfortable Verbindung zum Beamer zügig Schülerergebnisse für alle im Klassenraum sichtbar machen. Mit dem Apple Pencil werden Arbeitsblätter direkt auf dem iPad bearbeitet. Das Tablet erleichtert das Einführen neuer Aufgabenformate und Inhalte, indem fotografierte Schulbuchseiten im Plenum mit allen Kindern besprochen werden können.

Das Tablet ermöglicht stets Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Darüber hinaus wird es in den höheren Jahrgangsstufen zum schnellen Recherchieren von Inhalten verwendet. Im Musikunterricht nehmen die Kinder ihre Lieder auf oder filmen ihre Tänze. Dadurch können sie ihre Ergebnisse reflektieren. Im Deutschunterricht sind die Kinder in der Lage, das Tablet als Aufnahmegerät für ihre "Hörspiele" zu verwenden. Im Sportunterricht ist die "Zeitlupenfunktion" hilfreich, um z.B. Schusstechniken beim Fußball zu analysieren und dementsprechend anzupassen.

Folgende Apps sind derzeit auf allen iPads installiert: ANTON-Schule-Lernen, Die Zebra Schreibtabelle, Die Maus, Fingle Free, Five Minute Dungeon Timer, Fix the Factory, GarageBand, Opera Maker, Osmo Numbers, Osmo Tangram, Osmo Words, Pages, ScratchJr, StoryVisualizer.

Bedarfsplanung:

Anschaffungen aus Investitions-Budget

Um die im MedienCurriculum der Schule festgelegten Kompetenzbereiche zu erfüllen, reicht die augenblickliche Anzahl der Tablets nicht aus. Der Einsatz der Tablets ist unbedingte Voraussetzung für die Durchführung der vielseitigen Operationen, die im Medienkompetenzrahmen aufgeführt sind.

Der Einsatz der Tablets hat viele Vorteile:

- Schneller Zugriff auf aktuelle, unterrichtsbezogene Inhalte aus dem Internet
- Multimediales Lernen
- Projektorientierter Unterricht und kooperatives Lernen

Individualisiertes Lernen.

Deshalb soll vorrangig die Anzahl der Tablets erhöht und sollten acht neue IPads angeschafft werden.

Zeitnah ist angedacht, darüber hinaus auch Mittel aus dem Schuletat für die Anschaffung zusätzlicher Tablets zu nutzen.

Anschaffungen aus dem DigitalPakt

Die Grundschule Nathrather Straße ist zweizügig. In den nächsten Jahren wird zur Umsetzung des Medienkonzepts der Schule die Ausstattung der Klassen in folgendem Umfang benötigt:

Als Präsentationsfläche bevorzugt das Kollegium die feste Installation eines Beamers an einer Wandfläche mit entsprechenden Akustik-Boxen.

Für alle Klassenräume als Präsentationsmittel:

9x festinstallierte Beamer inclusive Wandhalterung, Lautsprecher und Anschlussmöglichkeit für zusätzliche Geräte

Für die Umsetzung des MedienCurriculums müssen genügend Tablets vorhanden sein. Im Idealfall sollte für jedes Kind ein Exemplar zur Verfügung stehen.

Als gute Alternative erscheint zunächst die Ausstattung einer jeden Klasse mit einem halben Klassensatz.

Darüber hinaus soll jeder Klasse ein Laptop zur Verfügung stehen zum Einsatz von DVDs, zur Nutzung von Schreibprogrammen usw.

Für alle Klassen:

- 8x 16 Tablets (halber Klassensatz) für verschiedene Aufgaben siehe Medienkompetenzrahmen
- Ladegeräte in entsprechender Anzahl
- 8x Apple Pencil
- 8x Laptop

Für jede Klasse zugängig soll ein zentraler Drucker zur Verfügung stehen:

➤ 1x AirPrint Drucker (Netzwerkdrucker)

Fortbildung:

Folgende Möglichkeiten der Fortbildung sind geplant:

- Regelmäßiger Austausch über Problematiken im Umgang mit dem Computer.
- Regelmäßige Schulung des Kollegiums über Einsatzmöglichkeiten des Computers im Unterricht.
- Schulung im Umgang mit dem Beamer für das Kollegium.
- Gebrauch des Tablets im Unterricht.
- Arbeiten mit Apps (z.B. Anton) am Handy und am Tablet.

Außerschulische Kooperationspartner:

Im Schulprogramm wurde festgelegt, dass die Stadtbibliothek als fester Partner bei der Arbeit mit neuen Medien in die schulische Arbeit eingebunden wird. Die Jahrgangsstufen 2-4 besuchen nach Absprache mit der Medienberaterin die Zentralbibliothek in der Kolpingstraße. Themenschwerpunkte sind der Einsatz folgender Medien: Lego Story Starter, Opera Maker, Bee-Bots, Book Creator. Hierbei werden besonders die Kompetenzen "Problemlösen und modellieren" berücksichtigt.

Die Jahrgangsstufe 1 besucht die Stadtteilbibliothek Vohwinkel zum Kennenlernen und zum Erfassen der Systematik einer Bibliothek. Hier steht der Umgang mit Sach- und Kinderbüchern im Vordergrund.

Individuelle Förderung und Unterstützung

Allgemeines Förderkonzept

"Entscheidend für den Lernerfolg ist es, das jeweils individuelle Lernen in seinen Ergebnissen anzuerkennen und zu bestätigen. Förderunterricht, der grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern offen steht, trägt dazu bei, dass sowohl Lernschwächere als auch Lernstärkere in ihrer Entwicklung zielgerichtet unterstützt werden."

(Richtl. Grundschule 2008, S. 14).

Der Förderunterricht bietet Möglichkeiten, dass auch bei Lernschwierigkeiten die grundlegenden Ziele erreicht werden. Darüber hinaus unterstützt er die Entwicklung besonderer Fähigkeiten und Interessen.

Bei der Umsetzung verfolgen wir bestimmte Zielvorstellungen:

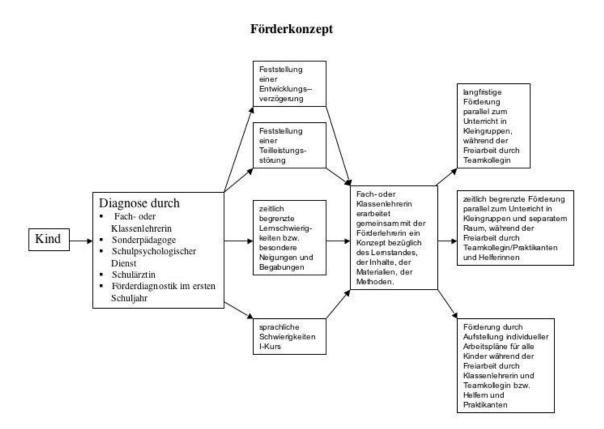
Der Förderunterricht

- ist inhaltlich eng auf den Unterricht in der Klasse bezogen,
- berücksichtigt fächerübergreifende Aspekte,
- wird als zusätzliche Lernzeit für langsam lernende Kinder genutzt,
- trägt zur Sicherung der Grundlagen für das Weiterlernen bei,
- bietet den Kindern Hilfen bei der Lernorganisation und bei der Suche nach eigenen Lernwegen,
- schließt weitergehende Lernangebote ein,
- dient der Vorbereitung auf neue Sachverhalte, Aufgabenstellungen und Arbeitsformen.

Ebenso können wir Unterrichtsstunden für die Förderung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte einsetzen.

Da es in allen Klassen Kinder mit Förderbedarf in unterschiedlichster Ausprägung gibt, haben wir die Förderstunden gleichmäßig auf alle Klassenstufen verteilt.

Einige Stunden erfolgen integrativ durch innere Differenzierung in den Klassen, die Sprachförderung als Integrationshilfe wird additiv in kleinen Gruppen durchgeführt.



In unserer Schule gibt es viele Teilzeitkräfte, so dass nicht alle Kolleginnen eine Klassenleitung haben. In der Regel führen die Fachlehrerinnen den Förderunterricht durch. Insofern ist ein enger kollegialer Austausch über den Entwicklungs- und Lernstand der Kinder, die Methoden und Materialien notwendig und üblich.

Im Rahmen unseres Stundenplanes gibt es für jede Klasse bestimmte Wochenstunden, in denen die Lehrerinnen im Team mit einer Klasse zusammen arbeiten. Darüber hinaus gibt es Förderstunden nach dem Klassenunterricht in Kleingruppen, der in der Regel die sprachliche Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund beinhaltet. Hier steht die Förderung des mündlichen Sprachgebrauchs im Vordergrund.

Die Inhalte der Förderung werden durch die genaue Analyse von Lernzielkontrollen, Analysediktaten, der Förderdiagnostik im ersten Schuljahr, von Arbeitsblättern, Heften, Texten, gezielte Beobachtungen, Diagnosen wie Dyskalkulie, ADHS und Leserechtschreibschwäche bestimmt. Im dritten Schuljahr dienen auch die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA) als Grundlage der Förderdiagnose.

Förderung parallel zum Klassenunterricht:

Kinder haben kurzzeitige Lernschwierigkeiten (Versäumnis durch Krankheiten, Lücken in bestimmten Rechenverfahren, Kenntnislücken bei der Zeichensetzung usw.) oder zeigen eine besondere Neigung, sich über den normalen Lernstoff hinaus Lerninhalte anzueignen, oder stellen gezielte Fragen. Daher basiert die Förderung auf der Grundlage der Diagnose der Fachlehrerin aufgrund der individuellen Beobachtungen und Klassenbzw. der Leistungsergebnisse der Kinder. Die Klassen- oder Fachlehrerin arbeitet dann eng mit der Teamkollegin zusammen. Sie bespricht und plant die einzelnen Förderschritte zur Behebung des jeweiligen Lerndefizits oder klärt die Inhalte, mit denen sich das lernstärkere Kind auseinandersetzen kann. Die Stunden, in denen die Klassenlehrerin im Team mit einer weiteren Kollegin arbeitet, sind dann teilweise so konzipiert, dass die Klassen- oder Fachlehrerin vor diesen Stunden festlegt, welche Kinder in diesen Stunden mit welchen Inhalten, Materialen und Methoden betreut werden. Meist findet die Förderung während der Freiarbeit parallel in der Klasse statt oder die Kollegin geht mit einer kleinen Gruppe in einen weiteren Raum.

Förderplanung

Für jedes Schuljahr gib es in den Klassen individuelle Förderpläne für die Kinder. Hier werden alle Fördermaßnahmen dokumentiert, die für den Schüler vorgesehen oder durchgeführt werden. Der Förderplan enthält Aussagen über innerschulische Förderung vorrangig in den Fächern Deutsch und Mathematik und im Bereich Arbeits- und Sozialverhalten. Darüber hinaus werden In dieser Übersicht alle sonstigen Fördermaßnahmen aufgelistet.

Im Team erfolgt mit der Klassenlehrerin eine Absprache über den jeweiligen Förderbedarf und die Einteilung der Fördergruppen. In den Förderstunden ist die Betreuung besonders intensiv, so dass gezielte Sachverhalte mit einzelnen Kindern aufgearbeitet oder angebahnt werden können.

Auch während der Freiarbeit stehen den Kindern unterschiedliche Arbeitsmittel zur Förderung zur Verfügung. Die Kinder wenden sich in diesem Fall an die Lehrerinnen, wenn sie Fragen zur Arbeitsanweisung haben.

Bei Kindern, die eine diagnostizierte Teilleistungsstörung oder Entwicklungsverzögerungen haben, wird eine gezielte Förderung dieser Kinder parallel zum Klassenunterricht angestrebt. Die Teamkollegin geht während des Unterrichts mit diesen Kindern aus dem Klassenraum und arbeitet mit diesen wenigen Kindern ganz gezielt an ihrem Lernstand.

Förderdiagnostik im ersten Schuljahr

Eine Kollegin aus dem Kollegium beobachtet und diagnostiziert die Kinder des ersten Schuljahres, die der Klassenlehrerin auffallen über ein Schuljahr hinweg ganz gezielt (siehe Förderdiagnostik) und legt dann mit der Klassenlehrerin gezielt längerfristige Fördermaßnahmen zur Behebung der jeweiligen Entwicklungsrückstände fest. Die Diagnoseund Förderunterlagen bilden die Grundlage für eine langfristig geplante Förderung, Elterngespräche und eventuelle außerschulische Fördermaßnahmen.

Unterstützung

Unsere Schule ist sehr offen gegenüber Menschen, die bei uns ein Praktikum machen möchten oder einfach kommen, um Kindern beim Lernen behilflich zu sein. Jede Kollegin bezieht diese Personen gerne in ihre Fördermaßnahmen mit ein und ermöglicht so den Kindern zusätzliche Unterstützung. Es gibt seit sieben Jahren eine Lehrerin die regelmäßig dreimal pro Woche ganz gezielt die Kolleginnen bei der individuellen Förderung unterstützt. Weiterhin gibt es immer wieder Praktikantinnen, Praktikanten und Rentnerinnen, die eine sinnvolle Tätigkeit ausüben möchten.

Förderung von Kindern mit Lese- oder Rechtschreibschwäche

Für Kinder, die besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens haben, bieten wir für alle Jahrgänge Förderstunden an:

- allgemeine Fördermaßnahmen (innere Differenzierung)
- zusätzliche Fördermaßnahmen (äußere Differenzierung).

Mit gezielten Förderprogrammen erfolgt eine frühzeitige Diagnose (Hamburger Schreibprobe). Darauf basierend werden individuelle Förderpläne erstellt (Würzburger orthographisches Training) und eine kontinuierlich aufbauende Förderung gesichert.

Wichtig ist bei jeder Maßnahme, dass Austausch und Abstimmung im Jahrgangsteam stattfinden.

Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Sprachförderung ist als gemeinsame Aufgabe aller am Erziehungsprozess Beteiligten zu verstehen. Sie findet statt im Elternhaus, im Kindergarten, in der Schule, im Offenen Ganztag, in der außerschulischen Bildung wie in Kinder-, Jugend- und Freizeiteinrichtungen.

Eine Berücksichtigung der besonderen Lernbedingungen muss im gesamten Schulunterricht erfolgen.

- Es soll es jedem Kind ermöglicht werden, sprachliche Kompetenzen zu erlangen, so dass es im Unterricht motiviert und erfolgreich mitarbeiten kann.
- Sprache kann nur in kommunikativen Zusammenhängen gelernt werden. Soziales Lernen und interkulturelles Lernen stehen im Mittelpunkt.
- Die Handlungsorientierung ermöglicht den Kindern unmittelbare Erfahrungen; Handlungsfähigkeit wird gefördert, Umwelteindrücke werden unmittelbar verarbeitet.
- Die kommunikative Kompetenz wird gefördert durch verschiedene Sozialformen.
- Der Unterricht ist differenziert und an den Voraussetzungen der Kinder orientiert.

Im Intensivkurs Sprache werden Kinder, die einen Migrationshintergrund haben, in der deutschen Sprache gefördert. Es sind Kinder aus Familien, in denen kein oder wenig Deutsch zu Hause gesprochen wird. Das bedeutet, dass die gesprochene Sprache -der mündliche Sprachgebrauch- einen großen Stellenwert bei der Förderung hat.

Der Sprachstand der einzelnen Schüler wird analysiert, so dass die Förderung differenziert und individualisiert erfolgen kann.

Die Willkommensklasse

Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 wurde an unserer Schule eine Seiteneinsteigerklasse eingerichtet um Kindern, die ohne Deutschkenntnisse nach Deutschland kamen, eine spezielle Sprachförderung anbieten zu können. In dieser Zeit emigrierten viele Familien aus Syrien, aber auch aus afrikanischen sowie EU-Ländern nach Deutschland. Nach einem zurückgehenden Bedarf wurde die Seiteneinsteigerklasse in den Jahren zwischen 2020 und 2022 zunächst aufgelöst.

Durch den Krieg in der Ukraine stiegen die Flüchtlingszahlen und damit der Bedarf an Schulplätzen mit spezieller Sprachförderung ab dem Jahr 2022 wieder sprunghaft an. So wurde zu Beginn des Schuljahres 2022/23 an unserer Schule eine Willkommensklasse gebildet.

Im Schuljahr 2022/23 besuchen 18 Schülerinnen und Schüler die Willkommensklasse. Sie sind zwischen 7 und 11 Jahre alt und stammen überwiegend aus der Ukraine, einige aus Rumänien und aus Syrien. Die Zuweisung an unsere Schule durch die Stadt Wuppertal erfolgte nach und nach im Laufe des ersten Schulhalbjahres. Etwa ein Drittel der Kinder wohnt im Einzugsgebiet der Schule. Etwa zwei Drittel der Kinder werden aus anderen Wuppertaler Stadtteilen mit einem Bustransfer gebracht, da der Bedarf an Seiteneinsteigerplätzen in Wohnortnähe nicht gedeckt werden konnte.

Die Verweildauer in der Seiteneinsteigerklasse beträgt in der Regel zwei Jahre. Nach dem Ende der Sprachförderung wird den Kindern eine wohnortnahe Schule zugewiesen, um dort in eine Regelklasse aufgenommen zu werden. In diesem Zusammenhang wird oft der Begriff "Willkommensklasse" statt "Seiteneinsteigerklasse" verwendet. Den Kindern wird möglichst zeitnah ein "Willkommen" in einer deutschen Schule ermöglicht, der (Seiten-) Einstieg in eine Regelklasse des deutschen Schulsystems wird eventuell an einem anderen Ort stattfinden.

Stundenplan

Der Stundenplan der Willkommensklasse umfasst 20 Unterrichtsstunden pro Woche. Täglich wird eine Stunde Mathematik, pro Woche werden zwei Stunden Sport erteilt. In den restlichen Stunden wird Deutsch als Zweitsprache unterrichtet, darin enthalten sind Anteile anderer Fächer wie Kunst, Musik und Sachunterricht.

Der Großteil der Stunden wird durch die beiden Klassenlehrerinnen erteilt, einige Stunden durch zwei weitere Kolleginnen. So oft wie möglich findet Team-Teaching statt, um ein hohes Maß an Differenzierung zu ermöglichen. Die Kolleginnen stehen im engen Austausch miteinander.

Die Schülerinnen und Schüler sind alle einer Patenklasse zugeordnet, in der sie nach einer Eingewöhnungsphase stundenweise am Unterricht teilnehmen. Diese Stunden finden anfangs im Sport- oder Kunstunterricht statt, später werden sie auf Mathematik oder Englisch ausgeweitet. Über die Erweiterung wird individuell je nach sprachlichem und sozial-emotionalem Entwicklungsstand in enger Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern der Patenklassen entschieden.

Leitziel

Vorrangiges Ziel der Erstförderung ist das Erlernen der deutschen Sprache. Die dauerhafte Förderung der deutschen Sprache ist Aufgabe aller Fächer und - soweit möglich - der außerunterrichtlichen Angebote. Dabei wird die Vielfalt der Sprachen der zugewanderten Schülerinnen und Schüler didaktisch einbezogen.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist eine zentrale Voraussetzung, damit sich die Kinder möglichst bald und möglichst umfassend am Unterricht beteiligen können und sich rasch in ihrer Klasse, in der Schule und in ihrem Wohnumfeld zurechtfinden und sich verständigen können. Die Begleitung des Deutschlernens mit dem Ziel, Verstehens-, Kommunikations- und

Integrationsprozesse erfolgreich auf den Weg zu bringen, setzt einen bewussten und sensiblen Umgang mit Sprache voraus. Es gilt, auch die mitgebrachten Sprachen der Schülerinnen und Schüler wertzuschätzen und als Ressource zu nutzen. Mit wachsender Sprachkompetenz im Deutschen werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die erforderlichen Lernstandards in den Kernfächern herangeführt.

Aspekte der Unterrichtsgestaltung

Bei der Arbeit mit den Kindern der Seiteneinsteigerklasse sind die Wahrnehmung und die Berücksichtigung ihrer emotionalen Verfassung von besonderer Bedeutung. Die Kinder müssen die zurückliegenden Erlebnisse auf der Flucht und das Verlassen ihrer Heimat verarbeiten, Verunsicherungen abbauen und sich auf die neuen Lebensbedingungen in Deutschland einstellen.

Eine positive und gefestigte Beziehung zu den Klassenlehrerinnen schafft für die Kinder die Basis, um die Schule als sicheren Ort wahrzunehmen, sich wohlzufühlen und zu lernen. Es wird Wert gelegt auf gegenseitige Rücksichtnahme und Akzeptanz, den Aufbau einer stabilen Klassengemeinschaft und die Entwicklung und Einübung von Regeln und Ritualen für ein entspanntes, respektvolles soziales Miteinander.

Ein wichtiger Faktor für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. Sowohl vereinbarte als auch spontane Gespräche sind willkommen, um die schulische Entwicklung der Kinder zu unterstützen und um aktuelle Probleme zu lösen. Sprachliche Barrieren werden durch Dolmetscher oder den Einsatz einer Übersetzungs-App überwunden.

Es erfordert einen stark individualisierten und differenzierenden Unterricht, um der großen Heterogenität der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Die Willkommensklasse wird jahrgangsübergreifend unterrichtet, es besteht aktuell eine Altersspanne zwischen sieben und elf Jahren. Dazu kommen sehr verschiedene Schulbiografien, enorme Leistungsunterschiede und unterschiedliche Vorkenntnisse der deutschen Sprache. Die notwendige Differenzierung erfolgt durch eine sorgfältige Auswahl passgenauer Arbeitsmittel und Aufgabenformate. Die Kinder erhalten viel Raum für individuelle Lernfortschritte und die Möglichkeit, im eigenen Tempo zu üben und zu lernen. Häufiges Team-Teaching ermöglicht die Bildung kleinerer, differenzierter Lerngruppen.

Im Unterricht kommen vielfältige Arbeitsmittel zum Einsatz. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten und üben entsprechend ihres individuellen Lernstandes in verschiedenen Arbeitsheften, mit differenzierten Arbeitsblättern, mit Wörterbüchern, Lernkarteien und -spielen, verschiedenen Freiarbeitsmaterialien und Apps auf dem iPad.

Die Willkommensklasse wirkt an schulinternen Projekten mit und besucht im Rahmen von Ausflügen außerschulische Lernorte. Im Schuljahr 2022/23 nahm sie am Projekt Gewaltfrei Lernen, am Trommelprojekt, an der Zahnprophylaxe sowie an einer Autorenlesung teil. Als Klassenausflug besuchte sie ein Schulkonzert in der Wuppertaler Stadthalle, ein Theaterstück der Nachbarschule Tesche sowie mehrfach die Vohwinkeler Stadtteilbibliothek. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Gelegenheit, die deutsche Sprache in authentischen Situationen und unterschiedlichen sozialen Kontexten zu erleben und sie zu trainieren. Zudem werden sie in das Schulleben integriert und fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft.

Unterrichtsinhalte Deutsch

Kinder erwerben Sprache in für sie bedeutungsvollen Situationen auf der Grundlage einer sicheren emotionalen Bindung im Dialog. Für die tägliche Spracharbeit in der Willkommensklasse liefern alltägliche Erlebnisse und Erfahrungen aus der Lebenswelt der

Kinder maßgebliche Impulse. Ziele des Deutschunterrichts sind es, die Kinder im Deutschen möglichst schnell sprachhandlungsfähig zu machen und alltags- und bildungssprachliche Kompetenzen aufzubauen.

Die folgenden, stets vernetzten Lernbereiche sind für die Arbeit in der Seiteneinsteigerklasse grundlegend:

Sprechen und Zuhören

- Einüben erster Sprachmuster (Chunks) in täglichen Ritualen (Begrüßungsformeln, Datum, Wetter, Stundenplan, Tagesablauf)
- Tägliche Wortschatzarbeit zur kontinuierlichen Erweiterung und Vernetzung des Wortschatzes
- Schaffen vielfältiger, an der Lebenswelt der Kinder orientierter Erzählanlässe
- Regelmäßige Arbeit mit Bilderbüchern
- Einführen von Sprachspielen, Liedern und Reimen
- Kontrastive Spracharbeit

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- Bewusstmachen und Unterscheiden von Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive, Artikel, Präpositionen, Pronomen)
- Erste Übungen zum Satzbau und zu verschiedenen Satzarten (Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz)
- Bewusstmachen und Unterscheiden der Zeiten Gegenwart und Vergangenheit

Schreiben

- Kennenlernen und sauberes Schreiben der lateinischen Schriftzeichen in Lineatur
- Schreiben/Abschreiben von Wörtern und kurzen Texten
- Schaffen von Schreibanlässen zu aktuellen Themen
- Einführen grundlegender Rechtschreibregeln
- Aufbau eines Grundwortschatzes durch Anlegen eines Wortschatzheftes

Lesen

- Schaffen einer anregungsreichen Lernumgebung (Klassenbibliothek mit auch mehrsprachigen Kinderbüchern, regelmäßige Buchprojekte)
- Differenzierte Übungen zum Ausbau der Lesefähigkeit und des sinnerfassenden Lesens

Alphabetisierung

- Vielfältige Übungen zur optischen und akustischen Analyse der Laute und Buchstaben
- Übungen zur Buchstabensynthese und zum Silbenlesen
- Erlernen der Grundschrift

Unterrichtsinhalte Mathematik

Das Fach Mathematik wird täglich unterrichtet. Ein Ziel des Unterrichts ist, die sprachlichen Grundlagen für mathematische Inhalte zu schaffen. Dazu gehört z.B. das Benennen der Zahlen, der Wortschatz für Rechenoperationen, Aufgabenstellungen und weitere mathematische Begrifflichkeiten. Jedes Kind arbeitet individuell an Unterrichtsinhalten, die seinem aktuellen Leistungsstand entsprechen. Themenfelder wie geometrische Formen und Körper, Uhrzeiten, Längen und Geld werden gemeinsam erarbeitet und differenziert geübt. Je nach sprachlichem und mathematischem Leistungsvermögen werden die Kinder in Absprache mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern sukzessive in den Mathematikunterricht der Patenklassen integriert.

Bescheinigung über den Besuch einer Seiteneinsteigerklasse

Zum Schuljahresende, beim Wechsel in eine Regelklasse oder beim Verlassen der Schule erhalten die Eltern einen Bericht ohne Noten über den Leistungsstand ihres Kindes mit dem Schwerpunkt Spracherwerb. Zudem werden Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten gemacht.

Das vorliegende Konzept basiert auf folgenden Vorgaben

- "Rahmenkonzept zur Beschulung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen" (Schulministerium NRW, Sommer 2022)
- "Integration und Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler" (Erlass des Ministeriums für Schule und Bildung)
- "Leitfaden für Wuppertaler Grundschulen" (Arbeitskreis Seiteneinsteiger, aktualisiert Juni 2022)

Schülerbetreuung

Leitsatz:

Uns ist es wichtig, dass alle Kinder willkommen sind und zusammen wirken.

Umsetzung:

Offener Ganztag

Geschichte Leitbild Konzept Strukturierung

Betreuung

Konzept

Offener Ganztag

Die Offene Ganztagsgrundschule

Die Anfänge unserer OGS liegen im Jahr 1996. Im Rahmen der "Verlässlichen Grundschule" bildete sich eine Gruppe von 10 Kindern, die bis 13.20 Uhr betreut wurden. Träger der Maßnahme war der Schulverein, Ort der Betreuung ein Klassenraum im Leichtbau der Schule.

Mit dem Angebot der Hausaufgabenbetreuung stieg die Nachfrage. Die Betreuungszeit wurde schrittweise ausgeweitet bis 15.00 Uhr mit der Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen.

2004/05 bestand für die Schule erstmalig die Möglichkeit, sich bei der Stadt Wuppertal für die Errichtung einer OGS zu bewerben.

Wir waren eine der ersten Schulen, die im August 2004 starten durften.

Aufgrund der Schadstoffbelastung des Leichtpavillons wurde dieser abgerissen und ein Neubau errichtet, der auf die Bedürfnisse und Erfordernisse des Offenen Ganztags abgestimmt war

Im Dezember 2005 zog die OGS mit 2 Gruppen und einer Betreuungsgruppe in die neuen Räume ein.

Aus 10 Kindern zu Beginn waren 70 zu betreuende Kinder geworden.

Die pädagogische Konzeption und die Organisation lagen in der Verantwortung zweier Mitarbeiterinnen der ersten Stunde. Durch intensive Qualifizierungsmaßnahmen erwarben sie die Kompetenz zur Leitung der OGS.

Das Mitarbeiterteam wuchs auf sieben Frauen. Zum Team gehören eine Grundschullehrerin und eine Erzieherin. Alle anderen haben die Qualifizierung zur pädagogischen Fachkraft für die Betreuung von Grundschulkindern erfolgreich absolviert.

Zum Schuljahr 2019/20 wurde der Offene Ganztag um eine halbe Gruppe auf 62 Ganztagskinder erweitert.

Das Team besteht inzwischen aus 8 Betreuungskräften sowie einer Küchenkraft.

Träger der OGS ist der Schulverein der GS Nathrather Straße.

Alle Entscheidungen, die die OGS betreffen, werden in gutem Einvernehmen zwischen dem Trägervorsitzenden, der Leiterin der OGS und der Schulleitung der GS getroffen.

Unser seit dem Schuljahr 2004/05 bestehender Offener Ganztag orientiert sich an dem Leitbild, das 2008 von der Steuerungsgruppe OGS für die Stadt Wuppertal erstellt wurde.

Offener Ganztag

Willkommen sein – zusammen wirken

Wir, die Schulen und Träger des offenen Ganztags, füllen gemeinsam durch lebendiges Zusammenwirken den Offenen Ganztag aus und bringen dabei unser Wissen, unsere Kompetenzen und Ressourcen ein. Durch diese Verknüpfung entsteht ein tragfähiges Netzwerk.

Das Kind steht im Mittelpunkt

Wir begleiten das Kind auf dem Weg, stark und eigenverantwortlich zu werden, sich ganzheitlich zu bilden und seinen Bildungsprozess mitzugestalten.

Gemeinsam schaffen wir Räume, um dem Kind mit allen seinen Stärken und Schwächen positive Lebenserfahrungen zu ermöglichen. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Weiterentwicklung der emotionalen, kognitiven, sozialen und körperlichen Kompetenzen des Kindes.

Wir bewegen uns in einem Spannungsfeld zwischen dem freien Willen des Kindes, den Vorstellungen der Eltern und dem Bildungsauftrag der Schule. Wir nehmen diese Herausforderung an.

Chancen der Vielfalt nutzen

Wir entwickeln eine Vertrauenskultur auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung der unterschiedlichen Professionen. In gemeinsamer Verantwortung schaffen wir Erfolgserlebnisse für alle Beteiligten.

Wir entwickeln eine Lernkultur, in der Freude am Lernen entsteht und Leistung als Bereicherung erlebt werden kann. Dazu setzen wir Wissen und Kreativität der verschiedenen Professionen ein und schaffen ein positives Lernklima.

Wir tragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. Wir schaffen Räume, in denen alle Eltern willkommen sind, und eröffnen dadurch Möglichkeiten für Information, Beratung und Beteiligung.

Wir haben den Mut zur Öffnung und binden die Akteure im Sozialraum mit ein.

Pädagogische Grundsätze

Kinder

Eine grundsätzliche pädagogische Entscheidung ist die klassen- und jahrgangsübergreifende Betreuung. Die Kinder verbringen den Vormittag in einem festen Klassenverband. Dieses Prinzip wird nach dem Unterricht nicht weitergeführt. Es gibt in der OGS keine festen Gruppen. Alle Kinder kennen sich und finden sich je nach Neigung, Interessen und Situation zu immer wieder unterschiedlichen Konstellationen zusammen. Dadurch wird der Zusammenhalt gefördert. Die Großen kümmern sich um die Kleinen. Es entstehen Freundschaften, das Zusammengehörigkeitsgefühl zur Schule wächst.

Mitarbeiterinnen

Jede Mitarbeiterin hat ihren speziellen Schwerpunkt in der Arbeit mit den Kindern: Sie decken die Bereiche Hausaufgabenbetreuung, kreatives Gestalten, Bewegung im Freien, Spielanleitung und die Organisation der Arbeitsgemeinschaften ab.

Die Kinder wissen, wer für welchen Bereich zuständig ist und als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.

Durch kontinuierliche Fortbildungen ist eine hohe Qualität gewährleistet.

Eltern

Die Einbindung der Eltern in den Offenen Ganztag ist uns wichtig. Regelmäßig laden wir zu Elternabenden ein und führen Gespräche. Für Fragen von Seiten der Eltern stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Alle wichtigen Informationen erhalten die Eltern schriftlich von uns. Nachrichten, die einzelne Kinder betreffen, finden den Weg über das Mitteilungsheft.

Die OGS ist bis 16.00 Uhr unter einer eigenen Nummer telefonisch zu erreichen.

Struktur des Tages

In der Struktur des Tagesablaufs versuchen wir, unsere pädagogischen Zielsetzungen zu verwirklichen.

Bewegung

Die Kinder haben täglich ausreichend Zeit zum Spielen im Freien, sie können sich je nach Neigung auf unserem Schulhof an der frischen Luft bewegen und individuell die zahlreich angebotenen Spielmöglichkeiten nutzen.

Der Schulhof wurde im Zuge der Implementierung der OGS nach dem von uns erarbeiteten Konzept gestaltet und im Jahre 2019 nach dem Neubau der Grundschule an den Bedürfnissen der Schulkinder neu gestaltet. Uns war dabei wichtig, dass wir Bereiche für aktive Bewegung schaffen, aber auch Rückzugsmöglichkeiten bieten. Bei der geografischen Beschaffenheit des Schulhofs konnte dies umgesetzt werden.

Die Kinder haben Rückzugsmöglichkeiten im Holzhaus, auf verschiedenen Bänken sowie in dem großzügigen Freigelände. Im Sommer können dort auch Hängematten aufgebaut werden. Für körperliche Aktivitäten bietet der Schulhof Folgendes: ein Fußballfeld und ein Basketballfeld, Balancier- und Reckstangen, einen großen Sandkasten. Im nutzbaren Naturgelände sind eine Röhrenrutschbahn sowie ein Hangsteiger integriert.

Für den großen Außenbereich sind wir zusätzlich mit vielen Spielgeräten gut ausgerüstet: Sandspielzeug, Bälle aller Arten, Federballspiele, Seilchen, Reifen, Malkreide. Zur Förderung der Grobmotorik wurden Pedalos, Stelzen, Moonhopper, Swing-scooter und Hochräder angeschafft.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich nach der Lernphase am Vormittag durch Bewegung in der frischen Luft regenerieren können.

Hausaufgaben

Nach dem Unterricht stehen für alle Kinder die Hausaufgaben auf dem Plan. Wir haben einen eigenen Hausaufgabenraum, ausgerüstet mit höhenverstellbarem flexiblem Mobiliar. So können Kinder vom ersten bis vierten Schuljahr rückengerecht ihre Arbeiten verrichten. Im Schulgebäude steht uns ein weiterer Raum für die Erledigung der Hausaufgaben zur Verfügung. Die Zeiten für die Erledigung der Hausaufgaben richten sich nach den Vorgaben des Ministeriums. Unser Anspruch ist, den Kindern fachgerechte Beratung und Hilfe bei den Hausaufgaben zu geben. Dies gewährleisten wir durch folgende Maßnahme:

Für die Hausaufgabenbetreuung sind an jedem Tag dieselben Mitarbeiterinnen zuständig. Sie stehen in kontinuierlichem Austausch mit den Klassenlehrerinnen.

Viele Unterrichtsmaterialien, mit denen die Kinder in den Klassen arbeiten, stehen ihnen auch hier zur Verfügung. Verbindliche Absprache an der Schule sind Hausaufgabenwochenpläne ab Klasse 2. In der Wahl ihrer Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag sind die Kinder dadurch nicht beeinträchtigt. Die Erledigung der Hausaufgaben ist über die Woche verteilt.

Mittagessen

Die Essenszeit ist zwischen 11.45 Uhr und 14.00 Uhr.

Wir legen Wert auf gesundes Essen. Das Mittagessen wird täglich von einem regionalen Anbieter frisch zubereitet und heiß angeliefert. Als Getränk bieten wir den Kindern Mineralwasser an.

Alle Kinder einer Jahrgangsstufe essen gemeinsam an Vierertischen. Die Kinder der Gruppe holen sich nacheinander an der Küchentheke ihre Mahlzeit bei unserer Küchenkraft. Das Essen wird am Tisch gemeinsam beendet. Durch diesen geregelten Ablauf versuchen wir, den Kindern eine gepflegte Tischkultur nahezubringen.

Freie Zeit am Nachmittag

Wenn die Hausaufgaben erledigt sind, haben die Kinder viele Möglichkeiten, den Nachmittag zu gestalten.

Wir haben zwei Spielräume. Im ersten befinden sich die Lego-Insel, der Bauteppich, Parkhaus, Kugelbahn, Puppenhaus, Lesecouch, Lese-, Schlaf- und Kuscheletage.

In den Regalen stehen Puzzles, Bücher für jedes Lesealter, Gesellschafts- und andere kreative Spiele

Es ist stets eine Mitarbeiterin als Ansprechpartnerin für die Kinder im Raum. Sie leitet sie zum Spielen an und vermittelt ihnen auf diese Weise Spielkultur und Freude am gemeinsamen Tun.

Der zweite Spielraum ist ausgestattet mit einem Bastelmobil und ganz viel Material zum kreativen Gestalten, einer großen Holzküche für Kinder, einem Marktverkaufsstand, Verkleidungskisten, Puppen und Zubehör. Rückzugsmöglichkeiten bieten die "Bärenhöhle" und die Puppenetage.

Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag

Täglich ab 14.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, an Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. Diese werden von Kooperationspartnern bzw. Lehrerinnen angeboten.

Die Wahl treffen die Kinder. Sie bekommen die Möglichkeit, Arbeitsgemeinschaften auszuprobieren und sich dann verbindlich zu entscheiden. Folgende Angebote gibt es im Schuljahr 2019/2020:

Montag: Rope-Skipping AG

Dienstag: Bewegung macht Spaß – Spiele und mehr

Kreativ AG

Mittwoch: Judo AG

Experimentier AG

Donnerstag: Sport am Donnerstag

Koch AG

Freitag: Power Sport – Tricking Parcour

Die Sport-Arbeitsgemeinschaften finden in der schuleigenen Turnhalle statt.

Ferienbetreuung

Seit April 2010 kooperieren wir in diesem Bereich mit der Diakonie Wuppertal.

An wechselnden Standorten, möglichst in der Nähe der Schule, nehmen unsere Ganztagskinder in den Ferien an den Angeboten der Diakonie teil. In den Sommerferien wird die Ferienbetreuung stets in den ersten drei Wochen durchgeführt.

Es besteht ebenso die Möglichkeit der Teilnahme an Ferienangeboten der evangelischen Kirchengemeinde Vohwinkel.

Kooperation mit Einrichtungen der Jugendhilfe

Einige Familien unserer Schüler werden durch Mitarbeiter des BSD oder beauftragte Freie Träger bei der Bewältigung des Lebensalltags unterstützt. Die Lehrerinnen und Mitarbeiterinnen des Offenen Ganztags stehen in engen Kontakt mit unserer Sozialpädagogin und dem Schulsozialarbeiter und optimieren somit die Hilfe für Eltern und Kinder.

Jugendhilfe, Schule und Offener Ganztag entwickelten im Jahre 2008 gemeinsam gezielte Kooperationsvereinbarungen und einigten sich auf den Einsatz eines Meldebogens im Bedarfsfall.

Etwa sechsmal im Jahr tagt die Stadtteilkonferenz Tesche. Mitarbeiter folgender Einrichtungen nehmen daran teil:

Bezirkssozialdienst, Bezirksvertretung, Job Center, Polizei, Tageseinrichtungen für Kinder, Grundschule, Offener Ganztag, Ressort Jugend und Freizeit, Mieterbund.

Ziel ist eine gezielte soziale Vernetzung im Stadtteil zwecks effektiver Zusammenarbeit. Alle Mitglieder treffen sich regelmäßig und setzen sich aktiv mit Themen auseinander, die vor Ort aktuell sind. Vorrangig wird an dieser Stelle über Projekte für Jugendliche und Kinder berichtet.

Aber auch zu finanziellen Kürzungen im Jugendbereich, zu personellen Veränderungen, Gewalttätigkeiten im Viertel oder zu politischen Entscheidungen beziehen die Mitglieder Stellung und suchen nach gemeinsamen Lösungen.

Als regelmäßiges Projekt findet jährlich das Stadtteilfest Tesche statt, das von allen Einrichtungen gemeinsam organisiert wird. Dieses interkulturelle Ereignis verbessert die Kooperation der verschiedenen sozialen Gruppierungen erheblich.

Im Mai 2008 bildete sich der Arbeitskreis Schule - Jugendhilfe in Vohwinkel. Seit Beginn unterstützt die Schulleitung die intensive Vernetzung aller im Stadtteil beteiligten Einrichtungen, um eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe zu gewährleisten.

Im November 2010 erhielt der Schulverein Nathrath e.V. als Träger des Offenen Ganztags und der Betreuung der GS Nathrather Straße die Anerkennung als Träger der Freien Jugendhilfe Wuppertal.

Die verlässliche Grundschule von Acht bis Eins

ÜMI: Übermittagbetreuung

Zusätzlich zum Offenen Ganztag bieten wir im Vormittagsbereich bis zum Ende der 6. Stunde die "Verlässliche Grundschule 8 bis 1" an. Diese Betreuungsgruppe umfasst ca. 25 Kinder, die bis 13.20 Uhr voll in unseren Tagesablauf integriert sind und dann nach Hause gehen.

Ebenso bieten wir die Verlässliche Grundschule bis 14 Uhr an.

Dieses Angebot beinhaltet die Teilnahme am Mittagessen, das in diesem Schuljahr von 13 Kindern wahrgenommen wird.

Lebensraum Schule

Leitsatz:

Uns ist es wichtig, dass die Kinder Schule nicht nur als einen Ort des Lernens erleben, sondern auch als einen Ort des Miteinander-Lebens.

Umsetzung:

Feiern und Feste Schulfest Martinsfest Adventssingen Feier zur Einschulung Feier zur Verabschiedung der vierten Klassen

Außerschulische Lernorte

Rituale Klassenfahrt Theater AG

Klassenrat

Lebensraum Schule

Feiern und Feste

Das Schulleben wird durch unterschiedliche Feiern und Feste bereichert. Sie fördern das Miteinander von Eltern, Lehrerinnen und Schülern. Durch gemeinsames Planen, Vorbereiten und Durchführen lernt man sich kennen, kommt einander näher, erlebt sich in ganz anderer Art und Weise als im "normalen" Schulalltag.

Folgende Feste und Feiern sind fester Bestandteil unseres Schullebens:

- Feier zur Einschulung, verbunden mit ökumenischem Gottesdienst
- Martinsfest mit Laternen, Fackeln, Martinsfeuer und Riesenweckmann
- Adventssingen an den Freitagen im Advent
- ökumenischer Advents-Gottesdienst
- Karnevalsfest
- Sportfest
- Schulfest
- Feier zur Verabschiedung der vierten Klassen, verbunden mit ökumenischem Gottesdienst

Darüber hinaus werden klassenintern Feste und Feiern zu den unterschiedlichsten Anlässen und Themen gestaltet, z.B.

- Wanderungen
- Bastelnachmittage
- Plätzchenbacken in der Adventszeit
- Buchstabenfest am Ende der ersten Klasse
- Lesenacht mit Übernachtung in der Schule
- Abschlussfeiern zum Schuljahrsende und zum Ende der Grundschulzeit

Als Höhepunkt des Schullebens werden sicherlich die meisten Schüler die Klassenfahrt im vierten Schuljahr bezeichnen. Aber bereits im ersten Schuljahr machen wir uns gemeinsam auf den Weg und verlassen die Schule als Lernort, um an den sog. außerschulischen Lernorten mit allen Sinnen handelnd und beobachtend Geschichte, Kultur, Natur und Umwelt zu begreifen und zu erfahren.

Rituale

Zum Schulleben gehören viele Rituale. Sie sind eine wichtige Hilfe für Lehrerinnen und Schüler. Sie geben Orientierung, Halt und Sicherheit.

Rituale von Lehrerinnen und Klassen ergeben sich in Klassen und Jahrgangsstufen unterschiedlich. Rituale sind zum Teil jahreszeitlich bedingt.

Morgenkreis zum Wochen- oder Tagesbeginn:

Zum Wochenbeginn treffen sich die Schüler im Stuhlkreis und erzählen von ihren Erlebnissen am Wochenende. Es lassen sich wichtige Dinge des Vortages wiederholen und andere für den neuen Tag ankündigen. Wir gehen auf die Sorgen einzelner Schüler ein, helfen einander im Gespräch, nehmen aber auch an den erfreulichen Erfahrungen und Erlebnissen der einzelnen Schüler teil.

Geburtstage:

Die Geburtstage sind für Kinder sehr wichtige Ereignisse. Wir wollen sie gemeinsam nach ganz bestimmten Mustern feiern (z.B. singen, gratulieren, Kerze anzünden, Überraschung aus der

Geburtstagskiste, Kuchen essen, gemeinsames Spiel, Wunschrunde für das Geburtstagskind). Jedes Kind weiß, dass es einmal im Jahr diese besondere Rolle spielt und freut sich darauf.

Gemeinsame Mahlzeit:

Die Kinder frühstücken täglich miteinander in der Frühstückspause. Zu besonderen Anlässen (z.B. letzter Schultag, Karneval, gemeinsamer Geburtstag) wird ein besonderes Klassenfrühstück gemacht. Dies gestalten die Schüler oft gemeinsam, indem jeder etwas mitbringt oder indem das Frühstück nur von bestimmten Schülern (oder Eltern) ausgerichtet wird. Wir sitzen in Kleingruppen an einer gemeinsamen Tafel, probieren Dinge, die wir noch nie gegessen haben (z.B. ausländische Speisen) und bemühen uns, höflich miteinander umzugehen und auf die Tischmanieren zu achten.

Es findet auch regelmäßig ein rein "gesundes" Frühstück statt, um immer wieder die wesentlichen Aspekte einer ausgewogenen, gesunden Ernährung zu wiederholen, den Kindern nahe zu bringen und sie in ihrem Lebensalltag zu einem festen Bestandteil werden zu lassen.

Weitere Rituale:

- Geschichte vorlesen oder erzählen
- konfessionelle Schulgottesdienste (siehe "außerschulische Kooperation")

Rituale zu bestimmten Jahreszeiten:

- Martinsfest
- Sportfest, Sommerfest..... (siehe "Lebensraum Schule")

Advents- und Weihnachtsrituale:

- Wichteln in der Klasse
- Klassenadventskalender
- Geschichten zur Weihnachtszeit
- tägliche Adventsminuten im Klassenraum
- Weihnachtsfeier
- Adventssingen

Faschingsrituale:

- Karnevalsfeier der ganzen Schule

Außerschulische Lernorte

Folgende außerschulische Lernorte werden regelmäßig von den Klassen aller Jahrgangsstufen aufgesucht:

- Zooschule
- Station Natur und Umwelt
- Waldpädagogisches Zentrum
- o Bauernhöfe in näherer oder weiterer Umgebung
- o Jugendverkehrsschule
- Stadtbibliothek
- o Kinder- und Jugendtheater
- Schauspielhaus
- Theater in der Förderschule
- Stadthalle, Konzerte des Sinfonieorchesters
- o Museum Baden (Kunstmuseum), Von der Heydt-Museum
- o Schulmuseum mit Unterrichtsstunde

Darüber hinaus werden die in der Umgebung Wuppertals reichlich vorhandenen Angebote genutzt, z.B.

- Schloss Burg
- Gesenkschmiede Hendrichs
- Museum für Frühindustrialisierung

- o Bandwebermuseum
- o Bibelmuseum
- Klingenmuseum
- Stadtmuseum Hagen
- o Planetarium
- o Feuerwehr und Polizei
- Arbeitsstellen von Eltern
- Kirchen oder Moschee

Klassenfahrt

Die fünftägige Klassenfahrt im vierten Schuljahr führt bei den meisten Klassen zum **Reitercamp Hötzenhof**.

In bestimmten Fällen können aber auch andere Ziele gewählt werden.

Der Hötzenhof liegt inmitten von Feldern in der Nähe der niederrheinischen Stadt Uedem. Die Kinder haben jeden Tag eine Stunde Reitunterricht. Sie sind in Vier- bis Sechsbettzimmern untergebracht und jeder Klasse steht ein eigener Aufenthaltsraum zur Verfügung. Auf dem Hof gibt es außerhalb der Reitstunden eine Menge anderer Beschäftigungsmöglichkeiten in der großen Spielscheune, im Streichelzoo, am Lagerfeuer, auf dem Bolzplatz und dem Gelände zwischen den verschiedenen Gebäuden. Die Kinder dürfen sich jederzeit in den beiden Reithallen aufhalten und anderen beim Reiten zusehen, sie können "ihr" Pferd besuchen und es

streicheln. Die Pferdepflege ist allerdings dem Fachpersonal vorbehalten.

Darüber hinaus bietet der Hof eine Planwagenfahrt und eine ausgearbeitete Hofrallye an, einen Abend am Lagerfeuer mit Stockbrot und als Krönung der sehr leckeren Verpflegung ein üppiges Grillbuffet. Die ganze Woche über haben die Kinder freien Zugang zu frischem Obst und Tee in beliebiger Menge.

Die Atmosphäre auf dem Hof ist geprägt von großer Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung im Rahmen der Einhaltung einiger weniger Regeln. Dieses System ermöglicht allen Beteiligten ein großes Maß an persönlicher Freiheit und hat somit einen hohen Wohlfühlwert zur Folge. Da die Zahl der Regeln sehr klein ist und den Kindern die Notwendigkeit ihrer Befolgung plausibel erklärt wird, gibt es so gut wie keine Probleme in diesem Bereich.

Außerhalb der festgelegten Reitstunden und Essenszeiten haben die Lehrkräfte den gesamten Tag für Aktivitäten mit ihrer Klasse zur Verfügung und können in der täglichen Besprechungsstunde mit der Hofleitung ihre Wünsche äußern. Diese gibt Ausflugstipps und organisiert auf Wunsch z.B. Stadtführungen in der nahe gelegenen Stadt Kalkar oder die Besichtigung eines Hofes mit dem Schwerpunkt Milchwirtschaft.

Musical-AG

- Die Musical-AG bietet den Schülerinnen und Schülern des dritten Jahrgangs die Möglichkeit, in einem kreativen Freiraum persönliche Talente und Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten.
 - In andere Rollen zu schlüpfen und sich zu verkleiden, entspricht Grundbedürfnissen der Kinder, die der "normale" Schulalltag oft nur am Rande berücksichtigen kann.
- Neben diesem lustbetonten Aspekt fördert das Auswendiglernen der Texte die kognitive Kompetenz.
- Das Theaterspiel f\u00f6rdert die Fantasie und das Selbstwertgef\u00fchl.

- Im gemeinsamen Gespräch über die handelnden Personen, im Überlegen, Ideensammeln zur Gestaltung der Szenen, im Entwerfen und Herstellen der Kulissen, Kostüme und Masken entwickeln die Kinder Eigeninitiative und Handlungskompetenz.
- Die Übernahme von Verantwortung für das eigene Tun im Hinblick auf das Gelingen des gemeinsamen Werkes wird ganz selbstverständlich eingeübt und von den Schülern als Ich- und zugleich gemeinschaftsstärkend erlebt.
- Die Musical-AG trägt durch ihre Aufführungen zur Gestaltung des Schullebens bei. Sie ist fester Bestandteil des Schulfestes.

Klassenrat

In den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW ist zu lesen, dass die Arbeit mit Kindern im Sinne eines erziehenden Unterrichts darauf abzielen soll, sie zu unterstützen, sich die Welt zunehmend eigenständig erschließen zu können. Dabei sollen Schüler tragfähige Wertvorstellungen im Sinne der demokratischen Grundordnung gewinnen.

An unserer Schule haben wir darum den Klassenrat eingeführt. Diese Methode fördert sowohl sprachliche, wie auch soziale Kompetenzen der Kinder und sorgt dafür, dass Konfliktsituationen auf dem Schulhof vermindert oder vermieden werden können.

Das Konzept des Klassenrates ist ein Konzept für nachhaltiges Lernen. Es hat Auswirkungen auf viele Bereiche in der Schule, bei denen Kinder, Eltern und Lehrer angesprochen werden. Oft sind auch im häuslichen Bereich positive Auswirkungen der gelebten demokratischen Strukturen wahrnehmbar, so dass die Eltern auf diese Weise ebenfalls profitieren können. Das soziale Klima der Klasse und das der Schule werden verbessert, was auch förderlich für das Lernen, die Selbständigkeit und die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler ist. Auf diese Weise unterstützt die Umsetzung des Klassenrates wesentliche Forderungen der Richtlinien für das Fach Sachunterricht: z.B. im Bereich "Mensch und Gemeinschaft", in dem der Klassenrat als ein Schwerpunkt für das Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Familie genannt wird.

Der Klassenrat an der Grundschule Nathrather Straße findet in jeder Klasse einmal in der Woche im Sitzkreis statt. Er ist eine Versammlung aller Kinder einer Klasse, bei der alle Teilnehmer gleichberechtigt sind. Dort können Probleme, Ideen, Meinungen, Wünsche und Anregungen der Klasse besprochen werden. Geleitet wird die Sitzung von den Schülern selber. Wichtig ist, dass der Ablauf einer Versammlung sich stets an festen Ritualen orientiert. Es werden verschiedene Personen gebraucht, die Aufgaben während der Sitzung übernehmen. Die Vergabe fester Ämter mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet ein Gerüst für die Diskussionen und Entscheidungsprozesse. So erleichtert er den Kindern, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren. Die gefundenen Ergebnisse werden protokolliert und so von allen Klassenmitgliedern getragen.

Schülerparlament

Da sich das Konzept des Klassenrates als erfolgreich erwiesen hat, erweitert die Schule den Demokratieprozess und führt im Schuljahr 2018/2019 das Schülerparlament ein. Es findet mindestens vier Mal im Schuljahr statt. Daran nehmen die zwei Klassensprecher der Klassen 2 bis 4, die Schulleitung und der Schulsozialarbeiter teil. Alle Teilnehmer*innen erhalten eine Einladung mit einer Tagesordnung. Die Tagesordnungspunkte können von den Teilnehmer*innen im Vorfeld (z.B. im Klassenrat) oder tagesaktuell unter "Verschiedenes" aufgenommen werden. Über die Ergebnisse des Schülerparlaments berichten die Klassensprecher im Klassenrat. Im Schuljahr 2019/20 wurde erstmalig im Schülerparlament der Schülersprecher gewählt. Er leitet auch die Sitzung des Parlamentes. Seit diesem Schuljahr gibt es eine*n Protokollführer*in aus der Klassensprechergemeinschaft. Jedes Mitglied des Schülerparlamentes erhält ein Ergebnisprotokoll.

Sinn und Zweck des Schülerparlamentes:

- anfallende Probleme besprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen
- schulische Anlässe mitgestalten
- Kinder können zur Entwicklung der Schule beitragen
- Trainingsplatz für demokratisches Handeln
- Meinungen der Kinder werden ernstgenommen und wertgeschätzt
- Kinder machen positive Erfahrungen, dass sich mitdenken mitreden und mitgestalten in der Schule lohnt

Soziales Klima

Leitsatz:

Uns ist es wichtig, dass alle, die an Schule beteiligt sind, einen toleranten Umgang miteinander pflegen und Kinder unterschiedlicher Herkunft gut miteinander lernen können.

Umsetzung:

Projekte, die die soziale Kompetenz der Kinder stärken

Erziehungsvereinbarungen Schulordnung

Mein Körper gehört mir Ich – du – wir – ohne Gewalt Sexualpädagogik "Donum Vitae"

Selbstsicherheitstraining

Erziehungsvereinbarungen der Grundschule Nathrather Straße

In einer Arbeitsgruppe aus Lehrerinnen und Eltern wurden im Jahr 2002 diese Erziehungsvereinbarungen erarbeitet und von der Schulkonferenz bestätigt.

Wir, Eltern, LehrerInnen und Kinder der GS Nathrather Straße wünschen, dass jedes Kind und jeder Erwachsene unsere Schule als einen Ort erfährt, an dem wir friedlich und respektvoll mit anderen leben können.

Wir verstehen die schulische Entwicklung als gemeinsame Aufgabe von LehrerInnen, Eltern und Kindern.

Wir möchten unsere Kinder ermutigen und stärken, selbständige und verantwortungsvolle Menschen zu werden.

Daher treffen wir folgende Vereinbarungen:

<u>Die Lehrerinnen</u> der Grundschule Nathrather Straße möchten die Schülerinnen und Schüler nicht nur beim Erwerb von Wissen und Fertigkeiten begleiten, sondern auch bei der Entwicklung von Einstellungen und Verhalten unterstützen.

Deshalb sagen wir Lehrkräfte zu, dass wir

- uns aktiv f
 ür ein angstfreies Miteinander einsetzen.
- ein offenes Ohr für die Probleme und Ängste der Kinder haben (Ansprechpartner und Vertrauensperson sein).
- allen Kindern gleich freundlich und unvoreingenommen begegnen, unabhängig von deren Herkunft, Nationalität und Geschlecht.
- jedes Kind in seiner Persönlichkeit mit seinen Stärken und Schwächen annehmen und akzeptieren.
- das Selbstwertgefühl der Kinder stärken.
- die maximale individuelle Leistungsfähigkeit der Kinder fördern.
- jedes Kind in seinem Lernprozess wahrnehmen, begleiten und aktiv unterstützen.
- die Kinder zur Verantwortung für den eigenen Lernprozess und zur Verantwortung für das eigene Verhalten erziehen.
- die Wünsche und Anregungen der Kinder berücksichtigen.
- den Kindern Wege zu Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, Partnerschaftlichkeit und Teambereitschaft zeigen.
- unterstützend zum Elternhaus wichtige Werte wie Ehrlichkeit, Rücksichtnahme, Verlässlichkeit, Dankbarkeit und Verantwortung vermitteln.
- den Kindern helfen zu erkennen, was Recht und Unrecht ist.
- die Eltern über schulische Belange und aktuelle Themen des Schullebens informieren.
- gemeinsam mit den Eltern das Schulleben gestalten.

Wir Eltern sagen zu, dass wir

- unser Kind regelmäßig und pünktlich zur Schule schicken und die Schule im Krankheitsfall am ersten Tag informieren.
- unser Kind zur Erledigung der Hausaufgaben anhalten und diese kontrollieren.
- bei Krankheit dafür sorgen, dass unser Kind die Hausaufgaben sowie den Unterrichtsstoff nacharbeitet, sofern dies möglich ist.
- unser Kind ausgeschlafen zur Schule schicken.
- unserem Kind ein gesundes Frühstück mitgeben.
- Sorge tragen, dass unser Kind mit den notwendigen Lernmitteln zur Schule kommt.
- die schriftlichen Elterninformationen zur Kenntnis nehmen.
- unserem Kind eine abwechslungsreiche Freizeit ermöglichen, die nicht vornehmlich Fernsehen und Computerspiele beinhaltet.
- die Lehrerinnen umgehend über Probleme und Befürchtungen informieren, die die Leistungen oder das Verhalten unseres Kindes beeinträchtigen könnten.

- unserem Kind bei Problemen in und mit der Schule durch Kooperation mit den Lehrern helfen.
- die Regeln und Absprachen, die an der Schule gelten, unterstützen.
- an den Elternabenden und Elternsprechtagen teilnehmen.
- zur Mitarbeit im Schulleben und im Klassenleben bereit sind und Interesse daran zeigen.
- uns über die Fortschritte unseres Kindes informieren.
- unserem Kind durch konsequentes Handeln ein Leben in Gemeinschaft ermöglichen und vorleben.
- unser Kind zu Hilfsbereitschaft, Teambereitschaft und Höflichkeit anhalten und mit der Schule gemeinsam daran arbeiten, diese Verhaltensweisen weiter zu entwickeln.

Ich als Schulkind sage zu:

- Ich gehe regelmäßig zur Schule.
- Ich bringe alle notwendigen Schulsachen mit.
- Ich gehe mit meinen eigenen Sachen sowie mit dem, was mir nicht gehört, sorgsam um.
- Ich betrachte das Gebäude und seine Einrichtungen als mein schulisches Zuhause und schütze es somit vor Zerstörung und Verschmutzung.
- Ich bemühe mich, im Unterricht immer mitzuarbeiten.
- Ich mache die Hausaufgaben regelmäßig und sorgfältig.
- Wenn ich Probleme habe, die ich nicht selbst lösen kann, bitte ich meine Lehrerin oder andere Erwachsene um Hilfe.
- Ich halte die Klassenregeln und Schulregeln ein.
- Ich verhalte mich meinen Mitschülern und Lehrerinnen gegenüber respektvoll und bin freundlich zu ihnen ("Behandele andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest").
- Ich schlage keine anderen Kinder und tue ihnen auch sonst nicht weh, weder in der Schule noch auf dem Schulweg.
- Ich beschimpfe, bedrohe und beleidige andere Kinder und Erwachsene nicht.
- Ich grenze kein Kind aufgrund der Hautfarbe, Herkunft oder Religion aus.

Wir haben / Ich habe von den Erziehungsvereinbarungen Kenntnis genommen und werden uns / werde mich bemühen, auf dieser Basis mit der Grundschule Nathrather Straße zusammen zu arbeiten.

Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Unterschrift des Kindes

Unterschrift der Klassenlehrerin

Anmerkung:

Die Erziehungsvereinbarung wird ab dem Schuljahr 2003/2004 von den Eltern, den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrerinnen im zweiten Halbjahr der ersten Klasse unterschrieben. Die Vereinbarungen werden in der Elternpflegschaft mit den Erziehungsberechtigten und im Unterricht mit den Kindern erörtert.

Bei groben Verstößen finden sofort Gespräche mit den Beteiligten - eventuell auch mit der Schulleitung - statt.

Wenn die Probleme weiterhin bestehen, können außerschulische Berater hinzugezogen werden.

Schulordnung der Grundschule Nathrather Straße

Wie wir miteinander lernen und leben

Was ich dafür tun kann:

Ich gehe respektvoll mit meinen Mitschülern und Lehrerinnen um, indem ich

- √ ihnen zuhöre,
- ✓ mich melde, wenn ich etwas sagen möchte,
- ✓ auf die Lehrerinnen höre.

Ich gehe nett mit den anderen Kindern um und verhindere Streit, indem ich

- ✓ Probleme mit ihnen bespreche,
- ✓ Spiele vorschlage,✓ keinen anschreie,
- √ niemanden ärgere,
- ✓ Prügeleien vermeide.

Lachen macht Spaß, andere auslachen ist immer doof. Ich helfe anderen, da auch ich Stärken und Schwächen habe.

Ich halte Ordnung, indem ich

- ✓ Gegenstände nicht zerstöre oder damit werfe,
- ✓ Ausstellungsstücke in Ruhe lasse und mich darüber freue,
- ✓ die Klassen, die Flure, den Schulhof und die Toiletten sauber halte.

Im Schulgebäude und besonders auf der Treppe gehe ich leise, ohne zu schubsen und zu drängeln.

Ich halte mich an die Pausenregeln.

Ich verspreche, dass ich die Schulordnung einhalten werde.

Anmerkung:

Die Schulordnung wurde im Schuljahr 2008/2009 aktuell überarbeitet.

Mein Körper gehört mir Präventionsprogramm gegen sexuellen Missbrauch

Opfer sexuellen Missbrauchs sind überwiegend Kinder im Grundschulalter. Die Täter, die die sexuellen Übergriffe häufig genau planen, stammen meist aus dem unmittelbaren sozialen Umfeld der Kinder. Die betroffenen Jungen und Mädchen können sich dem Missbrauch aus eigener Kraft kaum entziehen, da sie sowohl psychisch als auch physisch die Unterlegenen sind. Sie befinden sich in einem Teufelskreis, weil sie sich einerseits an der eigenen Situation mitschuldig fühlen und andererseits durch das erpresserische Vorgehen der Täter bedroht fühlen. Um die Kinder vor sexuellem Missbrauch zu schützen, sind bereits in der Grundschule präventive Maßnahmen notwendig.

Aus diesem Grund wird an unserer Schule das Theaterprojekt "Mein Körper gehört mir" der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück seit dem Schuljahr 1999 / 2000 alle zwei Jahre für die 3. und 4. Klassen durchgeführt. Es trifft sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern und Lehrerinnen auf sehr positive Resonanz. Das Projekt stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder, fördert ihre Bereitschaft zur Abwehr sexueller Übergriffe und zur Suche nach Hilfe Dritter.

In dem interaktiven Programm geht es um folgende Schwerpunkte:

- Ja / Nein Gefühle
- Nein Sagen lernen
- Was ist sexueller Missbrauch?
- Was ist ein Exhibitionist?

Drei Fragen:

- Habe ich ein Ja- oder ein Nein-Gefühl?
- Weiß eine vertraute Person, wo ich bin?
- Bekomme ich Hilfe, wenn ich welche brauche?

Sexueller Missbrauch in der Familie oder durch Vertraute:

Die Schüler lernen, dass ihr Körper ihr persönliches Eigentum ist, für das sie Mitverantwortung tragen. Dies kommt sehr deutlich in dem "Körpersong" zum Ausdruck, von dem die Schüler bei jedem Termin eine neue Strophe dazu lernen. Weiterhin lernen sie, Ja- und Nein-Gefühle zu unterscheiden und Regeln, wie sie Gefahrensituationen vorbeugen können.

Das Projekt erstreckt sich über drei Unterrichtsstunden, in denen jeweils im wöchentlichen Abstand zwei Schauspieler (ein Mann und eine Frau) in verschiedene Rollen schlüpfen. Um die Intimität zu wahren, wird die Thematik in allen Klassen separat behandelt.

Vor der Durchführung des Projektes in den Klassen haben Eltern und Lehrerinnen in einer Sichtveranstaltung, die in Kooperation mit dem Kommissariat "Kriminalprävention / Opferschutz" erfolgt, die Gelegenheit, die einzelnen Spielszenen und den Körpersong kennenzulernen. Außerdem werden sie dazu angeregt, die Lerninhalte über das Projekt und den Unterricht hinaus in den Alltag zu integrieren. Die Lehrerinnen sollten die behandelte Problematik im Unterricht (z.B. durch Rollenspiele, den Körpersong, Bilder, Texte...) vertiefen.

Um das Projekt finanzieren zu können und die Kosten für jeden einzelnen Schüler möglichst niedrig zu halten, sind wir auf die Unterstützung durch Sponsoren (z.B. Jugendhilfe, Bezirksvertretung, Schulverein...) angewiesen.

Projekt: Ich – Du – Wir – OHNE GEWALT

Seit einigen Jahren führt unsere Schule in Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Vohwinkel ein Projekt zur interkulturellen Gewaltprävention durch: Ich – Du – Wir – HALT – Ohne Gewalt. Gefördert wird es von der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA).

Jeweils eine dritte Klasse wird durch eine Arbeitsgemeinschaft von Neuntklässlern unterrichtet mit dem Ziel, auf spielerische Weise Teamfähigkeit und gewaltloses Lösen von Konflikten zu trainieren. Die Gesamtschüler bereiten sich unter Leitung einer Sozialpädagogin der Gesamtschule mehrere Wochen lang in ihrer Freizeit auf die Durchführung des Projektes vor und agieren dann vier Tage lang jeweils vier Stunden als "Lehrer".

Jedem Tag ist ein Schwerpunktthema zugeordnet:

Ich-Tag: Stärkung des Selbstbewusstseins Du-Tag: Förderung der Kommunikation Unterstützung der Kooperation

Ohne-Gewalt-Tag: Finden von Möglichkeiten zur Konfliktlösung.

Jeder Unterrichtsvormittag wird mit einer Reflexionsphase der "Lehrer" beendet.

Während der vier Projekttage findet kein weiterer Unterricht statt.

Die Drittklässler erarbeiten zum Schluss spezielle Klassenregeln zum Umgang mit Konfliktsituationen und formulieren ihre Wünsche für die Zukunft ihrer Klassengemeinschaft. Dies und viele andere Ergebnisse der gemeinsamen Überlegungen und praktischen Arbeiten bleibt in der Klasse als sichtbare Erinnerung und Ansporn präsent.

Sexualpädagogisches Präventionsprogramm mit donum vitae

Im Rahmen des Sexual- und Aufklärungsunterrichts geben wir Kindern die Gelegenheit, sich mit Fragen zum eigenen Körper, zu Veränderungen während der Pubertät und nicht zuletzt mit den Begriffen wie Liebe und Vertrauen auseinanderzusetzen. Im Schuljahr 2008/2009 wurden wir an unserer Schule dabei erstmalig von Mitarbeitern des Vereins donum vitae unterstützt.

Donum vitae, eine anerkannte Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle, bietet seit 2006 ein sexualpädagogisches Präventionsprogramm für die vierten Klassen der Grundschulen an. Vor der Durchführung des Projekts können sich Lehrerinnen in der Beratungsstelle über Inhalte und Methoden informieren und die Mitarbeiter/innen kennen lernen. Schüler und Schülerinnen können zu dem Themenkomplex anonym Fragen aufschreiben, die zwei Wochen vor dem ersten Termin an donum vitae weitergegeben werden. Diese Fragen und Gespräche mit der Klassenlehrerin ermöglichen es den Mitarbeitern, sich intensiv auf die jeweilige Mädchen- bzw. Jungengruppe einstellen zu können, denn für das Projekt, das zwei Doppelstunden umfasst, wird der Klassenverband der jeweiligen vierten Klassen aufgelöst und in eine Jungen- und eine Mädchengruppe aufgeteilt.

Die Mädchen arbeiten mit einer weiblichen Mitarbeiterin, die Jungen mit einem männlichen Mitarbeiter von donum vitae insbesondere zu folgenden Themen:

- Pubertät
- Veränderungen und Vorgänge am und im eigenen Körper
- Veränderungen in Gedanken und Gefühlen
- typisch Junge/ typisch Mädchen
- Verhütung

Die Kinder erleben diese Unterrichtsstunden als etwas ganz Besonderes. Dadurch dass in der Gruppe nur gleichgeschlechtliche Teilnehmer sind und ein "fremder" Erwachsener mit ihnen

arbeitet, verhalten sie sich unbefangener und trauen sich viel eher, Fragen zu stellen und Beiträge zu leisten.

Nach dem Projekt erhalten die Kinder drei altersgerechte Broschüren von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung:

- Das kleine Körper-ABC (ein Minilexikon)
- Mona, Lisa und Herr Hahnentritt (ein Lese- und Aufklärungsbüchlein)
- Das kleine 9 x 2 (ein Foto-Leporello über die Entwicklung eines Kindes im Mutterleib)

Selbstsicherheitstraining

Studien zufolge sind liebe und stark angepasste Kinder öfter Opfer von Gewalt- und Missbrauchstaten als aufgeklärte Kinder, die gelernt haben, "NEIN" zu sagen. Aus diesem Grund absolvieren die Viertklässler unserer Schuler seit dem letzten Jahr ein Selbstsicherheitstraining, das im wöchentlichen Abstand insgesamt drei Doppelstunden umfasst

Durchgeführt wird dieses Training von Herrn Uwe Kuhfeld, einem lizenzierten Präventiv-Trainer.

Es findet in der Turnhalle statt, in der verschiedene Gefahrensituationen und das Verhalten in Rollenspielen nachgestellt werden.

- Ein Schwerpunkt des Trainings besteht darin, laut "NEIN" schreien/sagen zu lernen, wenn etwas verlangt wird, was nicht richtig ist (Bauchgefühl).
 Die richtige Abwehrhaltung und lautes "NEIN" Schreien sowie Boxen gegen ein Schaumstoffkissen, mit dem sich der Trainer ausstattet, werden eingeübt.
- Weitere Rollenspiele, in denen die Kinder das richtige Verhalten lernen können, sind z.B.: "Wie helfe ich einem Klassenkameraden, wenn dieser bedroht wird? Wie löse ich mich von Übergriffen mit den Händen?"
- Es wird zudem trainiert, wie man sich in alltäglichen Situationen auf dem Schulweg richtig verhält, wenn man zum Beispiel geschubst wird oder andere an dem eigenen Schultornister ziehen.

Zwischen den einzelnen Übungen gibt es immer wieder Spiele zur Auflockerung.

Wichtig bei einem solchen Training ist vor allem, dass bei den Kindern keine Ängste geschürt werden. Stattdessen sollen die Kinder gestärkt werden, damit sie sich wehren und Hilfe holen können.

Sowohl die Kinder der beiden Klassen, in denen das Programm in diesem Jahr durchgeführt wurde als auch die Klassenlehrerinnen der vierten Klassen waren von dem Training begeistert und befürworten eine Weiterführung des Projekts für die nächsten vierten Schuljahre.

Gesundheit

Leitsatz:

Uns ist es wichtig, dass alle Kinder ein reichhaltiges Bewegungsangebot haben und wir auf gesunde Ernährung und Erhaltung der Umwelt achten.

Umsetzung:

Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung

Schulhofgestaltung
Aktive Pause
Wettkämpfe
Sport-AGs
Sportfest
Projekte zur gesunden Ernährung
Getränke in der Schule

Konzept zur Umwelterziehung

Umwelt und Schule

Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung

Schulhofgestaltung und aktive Pause

Aktuelle Studien zeigen, dass viele Kinder in ihrem Wohnumfeld begrenzt über Bewegungsund Entfaltungsräume verfügen. Angesichts der zurückgehenden körperlichen Bewegung erhält die tägliche Spiel- und Bewegungszeit in der Schule eine besondere Bedeutung. Dabei spielen eine interessante Schulhofgestaltung und abwechslungsreiche Pausen mit täglichen Bewegungszeiten eine nicht minderwertige Rolle.

- Unser Schulhof verfügt über ein recht attraktives Außengelände. Es ist eingeteilt in den Schulhof auf ebener Fläche, sowie ein naturbelassenes Gebiet am Abhang mit vielen Büschen und Bäumen. Diese Abhang-Region bietet vielfältige Möglichkeiten zum Erkunden, Verstecken, Klettern und Hangeln etwas abseits vom regen Treiben auf dem Schulhof.
- Der Schulhof selbst ist in getrennte Bewegungsbereiche unterteilt:
 Der Fußballplatz mit 2 großen Toren, eine Tischtennis-Platte, ein Spielhäuschen, ein Wackelsteg, drei Balancierbalken, drei Reckstangen in verschiedenen Höhen, eine Kletterwand integriert in einen Sandkasten, ein Basketball–Feld mit einem Basketball–Korb, 2 aufgemalte Hüpfkästchen, eine Rutsche, die vom Schulhof zum Abhang herunterführt.
 Damit ist der Schulhof mit vielfältigen Zonen ausgestattet, die sowohl jüngere und ältere Kinder ansprechen und die Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigen.
- Weiterhin gibt es mehrere Ruhezonen: Ein Sitzkreis abgelegen in einer Nische neben der Ganztagsbetreuung, ein Pavillon sowie mehrere einzelne Sitzbänke.
- Für die Bewegungszeit auf dem Schulhof während der Pause können Bewegungsmaterialien ausgeliehen werden. Die Organisation der Ausleihe übernehmen im Wechsel die vierten Schuljahre. Die Ausleihe befindet sich an einem Seitenausgang der Aula für alle Schüler gut zugänglich.
- Zusätzlich dazu gibt es eine Regelung für die Benutzung des Basket-Ball-Feldes sowie des Fußballplatzes. Der Benutzungsplan hängt an der Aula öffentlich aus: Die Wochentage sind bestimmten Klassen zugeordnet.
- In der Pause übernehmen einzelne Klassen den Hof-Säuberungsdienst, der wöchentlich wechselt. Damit erfolgt eine Erziehung zum verantwortungsvollen Umgang mit Abfall.

Wettkämpfe und Sport-AGs

Wettkämpfe sind elementarer Bestandteil des Sports. Sie zeigen den erreichten Leistungsstand im Wettbewerb mit anderen Kindern und Schulen. Der Einbezug in das sportliche lokale Umfeld ist von wesentlicher Bedeutung, sowie der Gemeinschaftssinn und oft festliche Charakter dieser Sportwettkämpfe.

Die Schule beteiligt sich an folgenden Wettkämpfen auf Stadtebene:

- Girls-Cup (Fußball Mädchen) für die 3. und 4. Schuliahre im Februar
- Drumbo-Cup (Fußball Jungen) für die 3. und 4. Schuljahre im Mai/Juni
- Tanz- Wettbewerb im Februar
- Stadtmeisterschaften Schwimmen im März

Arbeitsgemeinschaften im Sport gehen vor allem von den Interessen und den Bedürfnissen der Kinder aus. Sie wecken die Neugier für neue Bewegungsaktivitäten und vertiefen im Unterricht bereits behandelte Bereiche oder bereiten auf schulische Wettkämpfe vor.

An unserer Schule werden als Sport-AG zur Zeit angeboten:

- Fußball-AG
- Tanz-AG

Fußball wird zur Vorbereitung der Wettkämpfe einzelne Monate lang für Mädchen und Jungen getrennt angeboten.

An unserer Schule werden Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt angeboten:

Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt bieten Möglichkeiten, den Kindern Sportarten bekannt zu machen, zu denen sie ansonsten z.B. aus räumlichen und zeitlichen Gründen keinen Zugang finden.

Die Grundschule Nathrather Straße fährt nun schon seit längerem mit den 4. Schuljahren zu einem Reiterhof, auf dem alle Schüler und Schülerinnen erste Erfahrungen mit dem Reiten sammeln.

Sportfest

Leichtathletikspiele:

Seit mehreren Jahren führen wir an unserer Schule statt der traditionellen Bundesjugendspiele die neuen Leichtathletikspiele, den sogenannten vielseitigen Mannschaftswettbewerb durch. Hierbei bildet jede Klasse eine Mannschaft und tritt gegen die Parallelklasse an. Im Vordergrund steht nicht die Leistung des Einzelnen, sondern die Leistung der gesamten Klasse. Die Schüler werden angespornt, sich gegenseitig zu unterstützen und zu motivieren. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Erleben und weniger die Platzierung. Daher freuen sich die Schüler auch über einen zweiten Platz.

Die Klassen nehmen an folgenden vier Disziplinen teil:

- Dreieckslauf (Ausdauerlauf)
- Zonenweitsprung
- Zonenweitwurf
- Pendelstaffel

Der Ablauf ist folgendermaßen organisiert:

Um Wartezeiten zu vermeiden, finden die Leichtathletikspiele in zwei zeitlich versetzten Gruppen statt. Gestartet wird mit der ersten Gruppe, zu der die Erst- und Zweitklässler gehören. Zur Einstimmung und zum Aufwärmen findet nach der Begrüßung ein gemeinsames Aerobic-Programm statt, an dem alle Beteiligten, auch die Lehrerinnen, teilnehmen. Eine Klasse, die zuvor schon geübt hat, steht im Kreisinneren und macht die Übungen vor. Alle anderen stellen sich um den Kreis herum und machen mit.

Danach geht es an die einzelnen Stationen. Nach Beendigung der Disziplinen findet im direkten Anschluss die Siegerehrung statt. Jede Klasse erhält hierbei eine Klassenurkunde.

Die ersten beiden Jahrgangsstufen verlassen danach den Platz und es folgt dann der Durchlauf der Dritt- und Viertklässler. Der Ablauf ist der Gleiche wie bei den ersten und zweiten Klassen.

Insgesamt sind wir mit unseren Leichtathletikspielen sehr zufrieden. Es herrscht eine entspannte und fröhliche Atmosphäre. Dies liegt unter anderem auch an den vielen Eltern, die an den Stationen mithelfen und die Kinder kräftig unterstützen und anfeuern. Lediglich bei den vierten Klassen besteht die Überlegung, ob wir bei einzelnen Disziplinen Einzelleistungen

messen. Vereinzelt kam bei den älteren Schülern der Wunsch auf, die persönliche Leistung zu erfahren.

Der genaue Aufbau und Ablauf der Leichtathletikspiele kann dem Ordner "Bewegung/Sportfest" entnommen werden.

Konzept zur Umwelterziehung

Umwelt und Schule

Unser Ziel ist es, den Kindern Verantwortungsbewusstsein für den Umgang mit der Schöpfung zu vermitteln.

Die Schüler sollen nicht nur Wichtiges und Interessantes über den Umweltschutz lernen, sondern auch Möglichkeiten erhalten, selber aktiv zum Schutz ihrer eigenen Welt beizutragen. Durch die Entwicklung eines kritischen Umweltbewusstseins und der bewussten Wahrnehmung der durch uns alle bedrohten Natur soll eine nachhaltige Verhaltensänderung erreicht werden. Dies ist nur ansatzweise und in kleinen Schritten möglich, und kann auch nur dann zum Erfolg führen, wenn das Elternhaus die Wege und Ziele der Schule aktiv unterstützt.

Folgende Maßnahmen werden bereits praktiziert:

- Eltern und Kindern wird der Einkauf umweltfreundlicher Schulmaterialien empfohlen. (Produkte, die aus nachwachsenden Rohstoffen mit umweltfreundlichen Verfahren hergestellt werden, langlebig sind und wenig oder gar keinen Verpackungsmüll enthalten; z.B. Hefte aus Recyclingpapier, unlackierte Blei- und Buntstifte)
- Unsere Schüler werden angehalten, ihr Frühstück in Plastikdosen statt in Butterbrotpapier oder Alufolie mitzubringen und keine Trinkpäckchen zu kaufen, sondern stattdessen wieder befüllbare Trinkflaschen zu verwenden.
 In den vergangenen Jahren bekamen alle Schulanfänger von der AWG (Abfall-Wirtschaft-Gesellschaft) eine Brotdose, im letzten Jahr auch eine Trinkflasche geschenkt.
- Bei Klassenfeiern und Schulfesten verzichten wir weitgehend auf Wegwerfbesteck und -geschirr und bitten stattdessen alle Besucher, Besteck und Geschirr von zu Hause mitzubringen.
- Wir trennen den Müll schon in der Klasse. Auf dem Schulhof gibt es für Papier, Verpackungen mit dem gelben Punkt und den Restmüll die entsprechenden Container.
- Wir sammeln Korken, Batterien und CDs getrennt und nehmen an großen Sammelaktionen teil. Als Gegenleistung erhalten wir Geldbeträge für neue Anschaffungen oder z.B. einen kostenlosen Zoobesuch für die ganze Klasse.
- Die Kinder sorgen für Sauberkeit in der Klasse (Ordnungsdienst) und auf dem Schulhof (Hofdienst).
- Wir nehmen an Aufräumaktionen unserer Stadt (Picobello-Tag) teil, bei denen es um die Beseitigung von Müll im Umkreis unserer Schule geht.
- Die Kinder lernen und praktizieren, wie man Energie sparen kann (Stoßlüften, sparsamer Umgang mit elektrischen Geräten im Klassenraum).
- · Wir gehen sparsam mit Wasser um.
- Die Kinder lernen, dass Fußgänger und Radfahrer im Gegensatz zu Autos klimafreundlich sind, und lassen sich, wenn möglich, nicht von den Eltern mit dem Auto zur Schule bringen.
- Die Kinder schützen die Natur auf unserem Schulgelände, indem sie keine Blätter oder Äste abreißen, nicht auf Bäume mit schwachen Ästen klettern und abgesperrte Grünflächen nicht betreten.

Partizipation

Leitsatz:

Uns ist es wichtig, dass wir mit den Eltern zusammenarbeiten und Schule gemeinsam gestalten.

Umsetzung:

Beteiligung der Eltern am Schulentwicklungsprozess

Elternarbeit an unserer Schule

- -Klassenpflegschaft
- -Schulpflegschaft
- -Schulkonferenz
- -Arbeitskreis Schule
- -Erziehungs- und Bildungsarbeit
- -Ressourcenverwaltung

Schulverein Nathrath e.V.

Tag der offenen Tür

Schulflyer Homepage Info-Briefe

Beteiligung ehrenamtlicher Helfer

Lesemütter Co-teacher

Elternarbeit an unserer Schule

- Die Kommunikation zwischen Lehrerinnen und Eltern wird an unserer Schule für sehr wichtig erachtet:
 - Eltern können jederzeit im Unterricht hospitieren, finden bei Fragen jeglicher Art immer ein offenes Ohr bei der Schulleitung oder dem Lehrerkollegium und haben die verschiedensten Möglichkeiten, sich in die Schule einzubringen.
 - Kinder, Eltern und Lehrerinnen veranstalten z.B. gemeinsam das jährliche Schulfest, feiern zusammen St Martin, bewundern die Präsentationen der jeweiligen Projektwochen und vieles mehr.
- Die gemeinsamen Feste sowie unser Stand auf dem Vohwinkeler Flohmarkt sind zu einem erheblichen Teil deshalb so erfolgreich und machen so viel Spaß, weil Eltern und Lehrerinnen sich engagiert einbringen, Kuchen, Salate oder Getränke spenden, beim Auf- und Abbau oder bei dem Verkauf helfen.
 - Die Erlöse aus allen Aktionen kommen direkt der Schule und damit unseren Kindern zugute.
- Ein weiterer Schwerpunkt unserer Schulprogrammarbeit ist die Elternberatung und die mediengestützte Elternarbeit. Ziel ist es, die Elternberatung zu optimieren und das Interesse für Beratung bei einigen Eltern zu wecken. So erfolgt eine ausführliche Beratung bei Schuleintritt und beim Übergang zu den weiterführenden Schulen. Das schließt Besuche in den Kindertagesstätten des Schulbezirks, Hospitationsangebote für Lehrkräfte der weiterführenden Schulen und die

regelmäßige Teilnahme an Erprobungsstufenkonferenzen mit ein.

Klassenpflegschaft

Zu Beginn des Schuljahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte zwei Vertreter. Beide nehmen über die Aufgaben in der Klasse hinaus an den Sitzungen der Schulpflegschaft teil.

Diese Klassenpflegschaftsvorsitzenden sind Ansprechpartner für die Eltern ihrer Klasse. Sie stehen für Fragen oder Bitten um Informationen jederzeit zur Verfügung. Auch unterstützen sie die Lehrerin bei der Organisation von klasseninternen Dingen, z.B. Elternabende, Ausflüge oder Klassenfeiern.

Dieser Abend dient bei uns auch dem Meinungsaustausch über Angelegenheiten der Schule. So haben wir beschlossen, dass es an jedem Elternabend einen festen Tagesordnungspunkt gibt: Die Pflegschaftsvorsitzenden informieren die Eltern ausführlich über Inhalte und Beschlüsse aus den anderen Gremien. So wird versucht, den allgemeinen Informationsaustausch innerhalb der Schule zu verbessern.

Schulpflegschaft

Eltern können sich darüber hinaus auch in der Schulpflegschaft engagieren und das Schulleben aktiv mitplanen und –gestalten.

Die Pflegschaftsvorsitzenden aller Klassen und ihre Vertreter nehmen an den meist halbjährlichen Sitzungen teil und besprechen dort mit der Schulleitung aktuelle Themen, planen die nächsten Projekte und die anstehenden Feste. Themen, die in der nächsten Schulkonferenz wichtig sind, werden in diesem Gremium vorher besprochen. So können unterschiedliche Auffassungen und Interessen der Eltern abgestimmt werden.

Die Schulleitung informiert über die aktuelle Situation der Schule und bespricht mit den Eltern anfallende Probleme und Schwierigkeiten.

Die Schulpflegschaft wählt einen Vorsitzenden bzw. eine Vorsitzende und dessen Stellvertreter. Ebenso wählt sie die Elternvertretung für die Schulkonferenz und drei Mitglieder für die Steuergruppe Lehrer/Eltern.

○ Schulkonferenz

Dies ist das höchste Mitwirkungsgremium der Schule und setzt sich an unserer Schule aus sechs Lehrerinnen, sechs Elternvertretern und der Schulleitung zusammen.

Hier wird z. B. über Konzepte, Arbeitsmaterialien, Lehrmittel, bewegliche Ferientage, Inhalte der Projektwoche und sonstige schulische Veranstaltungen entschieden und über alle wichtigen, die Schulpolitik betreffenden Fragen diskutiert und abgestimmt. Die Schulleitung gibt Auskunft über die Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln, legt Rechenschaft ab über durchgeführte Maßnahmen und Entscheidungen und zeigt Möglichkeiten für die weitere Schulentwicklung auf.

o Arbeitskreis Schule

Im Schuljahr 2008/2009 wurde in Erweiterung der Steuergruppe Lehrerinnen/Schulleitung das neue Gremium Steuergruppe Lehrerinnen/Eltern ins Leben gerufen. Sie besteht aus drei Elternvertretern, vier Lehrerinnen und der Schulleitung. Hinzu kommt der Vorsitzende des Schulvereins. Gemeinsam besprechen und bewerten die Mitglieder vorab pädagogische Ziele, Konzepte, Projekte, Erneuerungen usw. der Schule. Anschließend werden die Ergebnisse in der Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft oder Schulkonferenz vorgestellt und entsprechend umgesetzt.

Erziehungs- und Bildungsarbeit

Durch die Unterzeichnung der Erziehungsvereinbarungen der Grundschule Nathrather Straße haben die Eltern bekundet, dass sie gemeinsam mit allen zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten.

Alle Eltern sind herzlich eingeladen, sich am Schulleben zu beteiligen.

Es macht sehr viel Spaß und führt dazu, dass wir Eltern uns an unserer Schule genau so wohl fühlen wie unsere Kinder.

Ressourcenverwaltung

Die verfügbaren Ressourcen werden nach abgestimmten Vorschlägen im Kollegium unter Berücksichtigung der Schwerpunkte des Schulprogramms verplant.

Weiterführend beteiligt die Schulleitung die Elternvertreter der Schulpflegschaft und maßgeblich die Mitglieder der Schulkonferenz an der Entscheidung über Anschaffungen von aktuellen Lehrmitteln.

Die Ausgabe zusätzlicher Mittel (Schulverein, Spenden, Sponsorenlauf) erfolgt in ähnlicher Weise durch gemeinsame Absprache aller beteiligten Gremien.

Komplexere Anschaffung im Bereich des laufenden Haushaltsetats müssen mit dem Schulträger abgestimmt und begründet werden. Das geschieht durch Zusammenarbeit mit den zuständigen Sachbearbeiterinnen des Zentraleinkaufs.

Im Schuljahr 2009/2010 steht weiterhin die Ausstattung der Klassenräume mit neuen Wandtafeln im Vordergrund.

Schulverein Nathrath e.V.

Der Schulverein Nathrath e.V. wurde im Juli 1996 gegründet. Der derzeitige Vorstand setzt sich aus Tobias Thiele (1. Vorsitzender), Kurt Kaißner (2. Vorsitzender) und Marva Elony (Kassenwartin) zusammen.

Ziel des Vereins ist die Unterstützung der Schularbeit der Grundschule Nathrather Straße. Hierzu setzt der Schulverein finanzielle Mittel ein. Die Finanzmittel des Schulvereins setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Einnahmen durch den Verkauf aus Schulfesten und Stadtteilfesten zusammen.

Der Schulverein übernimmt Teile der Kopierkosten der Schule und schafft zusätzliches Unterrichtsmaterial an. Außerdem hat der Schulverein in den zurückliegenden Jahren die Martinsfeier mit Musik und Weckmännern unterstützt, Zuschüsse zu Klassenfahrten gegeben und Projekte finanziert, die aus dem normalen Schuletat nicht finanziert werden können. Im Einzelnen sind dies die Projekte "Selbstsicherheitstraining", "Mein Körper gehört mir" und das Karnevalsprogramm am Freitag vor Rosenmontag. Bei diesen Projekten achten wir immer darauf, dass alle Kinder in ihrer Grundschulzeit daran teilnehmen können. Die Maßnahmen des

Schulvereins sollen stets allen Schülern zugute kommen und nicht nur spezielle Gruppen fördern.

Der Schulverein hofft auch zukünftig die Schüler und Schülerinnen der Grundschule Nathrather Straße zu unterstützen.

Weitere Informationen kann man der aktuellen Webseite des Schulvereins entnehmen www.schulverein-nathrath.de oder Anfragen leiten an mail@schulverein-nathrath.de.

Der Schulverein ist Träger des Offenen Ganztags der Grundschule Nathrather Straße. Der Offene Ganztag bietet vielen Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, bis 16.00 Uhr in der Schule betreut zu werden. Der Offene Ganztag bietet derzeit 50 Plätze an, die auch alle genutzt werden

Durch die Trägerschaft des Offenen Ganztags (OGGS) bleibt die Verantwortung für die OGGS und die Betreuung der Kinder beim Schulverein und der Schulleitung. Dadurch steht immer ein Ansprechpartner zur Verfügung, Ziele können schnell umgesetzt werden und die Verwaltungskosten können niedrig gehalten werden. Die Verwaltung liegt beim Schulverein, die pädagogische Umsetzung erfolgt durch die Mitarbeiterinnen des Offenen Ganztags. Alle Mitarbeiter sind pädagogisch geschult und der Schulverein unterstützt sie bei Fortbildungen.

Tag der Offenen Tür

Einmal im Jahr findet in unserer Schule ein "Tag der offenen Tür" statt. Der Termin wird so gewählt, dass er einige wenige Wochen vor der Anmeldung der Schulneulinge stattfindet. Interessierten Eltern, besonders solchen, die sich noch nicht für eine Schule für ihr Kind entschieden haben, bietet dieser Tag die Möglichkeit, sich eingehend in unserer Schule umzusehen und sich über das Schulgebäude, pädagogische Konzepte, Unterrichtsformen und Materialien zu informieren.

In allen Klassen findet innerhalb eines festgelegten Zeitraumes (ca. 2 Unterrichtsstunden) Unterricht bei offener Klassentür statt. Das heißt, Eltern dürfen am Unterricht einer beliebigen Klasse teilnehmen und in einem Rhythmus von etwa 10 Minuten nach einem akustischen Signal die Klasse wechseln. Das ermöglicht einen Einblick in die Arbeit verschiedener Klassen und Klassenstufen.

Im Anschluss an die Unterrichtszeit besteht für interessierte Eltern das Angebot, sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee mit Kolleginnen und anderen Eltern über die gewonnenen Eindrücke auszutauschen und Fragen zu stellen, die gerne beantwortet werden.

Schulflyer

In Zusammenarbeit mit den Eltern entstand ein Flyer für die GS Nathrather Straße. Er bündelt wichtige Informationen zur Kontaktaufnahme mit der Schule. Ebenso gibt er einen kurzen Überblick über das Schulprofil und informiert über das Angebot im Offenen Ganztag und in der Betreuung.

Homepage

Die Grundschule Nathrather Straße ist seit April 2009 unter der Internetadresse <u>www.gs-nathratherstrasse.de</u> im Internet aufrufbar.

Die Homepage wurde gemeinsam von einem Team aus vier Kolleginnen und einem freien Mitarbeiter des Wuppertaler Medienzentrums entwickelt.

In mehreren Teamsitzungen hat die Gruppe eine Seite entwickelt, die eine einfache übersichtliche Struktur besitzt und es dem Nutzer ermöglicht, sich schnell und umfassend zu informieren. Aus diesem Grund hat die Homepage einen Bereich, in dem alle übergeordneten

Kriterien ständig eingeblendet sind. Dies gestattet dem Nutzer, immer wieder auf gewünschte Informationen zurück zu greifen.

Das Team hat sich bewusst für ein schlichtes Layout entschieden, damit die Informationen im Mittelpunkt stehen und keine unnötigen Ablenkungen erfolgen. Die Texte der Homepage werden wöchentlich aktualisiert und gemeinsam von den vier Kolleginnen vor der Veröffentlichung gegengelesen.

Die Entwicklung der Homepage erfolgte in Form einer Fortbildung durch den freien Mitarbeiter des Medienzentrums, der den Kolleginnen neben der Layouterstellung Schulungen im Umgang mit der Homepage im Netz erteilte. Das Team ist somit in der Lage, eigenständig und unabhängig eigene Seiten zu ergänzen und Informationen zu aktualisieren. Inhaltlich besteht die Homepage aus folgenden Seiten:

- Kontaktseite,
- Lehrerinnen/Lehrer und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Schule,
- Elternseite.
- Terminseite.
- aktuelle Informationsseite
- pädagogisches Konzept,
- aktuelle Aktionen der Schule,
- Anfahrtsbeschreibung.

Wir hoffen, dass mit dieser Internetseite viele unserer Ziele, Informationen und Termine für die Eltern und Interessenten an unsere Schule transparenter werden und jeder sich jederzeit aktuell informieren kann.

Info-Brief der Schule

Immer vor den Ferien erscheint viermal im Jahr unser Infobrief "Nathrath aktuell".

Ziel des Info-Briefes ist es, mehr Transparenz in das Schulleben unserer Schule zu bringen und die Eltern über schulinterne Aktivitäten informieren. Zum einen berichten wir rückblickend über wichtige Ereignisse im letzen Vierteljahr. Zum anderen dient dieser Brief auch der Weitergabe von wichtigen Informationen und der Zusammenfassung von Terminen. Der Info-Brief enthält im Überblick alle geplanten Veranstaltungen und ist somit auch Terminkalender. Wir gehen davon aus, dass sich alle Eltern informieren und wichtige Termine notieren.

Alle Ausgaben können auf unserer Homepage heruntergeladen werden.

Beteiligung ehrenamtlicher Helfer

Lesemütter

Unsere Schule pflegt in besonderem Maße den Kontakt zu ehrenamtlichen Helfern. Es gibt zur Zeit z. B. einige Mütter, die den Unterricht unterstützen, indem sie mit einzelnen Kindern lesen, eingeführte Aufgaben vertiefen und während der Freiarbeit helfen. So sind in der ersten Klasse zur Zeit zwei Mütter, die jeweils einmal in der Woche die Klassenlehrerin unterstützen. Auch in der dritten Klasse hilft seit dem ersten Schuljahr regelmäßig einmal wöchentlich eine Mutter und unterstützt dort hauptsächlich den Werkstattunterricht.

Co-teacher

Wir haben an unserer Schule eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die seit mehreren Jahren wöchentlich in zehn bis zwölf Unterrichtsstunden die Arbeit der Lehrer ergänzt. Gerade in der Freiarbeit oder im Werkstattunterricht ist die Unterstützung sehr hilfreich. Die Mitarbeiterin kennt die Struktur des Unterrichts, kennt die Schüler in ihrer jeweiligen Lernentwicklung, so dass sie stets gezielt und kindorientiert helfen kann.

Außerschulische Kooperation

Leitsatz:

Uns ist es wichtig, dass wir mit außerschulischen Partnern zusammenarbeiten.

Umsetzung:

Arbeitskreis Grundschule/ Kindertageseinrichtungen Arbeitskreis Vohwinkeler Schulen Arbeitskreis Jugendhilfe und Schule

Stadtteilkonferenz Tesche Stadtteilkonferenz Vohwinkeler Feld

Kooperation mit der RAA Kooperation mit dem BSD

Bezirksvertretung Vohwinkel Stadtteilservice Polizei Kirchengemeinden

Projekte mit anderen Schulen: Gesamtschule Vohwinkel Stadtbücherei: Leserucksack

Arbeitskreis Grundschule/ Kindertageseinrichtungen

Auf der Grundlage des geänderten Schulpflichtgesetzes werden bereits die Eltern der Vierjährigen vom Schulträger zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, auf der sowohl LeiterInnen der Tageseinrichtungen für Kinder als auch der Grundschulen sie über vorschulische Fördermöglichkeiten beraten.

Als wesentliche Orientierung dienen dabei zwei Veröffentlichungen des Ministeriums: die "Bildungsvereinbarungen NRW" und der Runderlass "Schulfähigkeitsprofil als Brücke zwischen Kindergarten und Grundschule".

Dabei werden im "Schulfähigkeitsprofil" jene Kompetenzbereiche zusammengestellt, die als grundlegende Voraussetzung für das erfolgreiche Lernen gelten und damit den Kindertageseinrichtungen und in der Schuleingangsphase als Frühorientierung dienen.

Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule ist ein entscheidender Schritt im Leben des Kindes und seiner Familie.

Kindertageseinrichtung und Grundschule sind zwar eigenständige Bildungseinrichtungen, haben aber das gemeinsame Ziel, das Kind seinen Möglichkeiten entsprechend individuell zu fördern.

Deshalb ist es wichtig und sinnvoll, dass beide Institutionen in einen Dialog eintreten, der dazu dient, die jeweilige Arbeit, ihre Bedingungen und Ziele kennen zu lernen.

Eine von gegenseitigem Vertrauen getragene Kommunikation zwischen Kindertageseinrichtungen, Eltern und Grundschule ist die unverzichtbare Basis dafür, dem Kind in seiner jeweiligen Situation gerecht zu werden und optimale Voraussetzungen zu einem erfolgreichen Lernstart im ersten Schuljahr zu schaffen.

Auf der Grundlage des RdErl. des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder vom 4.6.2003, dem "Schulfähigkeitsprofil als Brücke zwischen Kindergarten und Grundschule" haben wir im Schuljahr 2004/2005 den "Arbeitskreis Grundschule/ Kindertageseinrichtungen" initiiert.

Mitglieder sind zwei Kolleginnen unserer Schule sowie die Leiterinnen folgender Tageseinrichtungen für Kinder:

Kinderladen Bambule, kath. Integrative Tageseinrichtung für Kinder, städt. Tageseinrichtung für Kinder Waldkampfbahn, städt. Tageseinrichtung für Kinder Tescher Straße, städt. Tageseinrichtung für Kinder Vohwinkler Feld, Integrativer Waldorfkindergarten, Treffpunkt Tesche.

Der Arbeitskreis trifft sich in regelmäßigen Abständen viermal im Schuljahr reihum in einer der Einrichtungen. Auf diese Weise lernen alle das Arbeitsumfeld der anderen kennen und gewinnen Einblick in einen Teil der bisherigen bzw. zukünftigen Lebenswelt der Kinder.

Es wurden folgende organisatorische Absprachen getroffen:

- Einladung und Protokoll obliegt der einladenden Einrichtung.
- Die Tagesordnung wird am Ende jeder Sitzung für die nächste gemeinsam festgelegt, Ergänzungen oder Änderungen sind möglich, da die Termine zeitlich weit auseinanderliegen.

Folgende Themen haben wir bisher erörtert:

- Verbindliche Bildungsvereinbarungen der Kindergärten und TfK
- Konzepte der einzelnen KITAs und ihre Standards
- Sprachförderung
- Förderung der zukünftigen Schulkinder
- Elternarbeit in den KITAs
- Bildungsdokumentation
- Schulfähigkeitsprofil
- Schuleingangsphase
- Zeugnisse in der Schuleingangsphase
- Sprachstandserhebungen

• Der offene Ganztag an unserer Schule

Wir bieten seit vielen Jahren an, dass am Schuljahrsende die zukünftigen Schulkinder im ersten Schuljahr eine Doppelstunde Unterricht erleben dürfen. Dieses Angebot nehmen die Kindertageseinrichtungen gern an.

Wir bieten in den KITAs Informationsabende an für die Eltern der bei uns angemeldeten Kinder. Thematischer Schwerpunkt ist: Was kann ich in der Familie tun, um mein Kind auf die Schule vorzubereiten?

Durch den intensiven Austausch hat sich ein kollegiales, vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Mitgliedern gebildet. Das gegenseitige Wissen über die pädagogische Arbeit wird von allen wertgeschätzt.

Arbeitskreis Vohwinkeler Schulen

Mitglieder des Arbeitskreises Vohwinkeler Schulen sind die Leiterinnen aller Vohwinkler Grundschulen, die Leitungen der Hauptschule, der Realschule, des Gymnasiums, der Gesamtschule und der Förderschule für Lernen.

Da wir als Grundschule an alle genannten weiterführende Schulen und die Förderschule Kinder abgeben, ist es unser Ziel, uns als Personen kennenzulernen und gemeinsam aus den unterschiedlichen Perspektiven und Positionen über unsere Arbeit zu informieren.

Themen des gegenseitigen Austausches sind:

- Die Orientierungsstufe
- Richtlinien und Lehrpläne
- Vergleichsarbeiten/ Lernstandserhebungen
- Englischunterricht in der Grundschule und Konsequenzen für die Sekundarstufe 1
- Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern/ Konsequenzen für die schulische Arbeit
- Kopfnoten in den Zeugnissen
- Aufhebung der Schulbezirksgrenzen für die Grundschulen
- Jugendsozialarbeit im Stadtteil
- Überlegungen zum Schulstandort / Festlegung der Zügigkeit / Entwicklung der Förderschulen
- Möglichkeiten der Inklusion in Wuppertal

Aus diesem Arbeitskreis ergaben sich:

- das Projekt: Ich du wir ohne Gewalt mit der Gesamtschule
- die Experimentier AG für Kinder der 4. Klassen mit der Gesamtschule
- das Angebot an die Viertklässler, im Unterricht zu hospitieren

Arbeitskreis Jugendhilfe und Schule

Im Sommer 2008 fand eine weitere "Stadtteilkonferenz" aller Schulleiter, Einrichtungsleiter der offenen Türen, Bezirkssozialdienst und Polizei in Vohwinkel statt. Es entstand die Idee, dass sich ein Projektteam aus jeweils einem Mitarbeiter der verschiedenen Teilnehmergruppen bildet. Informationen über die einzelnen Organisationen wurden formuliert und in einer Datenbank gesammelt. Diese gegenseitige Informationsplattform steht Pädagogen, Eltern und Einrichtungen bei Fragen oder Problemen zur Verfügung. Darüber hinaus soll diese Form der Vernetzung dazu beitragen, eine räumliche Darstellung aller Vohwinkeler Projekte zu ermitteln, unterversorgte Gebiete zu erkennen und eine erweiterte Angebotsstruktur in Form weiterer Projekte zu initiieren.

Der Arbeitskreis Jugendhilfe und Schule trifft sich zweimal im Jahr.

Stadtteilkonferenz Tesche

Etwa sechsmal im Jahr tagt die Stadtteilkonferenz Tesche. Mitarbeiter folgender Einrichtungen nehmen daran unter der Leitung von Herrn Fischer (Leiter des BSD) teil:

- Bezirkssozialdienst
- Bezirksvertretung
- ARGE
- Polizei Vohwinkel
- Tageseinrichtungen für Kinder
- Schulen
- Diakonie
- Ressort Jugend und Freizeit
- Mieterbund

Ziel ist eine gezielte soziale Vernetzung im Stadtteil zwecks effektiver Zusammenarbeit. Die Stadteilkonferenz Tesche ist erwachsen aus einem aktiven Arbeitskreis, der schon seit vielen Jahren zusammen arbeitet.

Alle Mitglieder treffen sich regelmäßig und setzen sich aktiv mit Themen auseinander, die vor Ort aktuell sind. Vorrangig wird an dieser Stelle über Projekte für Jugendliche und Kinder berichtet. Aber auch zu finanziellen Kürzungen im Jugendbereich, zu personellen Veränderungen, Gewalttätigkeiten im Viertel oder zu politischen Entscheidungen beziehen die Mitglieder Stellung und suchen nach gemeinsamen Lösungen.

Als regelmäßiges Projekt findet jährlich das Stadtteilfest Tesche statt, das von allen Einrichtungen gemeinsam organisiert wird. Dieses interkulturelle Ereignis wird von den Bewohnern des Viertels gut angenommen und verbessert die Kooperation der verschiedenen sozialen Gruppierungen erheblich.

Stadtteilkonferenz Osterholz

Im Bereich Vohwinkel finden vier eigenständige Stadtteilkonferenzen in regelmäßigen Abständen statt. Es zeigte sich, dass die Arbeitsweise dieser kleineren Kreise wesentlich effektiver und standortbezogener ist, als ein gemeinsamer Zusammenschluss aller Vohwinkeler Stadtteilkonferenzen.

Bedingt durch die räumliche Lage des Schulgebäudes nimmt die Schulleitung der Grundschule Nathrather Straße auch an diesem Gremium teil und leitet Informationen weiter.

Kooperation mit dem Bezirkssozialdienst

Kooperationsvereinbarung zwischen den Schulen und dem Jugendamt bei Vernachlässigung / Gefährdung des Kindeswohls

Die Schule ist verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern ihrer Schule nachzugehen und rechtzeitig über die Einbeziehung des Jugendamtes oder anderer Stellen zu entscheiden (vgl. § 42 Abs. 6 SchulG).

Zur Aufgabe des Jugendamtes gehört der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl. Bei Gefährdungen des Kindeswohls ist das Jugendamt zur Einleitung der erforderlichen Maßnahme verpflichtet (vgl. § 8a SGB VIII). Diese Aufgabe wird innerhalb des Jugendamtes Wuppertal von den Bezirkssozialdiensten wahrgenommen.

Die Umsetzung des institutionsübergreifenden Schutzauftrages ist nur möglich mit gut funktionierenden Kooperationsbeziehungen sowie klaren Verfahrensregeln.

Das Verfahren der Schule und des Jugendamtes

Die Schule geht jedem Anzeichen einer Misshandlung oder Vernachlässigung im Rahmen des § 42 Abs. 6 SchulG nach. Dazu wird schulintern ein eigenes Verfahren abgestimmt.

Das Jugendamt – Bezirkssozialdienste - stellt nach erfolgter Mitteilung durch die Schule das intern geregelte Verfahren "Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen gem. § 8a SGB VIII" sicher.

Das Verfahren der Schule umfasst eine Einschätzung dazu, ob eine Misshandlung oder Vernachlässigung vorliegt, und die Entscheidung, ob zur Sicherung des Kindeswohls eine Mitteilung an das Jugendamt erforderlich ist, damit von dort ggf. weitere Hilfen oder Schutzmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die Schule bezieht das Jugendamt ein, wenn

- die Familie die Unterstützung der Schule nicht in Anspruch nimmt,
- die Personensorge-/Erziehungsberechtigten zur Mitwirkung bei der Einschätzung des Risikos einer Misshandlung oder Vernachlässigung nicht bereit oder in der Lage sind,
- die Schule keine Gewissheit darüber bekommen kann, ob durch die geleistete Unterstützung in der Schule der Kindeswohlgefährdung wirksam begegnet werden kann,
- eine Gefährdungssituation nicht abschließend beurteilt werden kann und für die Risikoeinschätzung die fachliche Beurteilung durch das Jugendamt erforderlich erscheint.

Die Mitteilung über eine Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt erfolgt schriftlich unter Verwendung des Vordrucks "Meldebogen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdungen an das Jugendamt, dort Bezirkssozialdienste" (Anlage 3).

Weitere Handlungsschritte werden einzelfallbezogen zwischen den fallzuständigen Fachkräften des Jugendamtes und der Schule abgestimmt und dokumentiert.

Einige Familien unserer Schüler werden durch Mitarbeiter des BSD oder beauftragte Freie Träger bei der Bewältigung des Lebensalltags unterstützt. Die Lehrerinnen stehen in engen Kontakt mit den Sozialpädagogen und optimieren somit die Hilfe.

Jugendhilfe und Schule entwickelten gemeinsam Kooperationsvereinbarungen und einigten sich auf den Einsatz eines Meldebogens im Bedarfsfall.

Beide Dokumente können dem Ordner "Außerschulische Kooperation" entnommen werden.

Bezirksvertretung

Schon mehrfach konnten wir die finanzielle Unterstützung der Bezirksvertretung Vohwinkel in Anspruch nehmen. So erhielten wir aus den freien Mitteln der BV Zuschüsse für Projekte zur Gewaltprävention, Beiträge für die Ausgestaltung der Klassenräume (Lärmampeln) und Zuwendungen beim Ausbau der technischen Ausstattung unserer Theater-AG.

Stadtteilservice

In Trägerschaft der Diakonie Wuppertal wurde im Jahr 2008 ein Stadtteilservice in Vohwinkel ermöglicht. Die Geschäftsstelle liegt in unmittelbarer Nähe der Schule.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit unterstützen uns die Mitarbeiter bei vielen schulischen Aktivitäten. So helfen sie beim Aufbau der Zelte und des Menschenkickers beim Schulfest. Sie unterstützen den Hausmeister beim Räumen von Schulmöbeln oder beim Ausräumen der Kellerräume im Schulgebäude.

Polizei

Über die gemeinsame Arbeit innerhalb der Stadtteilkonferenz hinaus besteht eine sehr intensive Kooperation zwischen Schule und den Beamten der Bezirksdienststelle Vohwinkel. Die Polizisten beraten uns bei verkehrstechnischen Problemen, leisten Aufklärungsarbeit bei Eltern und Schülern, sichern den Schulweg und unterstützen uns bei schulischen Veranstaltungen. Im Bedarfsfall helfen sie der Wahrheitsfindung bei kleinen Delikten innerhalb der Klassengemeinschaft, nehmen an Elterngesprächen teil oder sind rechtzeitig vor Ort, um eventuelle Übergriffe zu vereiteln.

Kirchengemeinden

Zur evangelischen und katholischen Kirche innerhalb des Stadtteils bestehen enge und gut funktionierende Verbindungen, getragen von einer hohen gegenseitigen Wertschätzung.

- So findet regelmäßig einmal im Monat ein ökumenischer Gottesdienst für die dritten und vierten Klassen statt, an dem auch der Kantor der evangelischen Kirchengemeinde beteiligt ist. Außerdem wird auch den ersten und zweiten Klassen zweimal im Jahr die Teilnahme am Schulgottesdienst ermöglicht.
- Einschulungs- und Abschlussgottesdienst gehören ebenso dazu wie der Familiengottesdienst, den die evangelischen Gemeinde jeweils im Herbst veranstaltet und an dem sich die Kinder aller Vohwinkeler Grundschulen aktiv beteiligen können.
- Im Zweijahresturnus findet im Stadtteil der sogenannte Kirchentag im Westen statt, der ganz bewusst die Schulen mit einbezieht und ihnen die Möglichkeit einräumt, mit eigenen Beiträgen wie Liedern, Musicals, Tänzen, Wortbeiträgen oder Theaterstücken das Bühnenprogramm mitzugestalten.
- Durch die evangelische Kontaktstunde, an unserer Schule "Kirchenmäuse" genannt, haben die Kinder, die sich freiwillig für ein halbes Jahr zur Teilnahme verpflichten, die Gelegenheit, Kirche und Glauben zwar im Schulgebäude, aber doch auf ganz andere Weise als im Religionsunterricht kennenzulernen.
 - Geleitet wird diese Gruppe vom Jugendleiter der evangelischen Gemeinde.

- Die katholischen Seelsorger aus der Vohwinkeler Gemeinde nehmen die Möglichkeit eine Seelsorgestunde an unserer Schule zu erteilen zur Zeit nicht wahr. Es besteht aber ein enger Kontakt zur Religionslehrerin, die je nach Thema des Unterrichts die Seelsorger gezielt in die katholischen Religionsgruppen einlädt.
- Zweimal im Jahr treffen sich die Religionslehrerinnen der Vohwinkeler Grundschulen mit den Pfarrern beider Konfessionen bei einem Arbeitsessen zum Gedankenaustausch und zur Planung gemeinsamer Aktivitäten. Unterstützt werden sie dabei von den Schulreferenten der evangelischen und katholischen Kirche.

Kirchliche Angebote für Kinder wie Ferienprogramme am Ort, Freizeiten in den Ferien oder Kinderbibeltage werden im Religionsunterricht weitergegeben.

Stadtbücherei:

Ziel ist es, Lesefreude und Lesespaß bei vielen Kindern zu wecken, zu fördern und zu stärken. Es geht ausdrücklich um zweckfreies Lesen.

Daher besucht jede Klasse einmal im Jahr die Stadtbücherei in Vohwinkel. Die Mitarbeiter stellen am Anfang ein altersgerechtes Buch vor, das sie gemeinsam mit den Kindern erarbeiten. Anschließend folgt die Besichtigung der Kinderbücherei. Hier können die Kinder sich alle Bücher anschauen oder etwas lesen. Die Bedingungen der Ausleihe von Büchern werden erläutert.

Für viele Kinder sind diese Tage eine besondere Anregung, sich auch privat Bücher oder andere Medien auszuleihen.

Professionalität der Lehrkräfte

Leitsatz:

Uns ist es wichtig, dass unser Kollegium als Team zusammenarbeitet und sich regelmäßig fortbildet.

Umsetzung:

Zusammenarbeit im Kollegium

Kooperation im Team

- -Konferenzen
- -Dienstbesprechungen
- -Jahrgangsstufenteams
- -Materialsammlung und Lernmittelausleihe
- -Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen im Offenen Ganztag

Vertretungskonzept Vertretungsreserve

Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

Fortbildungskonzept

Konzept zum Gender Mainstreaming

Zusammenarbeit im Kollegium

Kooperation im Team

Konferenzen:

Zweimal im Jahr finden Zeugnis- bzw. Versetzungskonferenzen statt, in denen der Lern- und Leistungsstand der Schüler erörtert wird. Diese Konferenzen werden von der Bezirksregierung als pädagogische Tageskonferenzen genehmigt und vom Kollegium für den intensiven Austausch und die individuelle Beratung über die einzelnen Schüler genutzt.

Darüber hinaus findet einmal im Monat eine Lehrerkonferenz statt. Die Inhalte werden vorab im Jahr festgelegt und richten sich nach dem Arbeitsplan zur Umsetzung und Weiterentwicklung unseres Schulprogramms.

Das Schulprogramm unserer Schule wurde unter Beteiligung aller Kolleginnen und einiger Eltern in den letzten Jahren weiter entwickelt. Viele Konzepte werden im Plenum gemeinsam erarbeitet, manche Teilbereiche aber auch von Fachlehrern entwickelt und dann ins Kollegium implementiert. So wird das Schulprogramm ständig erweitert und evaluiert.

Inhalte und Ziele der Konferenzen sind eng verbunden mit dem Fortbildungskonzept. Kollegiumsinterne Fortbildungen geben Informationen im Vorfeld, auf denen die Schulprogrammentwicklung schließlich aufbauen kann.

Dienstbesprechungen:

Dienstbesprechungen finden regelmäßig einmal wöchentlich nach dem Unterricht statt. Sie sollen die Lehrerkonferenzen vom alltäglichen Tagesgeschäft und organisatorischen Absprachen entlasten. Hier werden schulische Belange aller Art behandelt und wichtige Informationen an das Kollegium weitergegeben. Die Tagesordnung wird gemeinsam erstellt. Jede Kollegin kann aktuelle Tagesordnungspunkte notieren.

An der Dienstbesprechung nehmen regelmäßig die Leiterin der OGGS und der Hausmeister teil. Teilzeitkräfte mit geringer Stundenzahl informieren sich zeitnah über Ergebnisse und Beschlüsse.

Jahrgangsstufenteams:

Eine wichtige Struktur der Zusammenarbeit an unserer Schule sind die Jahrgangsstufenteams. Nach Absprache vereinbaren die Kolleginnen feste Zeiten und Verantwortlichkeiten. So wird die Weiterentwicklung des Unterrichts vorangetrieben. In wöchentlichen Sitzungen werden gemeinsame Unterrichtsreihen entworfen und die Arbeit in neuen Unterrichtskonzepten diskutiert.

Die Beteiligten erstellen gemeinsam Leistungskontrollen und beraten über deren Bewertung, tauschen Arbeitsmittel aus oder stellen gemeinschaftlich Arbeitsmaterial zusammen.

Materialsammlung und Lernmittelausleihe:

Um die individuelle Förderung jedes Kindes zu gewährleisten, bemüht sich das Kollegium zunehmend um Zusammenarbeit zur Planung offener Unterrichtsphasen.

Das Kollegium nutzt eigens dazu in den Konferenzen zur Verfügung gestellte Zeit, um gegenseitig neue Materialien oder neue Ideen vorzustellen.

Es werden darüber hinaus immer wieder Teams gebildet, die bestimmte fächerübergreifende Arbeiten gemeinsam planen.

Bei Bestellungen für Material erfolgen Sammelbestellungen. Es werden Internetadressen an alle Kolleginnen verschickt, die ein kostenloses Herunterladen von Materialien ermöglichen. Die Übersicht über den privaten Bestand an Werkstätten wird kontinuierlich vervollständigt.

Ziel unserer Arbeit ist es, den Austausch und die gemeinsame Planung innerhalb des Kollegiums weiter zu intensivieren.

Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen im Offenen Ganztag

Unser Ziel ist die Verzahnung zwischen dem Vormittags- und dem Nachmittagsbereich.

Durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und der Leitung der OGGS bewegen wir uns auf dieses Ziel zu.

In der Praxis sieht das folgendermaßen aus:

- Postfach der OGGS im Lehrerzimmer
- Täglicher kurzer Austausch zwischen den Leitungen OGGS Schule Feste Gesprächszeit einmal wöchentlich
- Informationsaustausch OGGS und Klassenlehrerinnen durch "Klassenhefte"
- Teilnahme der OGGS-Leiterin an Dienstbesprechungen
- Teilnahme der OGGS-Leiterin an Lehrerkonferenzen, Schulpflegschaft und Schulkonferenzen.

Vertretungskonzept

Wir sehen uns in der Verantwortung als "Verlässliche Grundschule". Dieses Prinzip gilt auch für den Vertretungsunterricht.

Daher gelten folgende Kriterien als Zielorientierung:

- die Sicherung der Stundentafel
- die inhaltliche Einhaltung des Lehrplans
- die ausgewogene und zumutbare Zusatzbelastung der Lehrkräfte.

Grundvoraussetzung ist die verantwortungsvolle Kooperation aller Lehrkräfte. Für unsere Lehrerinnen ist es eine kollegiale Selbstverständlichkeit, in vielen Fällen den notwendigen Vertretungsunterricht durch Mehrarbeit zu übernehmen. Die Leitung des Offenen Ganztags wird unverzüglich über Stundenplanänderungen informiert.

Bei Abwesenheit von einer Lehrkraft wird deren Vertretung durch das vorliegende Vertretungskonzept geregelt.

Gründe können sein

- plötzliche, kurzfristige Erkrankung
- längerfristige Krankheit
- Fortbildungen, Sonderurlaub
- unterrichtsbedingte Abwesenheit (Klassenfahrt, Besuch außerschulischer Lernorte)
- Beurlaubung oder Unterrichtsbefreiung aus persönlichen Gründen
- Abordnung zu dienstlichen Verpflichtungen.

Kurzfristige Vertretungsmaßnahmen: (1 Tag bis 1 Woche)

Bei unvorhergesehenen Vertretungsfällen wird ein Vertretungsplan erstellt. Die Kinder werden am ersten Tag in jedem Fall mit der auf dem Stundenplan ausgewiesenen Stundenzahl versorgt. Das kann geschehen durch:

- Auflösung von Doppelbesetzungen
- Stundenweise Betreuung zweier r\u00e4umlich nahe liegender Klassen durch eine Lehrkraft
- Stundenweise Zusammenlegung (z.B. Sportunterricht)
- Nutzen von Springstunden
- Freiwillige Mehrarbeit durch Flexibilität im individuellen Lehrerstundenplan
- Aufteilung der betroffenen Schülerinnen und Schüler auf andere Klassen

Eine Aufteilung der betroffenen Klasse wollen wir möglichst vermeiden. Im Bedarfsfall geschieht das Aufteilen der Kinder nach einem festgelegten Plan, den die Kinder kennen. Feste Gruppen werden einer bestimmten Klasse zugeordnet. Ebenso haben alle Kinder eine Mappe mit Arbeitsmaterial.

Die Eltern werden über Stundenplanänderungen rechtzeitig informiert.

Mittelfristige Vertretungsmaßnahmen: (ab dem 3. Tag)

Dauert die Vertretungssituation länger, ist unser Ziel, die Unterrichtsgrundversorgung möglichst ohne größeren Unterrichtsausfall sicherzustellen. Das kann geschehen durch:

- Freiwillige oder angeordnete Mehrarbeit der Lehrkräfte
- Einsatz von Fachlehrern für eine kontinuierliche Klassenführung
- Verteilung von Unterrichtsausfall auf alle Klassen

Durch die Zusammenarbeit in den Jahrgangsstufenteams und die gemeinsame Wochenplanung können Unterrichtsinhalte von der Vertretungskraft kontinuierlich weitergeführt werden. Unterrichtsinhalte werden parallel in allen Jahrgängen wöchentlich geplant, so dass im Vertretungsfall der Unterricht gemäß Lehrplan weitergeführt wird.

Jede Klasse hat eine Vertretungsklassenlehrerin (Lehrerin der Parallelklasse), die als Ansprechpartnerin für Kinder, Eltern und Vertretungskräfte zur Verfügung steht. So werden Unsicherheiten und Unruhe innerhalb der Klassengemeinschaft und in der Elternschaft vermieden

Da wir viele Teilzeitkräfte haben, kann der Vertretungsunterunterricht überwiegend durch Mehrarbeit der Kolleginnen meist ohne erheblichen Unterrichtsausfall gesichert werden. Es wird ein Vertretungsplan erstellt und die betroffenen Eltern werden zeitnah informiert.

Längerfristige Vertretungsmaßnahmen:

- Beantragung einer Vertretungskraft über die Schulaufsicht (Poolkraft)
- Ausschreibung einer Vertretungsstelle(VERENA)

Sobald der längerfristige Bedarf einer Vertretung absehbar ist, wird nach Absprache der Schulaufsicht eine Vertretungsstelle im Internet ausgeschrieben.

Die Umsetzung dieses Konzepts setzt voraus, dass einsatzbereite Personen in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen.

Unserer Schule ist es ein uneingeschränktes Anliegen, alle verfügbaren Ressourcen auszuschöpfen, um einen verlässlichen Unterricht zu gewährleisten.

Vertretungsreserve:

Sollte bei längerfristigem Unterrichtsausfall für unsere Schule nach Ausschöpfen der schuleigenen Förderstunden die Zuweisung einer Lehrkraft erfolgen, so steht der Vertretungsreserve eine Übersicht über wichtige Schulinformationen als erste Orientierung zu Verfügung.

Die Auflistung der Informationen für die Lehrerinnen der Vertretungsreserve können dem Ordner "Lehrkräfte/Vertretungsreserve" entnommen werden.

Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

Fortbildungskonzept

Bedeutung von Fortbildung aus unserer Sicht

- Fortbildungsplanung ist so wie die gesamte Schulprogrammarbeit gemeinsame Aufgabe aller Mitglieder des Lehrerkollegiums:
 - > Beteiligung aller Kolleginnen an der Bestandsaufnahme
 - > Beteiligung aller Kolleginnen an der Planung von Fortbildungsmaßnahmen
 - Bereitschaft und Interesse des gesamten Lehrerkollegiums, sich mit den Ergebnissen der Fortbildungen und der Umsetzung neuer Konzepte auseinander zu setzen
- fördert die Teamarbeit eines Kollegiums, indem sie ein "Miteinander Lernen" ermöglicht
- unterstützt die individuelle Professionalität im Sinne des "lebenslangen Lernens"
- wird als Chance zur individuellen Weiterentwicklung geschätzt

Rechtliche Vorgaben

- Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.
- Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
- Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.
- Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.

Ziele:

Prioritäten in der Fortbildung setzen und Unterrichtsqualität verbessern

Ein Schwerpunkt der Fortbildungsplanung ist die Weiterentwicklung des Unterrichts, vor allem mit den Zielen Begabungsförderung im Kontext individueller Förderung und Persönlichkeitsentwicklung.

Mehr Zeit für Fortbildung in der Schule schaffen und dabei auch Nachmittage, Ferientage und Samstage nutzen

Im Interesse der Lernzeit unserer Schülerinnen und Schüler, aber auch zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll Fortbildung in erster Linie außerhalb der Unterrichtszeit erfolgen. Nach dem neuen Schulgesetz setzt die Genehmigung von Fortbildung während der Unterrichtszeit deshalb in der Regel voraus, dass eine Vertretung gesichert ist oder der Unterricht vorgezogen oder nachgeholt oder der Unterrichtsausfall auf andere Weise vermieden wird (§ 57 Abs. 3).

Fortbildungsplanung eigenverantwortlicher Schulen

Die eigenverantwortlichen Schulen in Nordrhein-Westfalen legen die Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer Arbeit in einem Schulprogramm fest.

Dazu gehört auch eine Fortbildungsplanung: Welche Kompetenzen sind im Kollegium unzureichend vorhanden? Welche Qualifikationen können über die Besetzung freier Stellen für die Schule gewonnen werden? Welche Kompetenzen müssen Teilen des Kollegiums vermittelt werden, damit alle Lehrerinnen und Lehrer zur Qualitätsentwicklung beitragen können und ihre Berufszufriedenheit erhöht wird?

Schulinterne Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung

Zu Beginn des Schuljahrs wird in einer LK beraten,

- welche Fortbildungsbereiche sich im Hinblick auf die Schulentwicklung vorrangig ergeben
- welche der Fortbildungsbereiche in schulinternen Veranstaltungen zu bearbeiten sind
- zu welchen der Fortbildungsbereiche sich einzelne Kolleginnen / Kollegen fortbilden
- wie die finanziellen Ressourcen verwendet werden.

Fortbildung ist einerseits:

• individuelle Pflicht einer jeden Kollegin / eines jeden Kollegen im Prozess der eigenen Professionalisierung;

andererseits:

- erwächst sie aus der gemeinsamen Arbeit am Schulprogramm,
- insbesondere aus der Arbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung.

Jede Kollegin verpflichtet sich zu einer Fortbildung, die dem Schulprogramm entspricht. Für Kolleginnen, die eine Fortbildung während der Unterrichtszeit besuchen, wird ein Vertretungsplan erstellt.

Bei SCHILF-Veranstaltungen sollte möglichst auf den Dienstag zurückgegriffen werden, weil er als Konferenztag festgelegt wurde.

Nach Abschluss individueller Fortbildungen werden die Ergebnisse der Fortbildung in einer der nächsten Lehrerkonferenzen dem Gesamtkollegium bzw. einem Teilkollegium vermittelt. Das Kollegium entwickelt gemeinsame Kompetenzen durch Lehrerfortbildung. Kompetenzen aus dem Kollegium werden zur Fortbildung genutzt.

Die Aufgabe der beruflichen Fortbildung wird vom Kollegium unserer Schule verantwortungsvoll und kontinuierlich wahrgenommen.

Im Kollegium wird die Möglichkeit der gegenseitigen Hospitation ermöglicht.

Aufgaben der Fortbildungsbeauftragten bzw. Ansprechpartner/-innen für Fortbildung

Aufgaben im Bereich der Fortbildungsplanung:

- Organisationsaufgaben
- Kooperationsaufgaben
- Moderationsaufgaben

Es ist entlastend für die Lehrerkonferenz und die Schulleitung, wenn diese Aufgaben von einer Kollegin/einem Kollegen mitübernommen werden. Die/der Fortbildungsbeauftragte einer Schule sollte über Fachkenntnisse in der Fortbildungsplanung, über Kenntnis des Fortbildungsmarktes und über Moderationskompetenz verfügen.

Aufgaben der Fortbildungsbeauftragten:

- Sie fordern Informationen über FB-Angebote an, sammeln diese und werten sie aus.
- Sie informieren das Kollegium über Angebote der staatlichen Lehrerfortbildung und anderer Träger von FB-Einrichtungen.
- Sie führen an ihrer Schule Besprechungen zur Vorbereitung und Auswertung von FB-Veranstaltungen durch.
- Sie koordinieren Abstimmungsprozesse in der Schule.
- Sie organisieren FB-Veranstaltungen.
- Sie organisieren die Information des Lehrerkollegiums über schulexterne FB-Veranstaltungen, an denen einzelne Kolleginnen teilgenommen haben.
- Sie kooperieren mit dem Kompetenzteam beim Schulamt.
- Sie begleiten und fördern die Fortschreibung der Fortbildungsplanung an der Schule.

- Sie dokumentieren die Fortbildungsarbeit der Schule.
- Sie sind Ansprechpartner der Kolleginnen für Fortbildungsfragen.
- Sie sind Kooperationspartner der Schulleitung in Fragen der Fortbildungsplanung.

Die vollständige Übersicht der durchgeführten Fortbildungen kann dem Ordner "Fortbildungen" entnommen werden.

Konzept zum Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt.

Der Frauenförderplan wie auch Gender Mainstreaming sind dem Kollegium bekannt. Es gibt jedoch Bereiche, die im Schulprogramm noch nicht ausführlich berücksichtigt wurden, die aber in Zukunft erarbeitet werden, wie z.B. spezielle Konzepte zur Mädchen- und Jungenförderung (Girls-day, Boys-day).

Folgende Projekte finden jedoch regelmäßig statt, die die soziale Kompetenz der Jungen wie auch der Mädchen stärken:

das Präventionsprogramm gegen sexuellen Missbrauch "Mein Körper gehört mir", das interkulturelle Gewaltpräventionsprojekt "Ich-du-wir-ohne Gewalt",

das Trainingsprogramm zur Stärkung des Selbstbewusstseins "Selbstsicherheitstraining".

Im Unterricht wird auf Gleichbehandlung aller Mädchen und Jungen geachtet.

Mädchen- und Jungeninteressen werden in allen Lernbereichen und Unterrichtsfächern berücksichtigt. Das gilt z.B. auch bei der Auswahl von Textsorten und Ganzschriften. Bei der Sexualerziehung findet zeitweise eine unterrichtliche Trennung der Geschlechter statt.

Folgende Arbeitsgemeinschaften finden für beide Geschlechter statt:

- Mädchenfußball für den Girls-Cup
- Jungen- und Mädchenfußball für den Drumbo-Cup
- Theatergruppe für Jungen und Mädchen

Im offenen Ganztag werden folgende Gruppen angeboten:

- Tanz-AG für Jungen und Mädchen
- Theater-AG für Mädchen im Schuljahr 2008/2009
- Fußball-AG für Jungen und Mädchen
- Musik-AG für Jungen und Mädchen
- Textil-AG für Jungen und Mädchen
- Judo-AG für Jungen und Mädchen
- Keyboard-AG für Jungen und Mädchen
- Sport- und Spiel-AG für Jungen und Mädchen
- Rope skipping-AG für Mädchen

Die äußeren Rahmenbedingungen unserer Schule sind für Mädchen und Jungen gleichermaßen geeignet. Der Schulhof ist von den Spiel- und Erholungsmöglichkeiten für beide Geschlechter attraktiv.

Fußball- und Basketballecke, Kletter- und Balanciergeräte, Tischtennis, Sandkasten, Rutsche, Ruhehäuschen, Hüpfekästchen, vielfältige Pausenspielgeräte zum Ausleihen, dazu ein Wäldchen für kreative Spiele.

Eine Entlastung bei Teilzeitkräften wird berücksichtigt, z.B. bei der Pausenaufsicht und bei Konferenzen (Tandem-Modell).

Die Beteiligung der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen bei Personalmaßnahmen ist gewährleistet, ebenso die Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen.

Schulinterne Vereinbarungen zum Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte und allein erziehender Lehrerinnen

An unserer Schule sind aktuell im Schuljahr 2015/2016 eine Vollzeitkraft und fünfzehn teilzeitbeschäftigte Lehrerkräfte tätig.

Die Teilzeitbeschäftigten arbeiten in einem Umfang zwischen 6 und 24 Unterrichtsstunden. Es ergibt sich für uns eine besondere Situation, da an unserer Schule fast ausschließlich teilzeitbeschäftigte Lehrerinnen arbeiten.

Stundenplangestaltung

- Am Ende des Schuljahres reichen die Kolleginnen Wünsche ein, die nach Möglichkeit bei der Stundenplangestaltung Berücksichtigung finden.
- Die Hofaufsichten werden in etwa anteilig zur Stundenzahl besetzt.
- Falls keine Klassenführung vorliegt, werden für alle Teilzeitbeschäftigte in der Woche möglichst unterrichtsfreie Tage eingeräumt.

Konferenzen

- Konferenztermine werden langfristig geplant, jeweils zu Beginn eines Halbjahres.
- Die zeitliche Festlegung der Konferenzdauer ist verbindlich und wird von der Schulleitung eingehalten.
- Individuelle Absprachen zur Teilnahme an Konferenzen sind möglich.
- Im Rahmen der Dienstbesprechungen ist eine Tandemregelung möglich.

Außerunterrichtliche Aktivitäten

- Veranstaltungen, die außerhalb der Unterrichtszeit liegen, werden ebenfalls immer langfristig geplant.
- In Einzelfällen können individuelle Absprachen getroffen werden, eventuell auch über eine eingeschränkte Teilnahme für die Kolleginnen.

Entlastung der Klassenlehrerinnen

• Protokolle der Lehrerkonferenzen werden von den teilzeitbeschäftigten Lehrerinnen ohne Klassenführung geschrieben.

Gesundheitsfürsorge

Leitsatz:

Uns ist es wichtig, dass Schule als Lernort geschützt wird und möglichst sicher ist.

Umsetzung:

Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

Gefahrenabwehrplan Notfallräumungsübungen Checkliste zur Gefährdungsbeurteilung Fortbildung der Sicherheitsbeauftragten

Gefahrenabwehrplan

Obwohl Notfälle in der Schule und im schulischen Umfeld nicht zu den täglichen Erfahrungen gehören, müssen wir uns mit Situationen auseinandersetzen, die sofortiges situations- und problemangemessenes Handeln erfordern.

Daher müssen alle Schulen in NRW seit Februar 2008 über einen Gefahrenabwehrplan verfügen. Hierin sind alle Angaben zur Schule verzeichnet, die im Falle eines Brandes oder eines Amoklaufes für die Rettungskräfte vor Ort wichtig sind. Der Notfallplan wird jedes Jahr aktualisiert.

Der Plan ist im Ordner "Gesundheitsfürsorge/Gefahrenabwehrplan" einzusehen.

Notfallräumungsübungen

Zweimal im Jahr finden regelmäßige Schulräumungsübungen unter Aufsicht der Feuerwehr statt. Eine Auflistung der Übungen kann im Sekretariat eingesehen werden.

Ebenso werden Feuermelder und Feuerlöscher in regelmäßigen Abständen durch eine Fachfirma überprüft. Der Hausmeister kontrolliert fortlaufend, dass Fluchtwege nicht verstellt werden.

Checkliste zur Gefährdungsbeurteilung

In regelmäßigen Abständen wird überprüft, ob im Schulgebäude, im Gebäude des offenen Ganztags oder auf dem Schulgelände Mängel entstanden sind, die eine Gefahrenquelle verursachen.

Zur Überprüfung dient eine Checkliste, die jährlich durch die Sicherheitsbeauftragte, den Hausmeister und die durch die Schulleiterin ausgefüllt wird.

Die aktuelle Checkliste ist im Ordner "Gesundheitsfürsorge/Gefährdungsbeurteilung" einzusehen.

Fortbildung der Sicherheitsbeauftragten

Neben dem für alle Sicherheitsfragen in erster Linie zuständigen Hausmeister bestimmt das Kollegium aus seinem Kreis je nach Größe der Schule einen oder mehrere Sicherheitsbeauftragte. In unserer Schule gibt es eine Sicherheitsbeauftragte, die Ansprechpartnerin für Fragen der Sicherheit ist und regelmäßig an Fortbildungen zu sicherheitsrelevanten Themen, zum Beispiel der Unfallkasse NRW, teilnimmt und das Kollegium darüber informiert.

Qualitätsentwicklung

Leitsatz:

Uns ist es wichtig, dass die Ressourcen aller an Schule Beteiligten zur gemeinsamen Schulentwicklung genutzt werden.

Umsetzung:

Schulinterne Evaluation

SEIS-Befragung Ergebnisse und Auswertung der Bestandsanalyse Schwerpunkte für den Schulentwicklungsprozess

VERA Ergebnisse und Weiterentwicklung

COPSOQ

Inhalte und Ergebnisse der Lehrerbefragung: Arbeitssituation an Schulen

SEIS-Befragung

Mit Beschluss der Schulkonferenz erfolgte im Februar 2008 die Teilnahme an einer internen Evaluation. Wir entschieden uns für SEIS. Dieses standardisierte Instrument zur Selbstevaluation sollte Ausgangspunkt für Teile unserer weiteren Schulentwicklung sein. Mit Hilfe von standardisierten Fragebögen wurden alle an unserer Schule beteiligten Gruppen befragt: Schüler, Eltern, Lehrer und Mitarbeiter. Die Rücklaufquote der Befragungsbögen lag bei nahezu 100%. In einer visualisierten Darstellung wurden sechs Schwerpunktbereiche ausgewertet. Diese Übersicht verdeutlicht, dass der überwiegende Teil der Rückmeldungen im Bereich hoher bis sehr hoher Zustimmung zu den formulierten Qualitätsaussagen liegt.

Eine Steuergruppe, bestehend aus Lehrerinnen und der Schulleitung wertete zuerst die Stärken und Schwächen unserer Schule aus. Danach werteten wir die Bereiche mit den größten Abweichungen aus. Dabei handelte es sich überwiegend um Aussagen der Elterngruppe.

Es wurde deutlich, dass Wertvorstellungen und Ziele der Schule oft nicht für einen Großteil der Eltern transparent waren. Informationen verblieben in den schulischen Gremien und wurden nicht weitertransportiert.

In einer gemeinsamen Auswertung der Steuergruppe mit den Eltern verabschiedeten wir gemeinsam einen Katalog mit Maßnahmen, um Schulleben in diesem Bereich zu verbessern.

Eine detaillierte Analyse der Teilbereiche "Mitarbeiter" und "Kollegium" werden folgen.

Die gesamte SEIS-Befragung und die genannte Auswertung können dem Ordner "Evaluation" entnommen werden.

VERA

-Ergebnisse und Weiterentwicklung

Zentrale Lernstandserhebungen überprüfen, inwieweit Kompetenzerwartungen von den Schülern im dritten Schuljahr erreicht werden.

Bisher sind die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten aus den Jahren 2007 bis 2018 erfasst.

Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse kann dem Ordner "VERA" entnommen werden.

COPSOQ

- Inhalte und Ergebnisse der Befragung

Unter Leitung der Freiburger Forschungsstelle Arbeits- und Sozialmedizin wurde für die flächendeckende Befragung von Lehrkräften ein Fragebogen zur Arbeitssituation an Schulen entwickelt. Diese Befragung trägt den Namen "COPSOQ".

Das Herzstück des Fragebogens ist die Erhebung von allgemeinen und berufsspezifischen psychosozialen Belastungen und Beanspruchungen sowie der Belastungsfolgen bei Lehrkräften.

An unserer Schule nahmen über 80% der Lehrkräfte an der Befragung teil.

Das gesamte Ergebnis der Auswertung der Befragung für unsere Schule ist im Ordner "Gesundheitsfürsorge / COPSOQ" einzusehen.